

Kölner  
Philharmonie



## Klaus Mäkelä

Aufsteigender Stern am Dirigentenhimmel –  
das neue Gesicht des Orchestre de Paris

## Porträt Janine Jansen

Dreiteilige Reihe stellt die Geigerin in den Fokus

## Abonnements von Barock bis Jazz

Die ganze Bandbreite künstlerischer Ausdruckskraft

Alle  
**Abos**  
der Saison  
2022/2023

# Das Magazin

NR. 3  
ABO-AUSGABE



# Wir sind Köln!

**SAISON 22/23  
JETZT IM ABO!**



**ODER UNTER  
(0221) 221 28400**

**GÜRZENICH  
ORCHESTER  
KÖLN**

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Kölner  
Philharmonie**



**Liebe Besucherinnen und Besucher,  
liebe Freundinnen und Freunde der  
Kölner Philharmonie,**

jeder kennt sie, die schönen Stellen in der Musik. Melodien, die einem nicht aus dem Kopf gehen, die innerliche Bewegtheit oder eine leise Wehmut auslösen. Die vor unserem inneren Auge eine herrliche Landschaft entstehen lassen. Die uns dazu bringen, die Augen zu schließen und zu entspannen.

Physiologisch lassen sich auch die weniger augenfälligen Effekte nachweisen: ein Lächeln deutet sich an, ein leichter Schauer läuft über die Haut. Jeder oder jede hat da eine ganz eigene Sammlung an »schönen Stellen« in der Musik. Wie sieht Ihre aus? Sicher sind in der kommenden Konzertsaison auch Ihre Favoriten dabei!

Mit dieser Ausgabe des Magazins halten Sie die Vorschau auf unsere Abonnements der Spielzeit 2022/23 in den Händen. An die neue Saison knüpfen wir und vielleicht auch Sie die Erwartung, dass alles wieder im Normalbetrieb läuft. Gerade in Zeiten, in denen wir uns nach Stabilität sehnen, besonders wichtig: Abonnements stellen Angelpunkte dar, die Kontinuität bedeuten. Die Vorteile kennen Sie: Sie sparen bis zu 35 Prozent. Sie wählen in einem Abonnement nur einmal Ihren Platz aus, müssen sich in der laufenden Spielzeit nicht mehr um Tickets für Ihren Lieblingsplatz bemühen. So können Sie sich ungetrübt auf das Konzert freuen und sich dann voll auf den musikalischen Genuss konzentrieren. Was das Abo-Vorteilsprogramm sonst noch alles für Sie bereit hält, erfahren Sie auf Seite 67.

Mit einem zweitägigen Gastspiel des geschätzten West-Eastern Divan Orchestra unter der Leitung von Maestro Daniel Barenboim – und Lang Lang als Solist – möchten wir einen besonderen Akzent im Sommer setzen. Die Orchestermitglieder geben ein gelungenes Beispiel dafür ab, wie ein friedliches Miteinander funktionieren kann. Die Planungen laufen auf Hochtouren. Aktuelle Informationen veröffentlichen wir dazu auf [koelner-philharmonie.de](http://koelner-philharmonie.de) und in der nächsten Ausgabe des Magazins. An den Beginn der neuen Spielzeit stellen wir dann zum vierten Mal das Festival FELIX Original. Klang. Köln, 2022 gemeinsam kuratiert mit Kölns Generalmusikdirektor François-Xavier Roth, der musikalisch natürlich besonders gern einen französischen Akzent setzt. Ein so großes Feuerwerk an Ideen wartet darauf, realisiert zu werden, dass wir das Festival sogar um zwei Tage erweitern können. Seien Sie gespannt!

Aber noch ist die aktuelle Saison nicht vorbei. Anfang Juli kommen die jungen Musikerinnen und Musiker des Bundesjugendorchesters und des Jugendsinfonieorchesters der Ukraine in die Kölner Philharmonie, die eigentlich zusammen ein Konzert in Odessa hätten geben wollen. Sie machen das Beste aus der veränderten Situation und veranstalten ein Benefizkonzert.

Das Interesse an Abonnements ist ungebrochen. Dass auch Sie (wieder) dabei sind wünscht sich

Ihr

Louwrens Langevoort  
Intendant

Editorial





Klaus Mäkelä

6 TITELTHEMA

## Spitzenklasse vereint

Warum gehört »Internationale Orchester« wohl zu den beliebtesten Abonnements der Kölner Philharmonie? Es ist nicht nur die erstklassige Riege an Klangkörpern, die das Publikum begeistert. Hier spielt die junge Generation der Taktstockvirtuoson von Mirga Gražinytė-Tyla bis zu Klaus Mäkelä auf Augenhöhe mit arrivierten Meistern wie Sir Antonio Pappano, Philippe Herreweghe oder Sir John Eliot Gardiner.



Barbara Hannigan

10 IM FOKUS

## Nicht zu steigernder Superlativ

Im Abonnement »Philharmonie Premium« ist der Name Programm: die Wiener Philharmoniker und The Cleveland Orchestra, das London Symphony Orchestra und Chamber Orchestra of Europe mit Programmen von Strauss bis zu Berg – die Avantgarde ihrer Epochen, zeitlose Klassiker im besten Sinne des Wortes.



39 NICHT VERSÄUMEN

## FELIX 2022 Original.Klang.Köln

Die Sinnlichkeit des Klangs von Kompositionen vergangener Jahrhunderte originalgetreu im Heute zu erleben, das ist der Reiz des Festivals FELIX, das vom 16. bis 21. August die neue Spielzeit einläutet. Ein besonderes Ereignis verspricht das Auftaktkonzert zu werden, mit einer Inszenierung der Krönung Ludwig XIV.



Janine Jansen

48 PORTRÄT

## Ganz im Moment sein

Geschichten erzählen mit ihrer Interpretation eines Werks, das möchte die Geigerin Janine Jansen. Dass die Niederländerin, deren Karriere vor 20 Jahren in der BBC-Reihe als New Generation Artist begann, offen und spontan geblieben ist für neue musikalische Erfahrungen, davon kann sich das Publikum in der ihr gewidmeten dreiteiligen Porträtreihe überzeugen.

6 Jenseits der Schubladen

Sieben Konzerte im Abonnement »Klassiker!«

10 Lässt sich ein Superlativ noch steigern?

Vier herausragende Orchester im »Premium«-Abo

14 Internationale Orchester 2022/2023

Das Abo vereint Spitzenorchester aus ganz Europa



Isabelle Faust

18 Vielfache Annäherungen

Der Klavier-Zyklus in der Saison 2022/23

22 Geteilte Freude ist doppelte Freude

Das Orgel-Plus-Abo mit ungewöhnlichen Kombinationen

26 So klingt der Sonntag aus

Die Kölner Sonntagskonzerte

30 Unvorhersehbare Universen freier Farben

Das Abo »Barock«: Autorität, Aufbruch und Abschied



Marianne Crebassa

34 Totgesagte leben länger

Lied-Recitals und Konzept-Konzerte im neuen Lied-Abo

38 Saxophon auf Erfolgskurs

Das Multiphonic Quartett gibt sein Debüt in Köln

39 Original.Klang.Köln.

François-Xavier Roth bringt französische Farbe ins Festival

40 Vive le Roi!

Das Ensemble Correspondances lädt zur Krönung ein

43 Benefizkonzert

Das Jugendsinfonieorchester der Ukraine

44 Klangrausch bis Symphonic Jazz

Das WDR Sinfonieorchester in der Spielzeit 2022/2023

46 Saison 2022/23

Die Abos des Gürzenich-Orchesters Köln

48 »Man muss ganz im Moment sein«

Portraitkünstlerin Janine Jansen



Shai Maestro

50 Eine Sprache – viele Zungen

Die sechs Konzerte des Jazz-Abo Soli & Big Bands

53 Kölns Herz der Musik

Mit dem Abo live dabei

54 Von Visionären und Grenzgängern

Innovative Ensembles zu Gast bei »Sonntags um vier«

58 Kostbarkeiten

Farbenreiche Kammermusik in einer erlesenen Reihe

60 Exklusiv: Vorteile für Abonnenten

Mit Bestellcoupon

61 Strahlende Nachwuchsstars

Neuentdeckungen in der Reihe »Rising Stars«

64 Eine bunte Mixtur

Divertimento

67 AboPlus

Vorteilsprogramm



Nexus String Quartet

68 Krönung der Kammermusik

Abo Quartetto mit sechs Spitzenformationen

72 Auf in alte und neue Abenteuer!

Das Kinder-Abo 2022/23

75 Eintauchen in eine andere Welt

Chorkonzerte

76 »Player Piano«

Interaktive Klanginstallation

78 Infos zum Kartenkauf – Impressum – Bildnachweis

Kontakt Daten und Sitzplan





Klaus Mäkelä

# Jenseits der Schubladen

Sieben Konzerte im Abonnement »Klassiker!«

Originalklang-Ensembles ließen den lebendigen Geist der Barockzeit wieder erstehen oder produzierten Ungeießbares fürs Museum – je nach Standpunkt ihrer Hörerinnen und Hörer. Mainstream-Orchester pflegten die ungebrochene Spieltradition späterer Epochen oder tauchten alles in eine romantisierende Soße – je nach Standpunkt ihrer Hörerinnen und Hörer. So war das einmal. Heute erobern sich die einstigen Spezialisten immer neues Terrain, bis weit ins 20. Jahrhundert hinein. Und die früheren Allrounder nutzen wie selbstverständlich Erkenntnisse der historisch informierten Aufführungspraxis. Von Zweiteilung oder Gegnerschaft ist nichts mehr zu spüren – wie man an den sieben Abenden des Abos »Klassiker!« leicht erkennen kann.

Die Reihe beginnt mit François-Xavier Roth, der als Kölner Generalmusikdirektor notwendig Universalist ist, zugleich aber Gründer und Leiter des Orchesters Les Siècles, das Literatur verschiedener Epochen auf den passenden historischen Instrumenten spielt. Im geschickt komponierten Programm des Ensembles stehen sich zwei Deutungen der antiken Sage um die Liebenden Daphnis und Chloe gegenüber – hier die tänzerische Eleganz des Barockmeisters Rameau, dort Ravels opulent-impressionistische Klangkunst. Dazwischen interpretiert Véronique Gens die Solopartie in Berlioz' bewegendem Monolog der sterbenden Kleopatra.

Das Orchester des 18. Jahrhunderts, einst vom Blockflöten-Virtuosen und Alte-Musik-Pionier Frans Brüggen ins Leben gerufen, legte 1998 eine hochgelobte Einspielung von Mozarts Requiem vor. Heute, acht Jah-

re nach dem Tod des Ensemble-Gründers, widmen sich die Niederländer erneut Mozarts legendärem letztem Werk, nun gemeinsam mit dem befreundeten Kammerchor Cappella Amsterdam und seinem langjährigen Leiter Daniel Reuss. Zuvor eine weitere Abschiedsmusik im doppelten Sinn: 2019 schrieb Louis Andriessen in Gedenken an seinen Freund Brüggen das Chor-Orchester-Werk »May«. Es war die letzte



Tarmo Peltokoski

größere Komposition, die er vor seinem Tod im Sommer 2021 vollenden konnte.

Philippe Herreweghe begann seine Karriere als Chorleiter und Barockspezialist, weitete sein Repertoire mit dem Orchestre des Champs-Élysées auf Klassik und Frühromantik aus – und dirigiert nun Werke des späten 19. Jahrhunderts, ein weiteres Beispiel für die erstaunliche Entwicklung der Experten für Alte Musik. Zwei Brahms-Kompositionen bilden den Rahmen: die hochdramatische, latent opernhafte »Tragische Ouvertüre« und die lieblich-heitere zweite Sinfonie. In



Martin Grubinger



Pablo Heras-Casado

Dvořáks nicht weniger sonnigem Violinkonzert ist Isabelle Faust die ideale Solistin.

Herreweghes belgischer Landsmann René Jacobs, ebenfalls einer der Großen der historisch informierten Aufführungspraxis, leitet das nächste Konzert. Und natürlich mag sich auch das B'Rock Orchestra nicht auf die Epoche beschränken, die einmal seinen Namen inspirierte. Es spielt aus Webers »Freischütz«, dem Hauptwerk der deutschen Frühromantik, die idyllisch-schaurige Ouvertüre. Dann drei Arien von Mozart, dem die vielseitige Sopranistin Christiane Karg ihre größten Erfolge verdankt. Und schließlich Schubert – ihn verehrte der gelernte Sänger Jacobs schon in frühen Jahren, und nun findet er als Dirigent der »Großen C-Dur-Sinfonie« zu seiner Jugendliebe zurück.

Gerade erst 26 Jahre alt ist der Finne Klaus Mäkelä – und doch schon ein alter Hase, der als Chef des Oslo Philharmonic eine Gesamteinspielung sämtlicher Sibelius-Sinfonien beim renommierten Label Decca vorgelegt hat. Mit dem Orchestre de Paris, das er ebenfalls leitet, und der niederländischen Stargeigerin Janine Jansen widmet sich das große Talent der jungen Dirigenten-Generation nun dem Violinkonzert seines Landsmanns. Berlioz' gigantische »Symphonie fantastique« war das autobiographische Bekenntniswerk eines ebenfalls 26-jährigen Künstlers.

Mehr fantastische Frühwerke gibt es im nächsten Konzert. Den 21-jährigen Schubert inspirierten die turbulenten Buffo-Opern Rossinis zu seiner Sechsten, der letzten der Jugendsinfonien. Und Mendelssohn vollendete seine Schauspielmusik zu Shakespeares »Sommernachts Traum« zwar erst in reifem Alter, doch die Ouvertüre, die sämtliche Charaktere und Szenen vorwegnimmt, war ein Geniestreich des 17-Jährigen. Das Freiburger Barockorchester, längst der namengebenden Epoche entwachsen, hat für den Abend einen seiner Lieblingsdirigenten eingeladen: den enorm wandlungsfähigen Spanier Pablo Heras-Casado, dessen Spannweite von historischer Aufführungspraxis bis zu aktuellen Partituren reicht.

Solche Vielseitigkeit ist auch das Markenzeichen der Deutschen Kammerphilharmonie. Alte und neue Musik, Standardrepertoire und Crossover – die Bremer spielen einfach alles mit der gleichen, hohen Kompetenz. In diesem Fall Vaughan Williams' historisierende Tallis-Fantasia, Mendelssohns wild-romantische »Schottische« Sinfonie – und zwischendurch ein Stück des Ungarn Peter Eötvös mit dem wörtlich zu nehmenden Titel »Speaking Drums«: Der begeistert virtuose Multiperkussionist Martin Grubinger spricht, grummelt und brüllt Nonsense-Texte. Ist das Hohe Kunst oder unterhaltsame Show? Egal – Schubladendenken war gestern. Jürgen Ostmann

## Konzerttermine

Freitag, 19. August 2022, 20:00

**Véronique Gens** *Sopran*

**Karthäuserkantorei Köln**  
**Chor des Bachvereins Köln**

**Les Siècles**

**François-Xavier Roth** *Dirigent*

**Jean-Philippe Rameau** Suite Daphnis et Eglé RCT 34

**Hector Berlioz** La mort de Cléopâtre, Kleopatras Tod – Lyrische Szene

**Maurice Ravel** Daphnis et Chloé. Symphonie chorégraphique

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Mittwoch, 19. Oktober 2022, 20:00

**Carolyn Sampson** *Sopran*

**Marianne Beate Kielland** *Alt*

**Thomas Walker** *Tenor*

**Tobias Berndt** *Bass*

**Cappella Amsterdam**

**Orchester des 18. Jahrhunderts**

**Daniel Reuss** *Dirigent*

**Louis Andriessen** *May*

**Wolfgang Amadeus Mozart / Franz Xaver Süssmayr** Requiem d-Moll KV 626

Donnerstag, 24. November 2022, 20:00

**Isabelle Faust** *Violine*

**Orchestre des Champs-Élysées**

**Philippe Herreweghe** *Dirigent*

**Johannes Brahms** Tragische Ouvertüre d-Moll op. 81

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

**Antonín Dvořák** Konzert für Violine und Orchester a-Moll op. 53 B 96/108

Dienstag, 24. Januar 2023, 20:00

**Christiane Karg** *Sopran*

**B'Rock Orchestra**

**René Jacobs** *Dirigent*

**Carl Maria von Weber** Ouvertüre aus: Der Freischütz op. 77 JV 277

Romantische Oper in drei Akten

**Wolfgang Amadeus Mozart** Konzertarien für Sopran und Orchester

**Franz Schubert** Sinfonie Nr. 8 C-Dur D 944 »Große C-Dur-Sinfonie

## Klassiker!

€ 339,- 299,- 255,- 189,- 144,- | Z: 249,- | 7 Konzerte

Abo-Beratung und -verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204 und über [kphil.de/abos](http://kphil.de/abos)

Im Abo sparen Sie über **30%**

Mittwoch, 8. März 2023, 20:00

**Janine Jansen** *Violine*

**Orchestre de Paris**

**Klaus Mäkelä** *Dirigent*

**Jean Sibelius** Konzert für Violine und Orchester d-Moll op. 47

**Hector Berlioz** Symphonie fantastique op. 14

Episoden aus dem Leben eines Künstlers

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Mittwoch, 10. Mai 2023, 20:00

**Freiburger Barockorchester**

**Pablo Heras-Casado** *Dirigent*

**Franz Schubert** Sinfonie Nr. 6 C-Dur D 589

**Felix Mendelssohn Bartholdy** Musik zu »Ein Sommernachtstraum« op. 61 für Solostimmen, Frauenchor und Orchester

Mittwoch, 7. Juni 2023, 20:00

»Speaking Drums«

**Martin Grubinger** *Schlagzeug*

**Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen**

**Tarmo Peltokoski** *Dirigent*

**Ralph Vaughan Williams** Fantasia on a Theme by Thomas Tallis für Streichquartett und zwei Streichorchester

**Peter Eötvös** Speaking Drums, Four poems for percussion solo and orchestra

**Felix Mendelssohn Bartholdy** Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56 »Schottische«



### In die Weite

Aspekte jüdischen Lebens in Deutschland

Eine historisch-ästhetische Annäherung

15. September 2021 – 15. August 2022

[www.kolumba.de](http://www.kolumba.de)



# Lässt sich ein Superlativ noch steigern?

Vier herausragende Orchester im »Philharmonie-Premium«-Abo



Franz Welser-Möst

Das Premium-Prädikat ist kein Werbe-Label, um eine Konzertreihe zu promoten. Es wird ja nicht verliehen, die Interpreten bringen es mit, erworben aufgrund ihrer von Publikum, Kritik und Fach-Kollegen einhellig bestätigten Extraklasse. In diesem Sinn ist es natürlich immer nur eine Auszeichnung auf Widerruf. Sie bedarf der fortgesetzten Bestätigung durch herausragende Leistungen. Das vergisst man leicht bei einem Orchester wie den Wiener Philharmonikern, die über ihre gesamte Historie hinweg abonniert scheinen auf einen vorderen Rang in der Weltelite. Die Österreicher gelten als das weltweit erste professionelle Konzertorchester. Ihre Anfänge reichen bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts zurück. Und damals wie heute gilt es als besondere Auszeichnung, in Wien den Taktstock zu führen. Für das traditionelle Neujahrskonzert 2020 erwiesen die Musiker Andris Nelsons diese Ehre. Der Lette, der zurzeit auch als Gewandhauskapellmeis-

ter in Leipzig sowie als Chefdirigent des Boston Symphony Orchestra amtiert, hat bleibenden Eindruck hinterlassen und sich zur weiteren Zusammenarbeit empfohlen. In Mahlers 7. Sinfonie darf er nun sämtliche Facetten seines vielseitigen Talents zum Ausdruck bringen, die klanglichen Register des Orchesters umfassender in Szene setzen als im polkasseligen, champagnerlaunigen Neujahrprogramm.

Fest etabliert in der Premium-Kategorie hat sich ohne Zweifel auch Barbara Hannigan. Über viele Jahre allerdings vor allem im Gesangsfach. Als Sopranistin begeistert die Kanadierin mit bahnbrechenden Interpretationen vor allem zeitgenössischer Musik. Auch hochkomplexe Partituren meistert sie mit zuverlässiger Bravour und einer sprühenden Leichtigkeit, die auch einem weniger versierten Publikum jederzeit einen barrierefreien Zugang in vermeintlich unwegsa-



Barbara Hannigan

me Klangwelten ermöglicht. Da war der Schritt aufs Dirigentenpult, in die musikalische Gesamtverantwortung nur folgerichtig und geradezu vorgezeichnet. Seit ihrem Debüt 2010 im Pariser Théâtre du Châtelet feiert sie nun auch in dieser Funktion exklusive Erfolge. Das ehrwürdige London Symphony Orchestra vertraut ihrer Leitung in einem anspruchsvollen, in der klanglichen Balance herausfordernden Programm aus Mahler und Messiaen.

Der in künstlerischen Fragen notorisch unbestechliche und kompromisslose Franz Welser-Möst scheint im US-Bundesstaat Ohio die Arbeitsbedingungen gefunden zu haben, die seinen hohen Ansprüchen vollauf gerecht werden. Hier, am Ufer des Eriesees, leitet er die Geschicke des Cleveland Orchestra, das zu den Big Five, den fünf bedeutendsten Orchestern der USA zählt. Technische Perfektion,

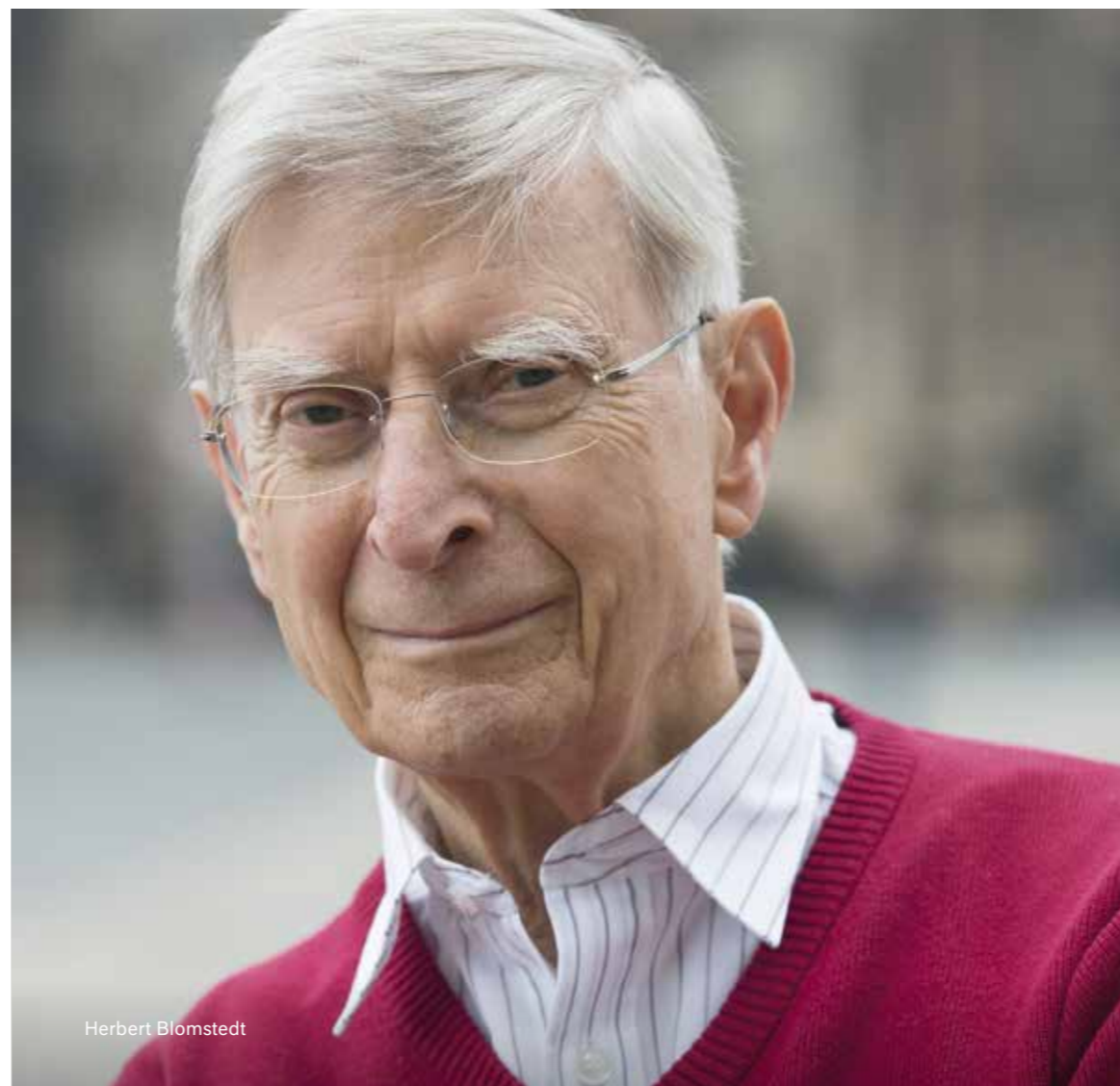
Musikalität und Vielseitigkeit sind auf diesem Niveau als selbstverständlich vorauszusetzen. Was dann den Unterschied macht, ist eine besondere Intensität der Übereinstimmung, ein intuitives Einvernehmen, in dem Dirigent und Orchesterapparat zu einem homogenen Klangkörper verschmelzen. In der kommenden Spielzeit feiert Franz Welser-Möst bereits sein 20-jähriges Jubiläum als Chefdirigent in Cleveland. Und sollte er dort seinen aktuell bis 2027 datierten Vertrag erfüllen, wird er an Dienstjahren selbst den unvergessenen George Szell übertroffen haben, der das Orchester in den 1950er und '60er Jahren mit Disziplin und Weitblick zu nachhaltigem Weltruhm geführt hat.

Lässt sich ein Superlativ noch steigern? Sprachlich sind einem klare Grenzen gesetzt. Aber die Wirklichkeit kennt keine verbale Beschrän-





Andris Nelsons



Herbert Blomstedt

## Philharmonie Premium

€ 499,- 419,- 359,- 255,- | Z: 325,- | 4 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204 und über [kphil.de/abos](http://kphil.de/abos)

Im Abo sparen Sie über **20%**

kung. So darf man den Auftritt des Chamber Orchestra of Europe unter der Leitung von Herbert Blomstedt getrost als ein selbst aus dem Premium-Level noch weithin herausragendes Ereignis werten. Blomstedt ist eine lebende Legende. Seit nunmehr sieben Jahrzehnten zählt er zu den prägenden Persönlichkeiten der internationalen Konzertszene. Mit Referenzeinspielungen von Beethoven, Mozart und Schubert, von Brahms oder Mahler setzte er Maßstäbe im klassisch-romantischen Fach. Und auch mit Mitte 90 hat der Schwede nichts von seinem mitreißenden Elan verloren, verbindet seine Konzerte persönliches Charisma und künstlerische Integrität mit einem Höchstmaß an Reife und Erfahrung. Seine Vitalität ist weithin ungebrochen, bietet der Dirigentenberuf doch nach Blomstedts eigener Einschätzung die besten Voraussetzungen, alt zu werden. Selbst im Anschluss an einen Konzertauftritt habe er noch immer Lust, weiter Musik zu machen, bekannte er einmal in einem Interview. Es sei zwar anstrengend, aber zugleich erfrischend und inspirierend. »I never get tired of music.«

Bei Blomstedts Besuch in Köln steht neben der »Schottischen« Sinfonie von Felix Mendelssohn-Bartoldy auch ein Orchesterwerk von dessen schwedischem Zeitgenossen Franz Berwald auf dem Programm, eine höchst originelle Stimme selbst im so weitgefächerten und vielseitigen Spektrum romantischer Komponisten. Trotz beachtlicher Erfolge in der Musikmetropole Wien hat Berwald in seiner skandinavischen Heimat allerdings erst posthum die verdiente Wertschätzung erfahren. Auch ein Premiumtalent wird nicht immer gleich erkannt. Manfred Müller

## Konzerttermine

Montag, 5. September 2022, 20:00

**The Cleveland Orchestra**  
Franz Welser-Möst *Dirigent*

**Richard Strauss** Macbeth op. 23 TrV 163  
Tondichtung für großes Orchester nach Shakespeares Drama

**Alban Berg** Lyrische Suite für Streichquartett

Fassung der Sätze 2-4 für Streichorchester

**Richard Strauss** Suite aus der Oper »Der Rosenkavalier« TrV 227d für Orchester zusammengestellt von Franz Welser-Möst

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Sonntag, 22. Januar 2023, 20:00

**Wiener Philharmoniker**  
Andris Nelsons *Dirigent*

**Gustav Mahler** Sinfonie Nr. 7 e-Moll

Donnerstag, 9. März 2023, 20:00

**London Symphony Orchestra**  
Barbara Hannigan *Dirigentin und Sopran*

**Olivier Messiaen** L'Ascension

Quatre méditations symphoniques für Orchester

**Gustav Mahler** Sinfonie Nr. 4 G-Dur für Orchester mit Sopransolo

Mittwoch, 24. Mai 2023, 20:00

**Chamber Orchestra of Europe**  
Herbert Blomstedt *Dirigent*

**Franz Berwald** Sinfonie naïve/ Sinfonie Nr. 4 Es-Dur

**Felix Mendelssohn Bartholdy** Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56 »Schottische«

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Beethovenfest  
Bonn

Alle

Menschen

25. 8. bis

17. 9. 2022

[beethovenfest.de](http://beethovenfest.de)

Deutsche Post DHL  
Group



Sparkasse  
KölnBonn



FREUDE,  
JOY  
JOIE  
BONN.



# Internationale Orchester 2022/2023

Das Abonnement vereint Spitzenorchester  
aus ganz Europa

Janine Jansen

Seit vielen Jahren ist die Reihe »Internationale Orchester« ein essenzieller Bestandteil des klassischen Musiklebens in Köln. Auch in der neuen Saison präsentieren sich wieder die renommiertesten Klangkörper der Welt in der Kölner Philharmonie, diesmal mit sieben exquisiten Konzerten.

Eröffnet wird die Konzertserie Ende August durch das Concertgebouworkest aus Amsterdam, das mit dem Alte-Musik-Ensemble Collegium Vocale Gent unter der Leitung des vielfach ausgezeichneten Alte-Musik-Pioniers Philippe Herreweghe auftritt. Im Gepäck haben sie Joseph Haydns Oratorium »Die Schöpfung, als hochkarätiges Solistentrio betreten die Sopranistin Robin Johansen, der Tenor Werner Güra und der Bariton Florian Boesch das Podium. Auch der Folgetag ist fürs Amsterdamer Spitzenorchester reserviert. Diesmal präsentiert das Concertgebouworkest unter dem Dirigat des jungen Finnen Klaus Mäkelä das Orchesterstück »Orion« seiner Landsmännin Kaija Saariaho, das diese im Jahr 2001 im Auftrag des Cleveland Orchestra komponierte. Daran schließt sich die nicht minder mächtige 6. Sinfonie von Gustav Mahler an, die im Laufe der Zeit den Beinamen »Tragische« erhielt.

Im dritten Konzert betritt mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks ein Weltklasse-Klangkörper aus München das Kölner Podium, um Mussorgskys »Bilder einer Ausstellung« zu interpretieren. Weitere Stücke des Abends sind Debussys impressionistische Naturgeister-Skizze »Prélude à l'après-midi d'un faune« sowie Maurice Ravels exotische Orchesterlieder »Shéhérazade«, die er als Hommage an Rimskij-Korsakow und dessen sinfonische Dichtung »Scheherazade« schrieb. Die musikalische Leitung obliegt dem russischen Dirigenten Tugan Sokhiev, als Gesangssolistin konnte die australische Koloratursopranistin Siobhan Stagg gewonnen werden.



Isabelle Faust

Im November dürfen sich die Kölner auf das Londoner Philharmonia Orchestra freuen. Es kommt zusammen mit seinem finnischen Chefdirigenten Santtu-Matias Rouvali. Für den Abend ist das Violinkonzert von Beethoven geplant, für das die Moldauer Geigerin Patricia Kopatchinskaja als Solistin verpflichtet werden konnte. Sie ist dafür bekannt, berühmte klassische Werke auch mal gegen den Strich zu bürsten. Als zweites Werk steht die zweite Sinfonie von Jean Sibelius auf dem Programm. Sie entstand 1902 und gehört zu den populärsten Werken des finnischen Spätromantikers.

Mit einer erstklassischen Geigen-solistin kann auch das Chamber Orchestra of Europe aufwarten, das im Dezember zu erleben sein wird. Am Pult steht kein Geringerer als der britische Stadirigent Sir Antonio Pappano, und den Solistenpart in Prokofjews erstem Violinkonzert übernimmt die international gefeierte niederländische





Siobhan Staggs

Violinistin Janine Jansen, der die KölnMusik ein Porträt widmet. Außerdem erklingen Ravels Klavierwerk »Le Tombeau de Couperin« in der Orchesterfassung, Dvořáks von herrlicher böhmischer Melodik geprägte Streicherserenade sowie Kodálys »Tänze aus Galánta«, die von den Klängen der Zigeunerkapellen beeinflusst sind, die der Komponist während seiner Kindheit in der Stadt Galánta erlebte.

Mit den English Baroque Soloists unter ihrem Gründer Sir John Eliot Gardiner wird das neue Jahr von Alte-Musik-Spezialisten eingeleitet. Neben Haydns später Sinfonie »Mit dem Paukenwirbel« aus seiner Londoner Zeit und Mozarts »Linzer Sinfonie«, die ebenfalls zu den reifen Werken des Komponisten gehört und sich durch besondere melodische Qualität auszeichnet, steht auch Mozarts »Sinfonia concertante« auf dem Programm. Hierbei handelt es sich um ein Doppelkonzert für Violine, Viola und Orchester, das besonders durch seinen tiefgründig-schwermütigen Andante-Mittelsatz berührt. Mit der Geigerin Isabelle Faust und dem Bratschisten Antoine Tamestit bringen zwei Solisten von Weltrang Mozarts Meisterwerk nuancenreich zum Klingen bringen werden. Den Schlusspunkt der Reihe setzt das City of Birmingham Symphony Orchestra unter der Leitung der Litauerin Mirga Gražinytė-Tyla, die 2016 mit erst 29 Jahren Chefdirigentin des renommierten britischen Klangkörpers wurde. Als Eröffnungstück ist die gemäßigt moderne Sinfonietta von Mieczyslaw Weinberg zu hören, einem sowjetischen Komponisten polnisch-jüdischer Herkunft, der einen regelmäßigen Austausch mit Dmitrij Schostakowitsch pflegte. Es



Patricia Kopatchinskaja

folgt Schumanns Klavierkonzert mit dem Pianisten Kirill Gerstein, einem absoluten Tausendsassa am Flügel, der die großen Werke der Romantik ebenso beherrscht wie die Jazz-Improvisation. Als Finalwerk sind Auszüge aus Prokofjews sinfonischer Suite nach der Ballettmusik zu »Romeo und Julia« geplant. Mario-Felix Vogt

## Konzerttermine

Dienstag, 30. August 2022, 20:00

**Robin Johannsen** *Sopran*  
**Werner Güra** *Tenor*  
**Florian Boesch** *Bariton*

**Collegium Vocale Gent**  
**Concertgebouworkest**  
**Philippe Herreweghe** *Dirigent*

**Joseph Haydn** Die Schöpfung Hob. XXI:2  
Oratorium in drei Teilen für Soli, Chor und Orchester  
Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Mittwoch, 31. August 2022, 20:00

**Concertgebouworkest**  
**Klaus Mäkelä** *Dirigent*

**Kaija Saariaho** Orion  
**Gustav Mahler** Sinfonie Nr. 6 a-Moll »Tragische«  
Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Samstag, 1. Oktober 2022, 20:00

»Bilder einer Ausstellung«

**Siobhan Staggs** *Sopran*  
**Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks**  
**Tugan Sokhiev** *Dirigent*

**Claude Debussy** Prélude à l'après-midi d'un faune L. 86 für Orchester  
**Maurice Ravel** Shéhérazade, Trois Poèmes pour chant et orchestre  
**Modest Mussorgsky / Maurice Ravel** Kartinki s'ystavki (Bilder einer Ausstellung)  
Bearbeitung für Orchester

Mittwoch, 9. November 2022, 20:00

**Patricia Kopatchinskaja** *Violine*

**Philharmonia Orchestra**  
**Santtu-Matias Rouvali** *Dirigent*

**Ludwig van Beethoven** Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61  
**Jean Sibelius** Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 43

Sonntag, 4. Dezember 2022, 20:00

**Janine Jansen** *Violine*

**Chamber Orchestra of Europe**  
**Sir Antonio Pappano** *Dirigent*

**Maurice Ravel** Le Tombeau de Couperin für Klavier. Fassung für Orchester  
**Sergej Prokofjew** Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 D-Dur op. 19  
**Antonín Dvořák** Serenade E-Dur op. 22 B 52 für Streichorchester  
**Zoltán Kodály** Galántai táncok (Tänze aus Galánta)

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Montag, 9. Januar 2023, 20:00

**Isabelle Faust** *Violine*  
**Antoine Tamestit** *Viola*

**English Baroque Soloists**  
**Sir John Eliot Gardiner** *Dirigent*

**Joseph Haydn** Sinfonie Es-Dur Hob. I:103 »Mit dem Paukenwirbel«  
**Wolfgang Amadeus Mozart** Sinfonia concertante Es-Dur KV 364 (320d)  
für Violine, Viola und Orchester  
Sinfonie C-Dur KV 425 »Linzer Sinfonie«

Montag, 20. März 2023, 20:00

**Kirill Gerstein** *Klavier*

**City of Birmingham Symphony Orchestra**  
**Mirga Gražinytė-Tyla** *Dirigentin*

**Mieczyslaw Weinberg** Sinfonietta Nr. 1 op. 41  
**Robert Schumann** Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 54  
**Sergej Prokofjew** Romeo and Julia - Auszüge aus den symphonischen Suiten  
zusammengestellt von Mirga Gražinytė-Tyla

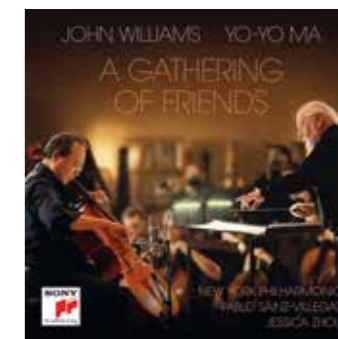
Im  
Abo sparen Sie  
bis zu  
**30%**

## Internationale Orchester

€ 515,- 445,- 375,- 285,- 189,- | Z: 365,- | 7 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204  
und über [kphil.de/abos](http://kphil.de/abos)

# Herausragende NEUHEITEN bei Sony Classical



yo-yoma.com

## Yo-Yo Ma & John Williams A Gathering of Friends

Die über 40-jährige Freundschaft von Yo-Yo Ma und John Williams ist der Grundstock für dieses Album mit den New Yorker Philharmonikern. Mit dem Cellokonzert und Highlights aus Soundtracks von John Williams.



dorotheeoberlinger.de | Erhältlich ab 3.6.

## Dorothee Oberlinger

Telemann: Pastorelle en musique  
„Ein funkelnbes Tableau musikalischer Schönheiten“,  
so die Kritik über Telemanns „Pastorelle“ bei den  
Musikfestspielen Potsdam. Endlich erscheint die  
Neueinspielung mit dem Ensemble 1700 unter Dorothee  
Oberlinger und mit hervorragenden Solisten.



janvogler.com

## Jan Vogler Pop Songs

Jan Vogler präsentiert mit dem BBC Philharmonic  
Orchestra unter Omer Meir Wellber Hits von  
Monteverdi, Händel und Mozart bis hin zu Pop Songs  
von den Beatles und Michael Jackson.

**SONYCLASSICAL.DE**







ungewohnte Perspektive, wenn sie Präludien und Fugen aus dem »Wohltemperierten Klavier« von Johann Sebastian Bach auf unterschiedlichen Instrumenten präsentieren. Gerade mit Bachs Musik beschäftigt sich Staier seit vielen Jahren. Der Kern dieser Erfahrung mündet in der Aussage, dass diese Musik möglichst frei von spontanen Emotionen klingen soll. Vielmehr müssten die Ernsthaftigkeit der eigenen künstlerischen Arbeit und die Neugierde des Kölner Publikums miteinander in Einklang gebracht werden.

»Annäherungen« – so könnte der Titel für die gesamte Piano-Reihe der neuen Saison lauten. Etwa wenn der gebürtige Bonner und heutige Wahl-Kölner Fabian Müller erstmals einen Solo-Abend in der Philharmonie bestreitet. Aufsehen erregend waren bereits seine Erfolge beim Ferruccio-Busoni-Klavierwettbewerb in Bozen und beim ARD-Wettbewerb in München. Seither hat er sich kontinuierlich in die Riege von Deutschlands bedeutendsten Pianisten der Gegenwart vorgearbeitet. Eines seiner Erfolgsrezepte: »Ich sehe mich nicht als Abkömmling einer Virtuosen-Schule, ich muss vorne keinen Zirkus veranstalten.« Authentisch wirkt er, und authentisch möchte er sich auch dem Publikum präsentieren, unter

# Vielfache Annäherungen

Der Klavier-Zyklus in der Saison 2022/23

Sie schwingen anders, sie passen, trotz ihrer engen Verwandtschaft, nicht ganz zusammen. Oder doch? Ein historischer Hammerflügel ist in der Regel anders gestimmt als ein moderner Konzertflügel, ihre Klangsubstanz unterscheidet sich fundamental. Ihre gemeinsame Geschichte verbindet sie jedoch auf immer miteinander. Warum aber ist es eine so große Rarität, beide Instrumente in einem Konzert vereinigt zu erleben?

Mit dem vielsagenden Titel »Annäherungen« wagen Andreas Staier und der französische Pianist und Komponist Brice Pauset das Ungewöhnliche, das Naheliegende. Der Konzertsaal wird zum Labor, die Philharmonie zum Schauplatz des Nicht-Alltäglichen. Die beiden Musiker kennen sich bereits seit vielen Jahren, und auf der Basis dieses Vertrauens ermöglichen sie dem Publikum eine

anderem mit der »Appassionata«-Sonate von Ludwig van Beethoven. »Ich kenne keine Musik, die so sehr für sich selbst spricht«, gesteht Müller, »und die gleichzeitig jedem etwas anderes erzählt.«

Formen der Annäherung bieten auch die Programme der eingeladenen Künstler, etwa bei Begegnungen mit zeitgenössischer Musik: Fabian Müller hat ein Werk von Wolfgang Rihm ausgewählt, Jonathan Biss sich für Musik von György Kurtág entschieden. Der Amerikaner, der vor allem mit einem Beethoven-Projekt für internationales Auf- und Ansehen gesorgt hat, ist ein »homo musicus« im weitesten Sinne, als Lehrer, Schriftsteller, Musikdenker und Co-Leiter von Marlboro Music. Biss ist der Sohn einer Musikerfamilie, ausgebildet am renommierten Curtis-Institute in Philadelphia. Mehr als 50.000 Menschen hatten sich für seinen Online-Kurs über

Jonathan Biss





## Piano

€ 198,- | 8 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 20 und über [kphil.de/abos](http://kphil.de/abos)

Im Abo sparen Sie bis zu **30%**

Beethovens Klaviersonaten begeistert. In dieser Form der Kommunikation sieht Biss eine von mehreren Möglichkeiten, um Leidenschaft für klassische Musik zu entfachen. Keine Überraschung also, wenn Jonathan Biss auch das Kölner Publikum an seiner Passion für Beethoven teilhaben lässt – mit der späten Sonate op. 110. In der kommenden Spielzeit können nun auch die Auftritte von Alexander Gavrylyuk und Eric Lu nachgeholt werden, deren Kölner Recitals wegen der Corona-Pandemie bislang entfallen mussten. Ein Wiedersehen gibt es mit Igor Levit, der sein ohnehin schon



Igor Levit

breit gefächertes Repertoire um ein weiteres zentrales Werk des frühen 20. Jahrhunderts erweitert hat. Gemeint ist die zweite Sonate von Karol Szymanowski, hochkomplex und anspruchsvoll. Sie wird umrahmt von Musik von Ferruccio Busoni und Franz Liszt, dessen h-Moll-Sonate als Monolith aus der Klaviermusik des mittleren 19. Jahrhunderts herausragt.

Auch Alexander Melnikov widmet sich dem Phänomen Liszt, allerdings aus einer anderen Perspektive. Liszt hat nicht nur alle neun Beethoven-Sinfonien für Klavier bearbeitet, sondern auch die berühmte »Symphonie fantastique« von Hector Berlioz. Mit diesen Transkriptionen hat Liszt nicht nur seine eigene Pianisten-Karriere beschleunigt, sondern auch maßgeblich zur Verbreitung dieser damals noch neuen Musik beigetragen. Heute findet seine Fassung von Berlioz' Sinfonie nur selten den Weg in die Konzertsäle. Alexander Melnikov paart dieses Ausnahmewerk mit ganz anders gelagerten Raritäten. Gioachino Rossinis »Péchés de vieillesse« sind kleine pianistische Kostbarkeiten, die meist im Schatten seiner Opern stehen.

Schließlich bietet Jan Lisiecki die Möglichkeit einer Annäherung an Musik, die er selbst als »magisch« bezeichnet. Gemeint sind die Nocturnes von Frédéric Chopin, die »emotionale Bilder« darstellen. Allerdings, so gibt der kanadische Star-Pianist zu, geht es beim Spielen »nicht um technische Herausforderungen, sondern darum, diese Bilder heraufzubeschwören.« Lisieckis Kölner Recital ist auch deshalb ungewöhnlich, weil er diese Nocturnes in abwechselnder Reihenfolge verzahnt mit einer Auswahl von Chopins Etüden. Christoph Vratz

Eric Lu

## Konzerttermine

Mittwoch, 17. August 2022, 20:00

Alexander Melnikov Klavier

**Gioachino Rossini** Auszüge aus: Péchés de vieillesse  
**Hector Berlioz / Franz Liszt** Symphonie fantastique, Bearbeitung für Klavier  
Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Dienstag, 20. September 2022, 20:00

Alexander Gavrylyuk Klavier

**Ludwig van Beethoven** Sonate für Klavier Nr. 14 cis-Moll op. 27,2 »Sonata quasi una fantasia« (»Mondscheinsonate«)  
**Frédéric Chopin** Nocturne Des-Dur op. 27,2 aus: Deux Nocturnes op. 27 Polonaise A-Dur op. 40,1 aus: Deux Polonaises op. 40  
**Franz Liszt** Lento, quasi recitativo E-Dur S 171a,3 aus: Consolations S 171a Nr. 3 Tarantella da Guillaume Louis Cottrau (Presto e canzone napolitana) aus: Années de pèlerinage. S 162  
**Claude Debussy** Deux Arabesques L 66  
**Sergej Rachmaninow** Sonate für Klavier Nr. 2 b-Moll op. 36

Donnerstag, 10. November 2022, 20:00

Fabian Müller Klavier

**Franz Schubert** Drei Klavierstücke D 946  
**Robert Schumann** Sonate für Klavier Nr. 2 g-Moll op. 22  
**Wolfgang Rihm** Klavierstück Nr. 5 (Tombeau) für Klavier  
**Ludwig van Beethoven** Sonate für Klavier Nr. 23 f-Moll op. 57 »Appassionata«

Mittwoch, 25. Januar 2023, 20:00

Igor Levit Klavier

**Ferruccio Busoni** Toccata BV 287  
**Karol Szymanowski** Sonate Nr. 2 für Klavier A-Dur op. 21  
**Franz Liszt** Isoldes Liebestod aus Tristan und Isolde S 447  
Sonate für Klavier h-Moll S 178

Mittwoch, 22. Februar 2023, 20:00

Annäherungen

Andreas Staier Hammerklavier  
Brice Pauset Klavier

**Johann Sebastian Bach** Präludien und Fugen aus: Das Wohltemperierte Klavier II BWV 870–893  
**Andreas Staier** Annäherungen an Präludium und Fuge E-Dur BWV 878

Sonntag, 12. März 2023, 11:00

Hans Imhoff Konzert

Eric Lu Klavier

**Wolfgang Amadeus Mozart** Sonate für Klavier a-Moll KV 310 (300d)  
**Franz Schubert** Sonate für Klavier C-Dur D 840 (Fragment)  
**Frédéric Chopin** Polonaise cis-Moll op. 26,1. Allegro appassionato aus: Deux Polonaises op. 26  
Walzer in Des-Dur op. 70 Nr. 3  
Sonate für Klavier h-Moll op. 58

Donnerstag, 20. April 2023, 20:00

Jonathan Biss Klavier

**Franz Schubert** Vier Impromptus op. 142 D 935  
**Robert Schumann** Thema mit Variationen Es-Dur »Geistervariationen«  
**Wolfgang Amadeus Mozart** Rondo für Klavier a-Moll KV 511  
**György Kurtág** Játékok (Spiele): eine Auswahl  
**Ludwig van Beethoven** Sonate für Klavier Nr. 31 As-Dur op. 110

Sonntag, 18. Juni 2023, 20:00

Jan Lisiecki Klavier

Etüden und Nocturnes von Frédéric Chopin

## Kontrapunkt-Konzerte 2022-2023

Erfüllende Klassik-Erlebnisse in der KÖLNER PHILHARMONIE

<b>Abo A</b>	<b>EUROPÄISCHE KLASSIK</b>
7 Konzerte	€ 294 / 274 / 240 / 210 / 168 / 105 / 218 (Z)
<b>Abo B</b>	<b>METROPOLN DER KLASSIK</b>
5 Konzerte	€ 220 / 200 / 176 / 150 / 126 / 75 / 160 (Z)

<b>A1</b> So 16 Uhr 06.11.2022	<b>Für den Frieden</b> <b>Nationales Sinfonieorchester der Ukraine</b> Volodymyr Sirenko Dirigent • Olga Sचेps Klavier LISZT 1. Klavierkonzert Es-Dur BEETHOVEN 8. Sinfonie F-Dur op. 93
<b>A2 / B1</b> Mi 20 Uhr 30.11.2022	<b>Ruhm und Romantik</b> <b>Norddeutsche Philharmonie Rostock</b> Marcus Bosch Dirigent • Lena Neudauer Violine BRAHMS Violinkonzert D-Dur op. 77 SCHUMANN 2. Sinfonie C-Dur op. 61
<b>B2</b> Do 20 Uhr 05.01.2023	<b>Freude, schöner Götterfunken</b> <b>Sinfonieorchester und Chor Aachen</b> Christopher Ward Dirigent • Gesangssolisten BEETHOVEN Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125 mit Schillers Ode »An die Freude«
<b>A3</b> Mi 20 Uhr 18.01.2023	<b>Die Sinfonie muss alles umfassen – Mahler</b> <b>Sinfonieorchester Wuppertal</b> Patrick Hahn Dirigent • Angela Hewitt Klavier MOZART Klavierkonzert G-Dur KV 453 MAHLER Sinfonie Nr. 1 D-Dur »Der Titan«
<b>A4 / B3</b> So 16 Uhr 05.02.2023	<b>Für Fanny und Clara</b> <b>Brandenburgisches Staatsorchester</b> Jörg-Peter Weigle Dirigent • Natalia Ewald Klavier MENDELSSOHN »Das Märchen von der schönen Melusine« op. 32 SCHUMANN Klavierkonzert a-Moll op. 54 SCHUMANN 4. Sinfonie d-Moll op. 120
<b>B4</b> Mi 20 Uhr 22.03.2023	<b>Aus der Neuen Welt</b> <b>Prague Philharmonia</b> Gabriel Bebeslea Dirigent • Simon Trpceski Klavier RACHMANINOV Klavierkonzert Nr. 3 d-Moll op. 30 DVOŘÁK 9. Sinfonie e-Moll op. 95 »Aus der Neuen Welt«
<b>A5</b> So 16 Uhr 26.03.2023	<b>Beethoven – gültig für immer</b> <b>Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz</b> Michael Francis Dirigent • Joseph Moog Klavier BEETHOVEN Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58 BEETHOVEN 3. Sinfonie Es-Dur op. 55 »Eroica«, Einrichtung G. Mahler
<b>A6 / B5</b> So 16 Uhr 23.04.2023	<b>Dvořák in England</b> <b>Deutsche Radiophilharmonie Saarbrücken-Kaiserslautern</b> Pietari Inkinen Dirigent • Pinchas Zukerman Violine BEETHOVEN Violinkonzert D-Dur op. 61 DVOŘÁK 8. Sinfonie G-Dur op. 88 »Englische«
<b>A7</b> So 20 Uhr 14.05.2023	<b>Brahms' sinfonisches Vermächtnis</b> <b>Residenzorchester Den Haag</b> Anja Bihlmaier Dirigentin • Hannes Minaar Klavier MOZART Klavierkonzert C-Dur KV 503 BRAHMS 4. Sinfonie e-Moll op. 98
<b>SoKo 1</b> Mo 20 Uhr 19.12.2022	<b>Sächsischer Glanz zur Weihnachtszeit</b> <b>Blechbläserensemble Ludwig Güttler</b> Ludwig Güttler Trompete und Leitung Europäischer Kammerchor Einstudierung: Michael Reif Weihnachtliche Bläser- und Chormusik von Gabrielli • Schütz • Händel • Bach
<b>SoKo 2</b> Mi 20 Uhr 21.12.2022	<b>Vorfreude mit Amadeus</b> <b>Dresdner Kapellisten</b> Helmut Branny Dirigent • Nikolaus Branny Klavier MOZART Sinfonie Nr. 35 D-Dur KV 385 »Haffner« MOZART Klavierkonzert A-Dur KV 414 MOZART Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 »Jupiter«

**Abonnements, Einzelkarten und Infos Kontrapunkt-Konzerte**  
Herwarthstraße 16, 50672 Köln  
Bürozeiten: Mo, Di, Do 16 – 18 Uhr  
Tel. 0221-257 84 68 Fax 0221-258 98 61  
[info@kontrapunkt-konzerte.de](mailto:info@kontrapunkt-konzerte.de)

**Abo A** ist erhältlich bis 06.10.2022,  
**Abo B** ist erhältlich bis 30.10.2022.  
**Abonnementservice der Kölner Philharmonie**  
[abo@koelnmusik.de](http://abo@koelnmusik.de)  
ABONNENTEN erhalten in den PK I-V und Z rund 30% Rabatt gegenüber den Einzelpreisen. Sie sparen also mehr, als 2 Konzerte (in Abo A) bzw. mehr als 1,5 Konzerte (in Abo B) kosten.

Freude durch glückliche musikalische Momente  
<https://kontrapunkt-konzerte.de>



# Geteilte Freude ist doppelte Freude

Das Orgel-Plus-Abo überrascht mit ungewöhnlichen Kombinationen

Jean Rondeau

Sie ist mächtig. Sie ist groß. Sie ist eine Maschine, die nur von wenigen Menschen überzeugend bedient werden kann. Bisweilen ersetzt sie ein ganzes Orchester. Und nun soll diese mächtige Maschine von einer Klarinette bezirzt werden? Oder eine innige Verbindung mit einem Streichquartett eingehen? Die Reihe »Orgel Plus« stellt unter Beweis, dass das Plus im Titel nicht einfaches Beiwerk ist, sondern in der Gleichung eine eindrucksvolle, stimmige und unerwartete Summe ergibt. Geteilte Freude ist doppelte Freude!

Das weiß auch Thierry Escaich, der das Plus des ersten Konzertabends bestens kennt. Mit dem französisch-russischen Streichquartett Quatuor Tchalik verbindet ihn eine intensive Zusammenarbeit seit der Einspielung ihrer CD »Short Stories«, die 2019 erschien und Werke des französischen Organisten, Komponisten und Improvisators enthält. Escaich liebt das Zusammenspiel, losgelöst von der Einsamkeit des Orgelspielers, die oft geradezu zelebriert wird. Und das kommt auch auf direktem Weg beim Publikum an. »Ich schätze seine sehr spontane und sehr direkte Seite«, sagt Gabriel Tchalik, der im Ensemble die Erste Violine spielt. »Es gibt eine sehr direkte Kommunikation zwischen dem Interpreten und dem Publikum, zwischen dem Komponisten und dem Interpreten. Das liegt daran, dass Thierry Escaich ein großartiger Improvisator ist, wie viele der großen Komponisten der Vergangenheit. Es gibt eine Art Wahrheit des Augenblicks, eine Leidenschaft und eine Energie, die gut zu uns passt.« Tatsächlich wird der 1965 geborene Tausendsassa neben Werken, die für Orgel und Streichinstrumente bearbeitet wurden, auch an der Orgel improvisieren. Seinen Kollegen auf der Bühne wird das spontane Spiel sicher zusagen. Denn Escaichs Musik ist äußerst farbig und voller »Groove« (ein Wort, das er über alles liebt).

Ein weiterer, höchst interessanter französischer Solist an der Orgel ist: Jean Rondeau, der nicht nur durch seinen Hipsterbart und die ungezähmte Frisur auffällt. Und wieder handelt es sich um einen begnadeten Improvisator, der auch im kompositorischen Schaffen aktiv ist. Rondeaus primäres Instrument ist jedoch nicht die Orgel, sondern das Cembalo – was ihn für die Interpretation von Johann Sebastians Bachs »Aria mit verschiedenen Veränderungen vors Clavicimbal mit zwei Manualen« geradezu prädestiniert. Gemeint sind die »Goldberg-Variationen«, Bachs Großtat, die 1741 erstmals gedruckt vorlag. »Bach ist ein Gott!«, sagt Rondeau – und fügt gleich im nächsten Augenblick hinzu: »Und es ist schwer, die Musik eines Gottes

zu spielen.« Um sich dem Problem zu stellen, wählte das 1991 geborene Multitalent den direkten Weg: Rondeau vertiefte sich in die gedruckte Originalausgabe mit den Markierungen und Korrekturen des Komponisten. Diese intensive Vorarbeit, ergänzt durch weitere Recherchen, sei oft die beste Herangehensweise, um Werke zu verstehen. »Wenn ich arbeite, suche ich, zweifle, viele Fragen entstehen, und ich lasse all diese Fragen aus der Musik kommen. Bei den Goldberg-Variationen ist das der vielleicht wichtigste Teil. Ich liebe diese mentale Arbeit, ohne zu spielen. In der Stille.« Und ganz allein auf sich gestellt: Das Konzert mit Jean Rondeau ist das einzige in der Reihe, das ein reines Orgelkonzert ist.

Thierry Mechler konzertiert zusammen mit dem Klarinettenisten Paul Meyer. Ihr gemeinsames Programm bietet Bach in gleich zweifacher Ausführung, Vater und Sohn, Johann Sebastian und sein wohl talentiertester Nachkomme Carl Philipp Emanuel. Diese



Thierry Escaich

Kombination reflektiert den Übergang vom Barock zur Frühklassik anhand von Werken, die von den beiden Ausführenden bearbeitet wurden. Eröffnet wird das Konzert mit einer Bearbeitung der Sonata für Violine und Cembalo Nr. 4 c-Moll BWV 1017, die vermutlich zwischen 1720 und 1725 entstand. Sie stammt vom Vater. Carl Philipp Emanuel war damals noch ein Kind, je nach Datierung höchstens 11 Jahre alt. Wahrscheinlich lauschte er gespannt. Denn die insgesamt sechs Violinsonaten des äußerst produktiven Vaters waren die ersten der Musikgeschichte, in denen sich





Sebastian Heindl



Thierry Mechler

das Tasteninstrument aus der Rolle der akkordischen Begleitung im Basso continuo löste und der Violine als gleichberechtigter Partner gegenübertrat.

Die Orgelreihe endet fulminant mit Blech (was keine Wertung sein soll, sondern schlicht die Instrumentengattung bezeichnet!). Brasssonanz nennt sich das zwölköpfige Blechbläser-Ensemble, das der Orgel auch mal Kontra geben kann. Die jungen Musikerinnen und Musiker stehen teilweise noch mitten im Studium, einige spielen bereits in Sinfonieorchestern quer durch die Republik. Der Organist Sebastian Heindl wiederum hält mit seinen 25 Jahren zwar locker die Altersklasse, hat sich aber bereits international einen Namen gemacht. Mit 21 Jahren gewann er den höchstdotierten Orgelwettbewerb weltweit, die Longwood Gardens International Organ Competition in Pennsylvania/USA. Auf die Klais-Organ mit ihren 67 Registern freut er sich jetzt schon: »Ich lerne mich jedesmal neu kennen, wenn ich an eine neue Orgel komme.« Auf dem Programm stehen unter anderem zwei Jazz-Stücke: George Gershwins Variationen über »I got Rythm« und eine Eigenkomposition von Heindl, die eine beliebte Technik von Bach bis Reger verwendet. Helge Birkelbach

### Konzerttermine

Mittwoch, 5. Oktober 2022, 20:00 Orgel Plus... Streichquartett

**Thierry Escaich** Orgel  
**Quatuor Tchalik**

Orgelimprovisation

**Wolfgang Amadeus Mozart** Kirchen-Sonate C-Dur KV 336 (336d) für Orgel, zwei Violinen und Bass  
Kirchen-Sonate C-Dur KV 328 (317c) für zwei Violinen, Orgel, Violoncello und Bass  
Adagio und Fuge c-Moll KV 546 für zwei Violinen, Viola und Violoncello e Basso  
**Sigfrid Karg-Elert** Zwei Stücke op. 48 A für Orgel und Streichquartett  
**Wolfgang Amadeus Mozart / Dania Tchalik** Allegro und Andante (Fantasie) f-Moll KV 608 in einer Bearbeitung für Orgel und Streichquartett von Dania Tchalik  
**Felix Mendelssohn Bartholdy** Andante sostenuto E-Dur op. 81,1 für Streichquartett  
Capriccio e-Moll op. 81,3 für Streichquartett  
**Thierry Escaich** Neues Werk für Orgel und Streichquartett – Uraufführung  
*Kompositionsauftrag der Kölner Philharmonie (KölnMusik)*  
**Camille Saint-Saëns / Dania Tchalik** Auszüge aus 6 Duos op. 8 für Klavier und Harmonium in einer Bearbeitung für Orgel und Streichquartett von Dania Tchalik

Donnerstag, 1. Dezember 2022, 20:00

**Jean Rondeau** Orgel

**Johann Sebastian Bach** Aria mit 30 Veränderungen BWV 988 aus der Klavierübung Teil IV »Goldberg-Variationen«

Montag, 24. April 2023, 20:00 Orgel Plus... Klarinette

**Paul Meyer** Klarinette  
**Thierry Mechler** Orgel

**Johann Sebastian Bach** Sonata für Violine und Cembalo Nr. 4 c-Moll BWV 1017  
Präludium aus: Präludium und Fuge Es-Dur BWV 552  
Fuge aus: Präludium und Fuge Es-Dur BWV 552  
Sonata für Violine und Cembalo Nr. 6 G-Dur BWV 1019  
**Carl Philipp Emanuel Bach** Sonate in c-Moll H 514 (Wq 78) für Violine und Klavier  
Sonate in g-Moll H. 542

Alle Werke erklingen in einer Bearbeitung für Klarinette und Orgel von **Paul Meyer** und **Thierry Mechler**

Dienstag, 6. Juni 2023, 20:00 Orgel Plus... Blechbläser-Ensemble

**Sebastian Heindl** Orgel

**Brasssonanz**

**Gustav Holst / Sebastian Heindl** Jupiter »The Bringer of Jolity« - aus »The Planets«  
Suite für großes Orchester op. 32 in einer Bearbeitung für Blechbläser und Orgel  
**Johann Sebastian Bach** Fantasia und Fuge g-Moll BWV 542 für Orgel  
**Antonio Vivaldi / N.N.** Konzert für zwei Trompeten, Streicher und B.c. in C-Dur op. 46  
RV 537 in einer Bearbeitung für Blechbläserensemble  
**George Gershwin / Sebastian Heindl** Variations on »I got Rythm« in einer Fassung für Blechbläser und Orgel  
**Sebastian Heindl** Präludium und Fuge über die Namen G.C.B. und B-A-C-H »im Jazz-Style« für Orgel  
**Giacomo Puccini / Matthias Gromer** Preludio sinfonico in einer Fassung für Blechbläser und Orgel  
**Joseph Jongen / Sebastian Heindl** aus Symphonie Concertante op. 81: IV: Toccata »moto perpetuo« in einer Fassung für Orgel und Blechbläser

### Orgel Plus

€ 93,- | 4 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204 und über [kphil.de/abos](http://kphil.de/abos)

Im Abo sparen Sie über **30%**



## 150 Jahre kölsche Offenheit. Für 150 Tage Programm.

Besucht uns in der Südstadt am Wasserwerk Severin. Unser Jubiläumsprogramm findet ihr auf: [150jahre.koeln](http://150jahre.koeln)



**Wir fördern junge musikalische Talente.**

[ksk-koeln.de/user-engagement](http://ksk-koeln.de/user-engagement)



**Weil's um mehr als Geld geht.**



Kreissparkasse  
Köln



# So klingt der Sonntag aus

## Die Kölner Sonntagskonzerte

Sechsmal Sonntagsglück verspricht das Abo der Kölner Sonntagskonzerte und setzt dem Wochenende die Krone auf. Gleich zu Beginn der Reihe mit großartigen Solisten, ganz unterschiedlichen Orchestern und mitreißenden Dirigenten gibt es einen fulminanten Auftakt mit Igor Strawinsky. Dessen Zusammenarbeit mit dem Impresario Sergei Djagilew für die berühmten »Ballets Russes« war äußerst fruchtbar und brachte zu Beginn des 20. Jahrhunderts richtungsweisende Werke hervor. Unter der Leitung von François-Xavier Roth kann man die drei großen Ballette Feuervogel, Petruschka und Sacre du printemps an einem einzigen Abend erleben. Dank des von Roth gegründeten Orchesters Les Siècles lassen sich dabei neue Klangfarben entdecken, denn die engagierten Musiker spielen auf historischen Instrumenten und entlocken Strawinskys Musik nie gehörte Nuancen.

Im Oktober packt Andreas Ottensamer seine Klarinette aus. Der Wiener ist Konzertsolist und Kammermusiker und außerdem Soloklarinettist bei den Berliner Philharmonikern und wird für seinen vollen, warmen und farbenreichen Klang gepriesen. Den kann er bei Mozarts herrlichem Klarinettenkonzert entfalten und wird dabei vom Gulbenkian Orchester Lissabon begleitet. Dessen junger Schweizer Chefdirigent Lorenzo Viotti gewann zahlreiche Dirigentenwettbewerbe und begeistert mit seiner sympathischen Ausstrahlung Musiker und Publikum. Reichlich Gelegenheit, in Robert Schumanns Musik zu schwelgen, bietet sich beim Auftritt des russischen Pianisten Alexander Melnikov, der als Schumann-Spezialist gilt und nicht nur das Konzertstück G-Dur für Klavier und Orchester darbietet, sondern auch die bezaubernden drei Romanzen op. 94 – gemeinsam mit dem legendären Heinz Holliger an der Oboe, der für den Rest des Abends das Kammerorchester Basel mit einem reinen Schumann-Programm dirigiert. Selten ist in der klassischen Musik das Saxophon zu hören, noch seltener als Soloinstrument, was eigentlich schade ist, weil es so ausdrucksstark und tonschön ist, besonders wenn der junge Saxophonist Lutz Koppetsch es in die Finger bekommt. Im Februar spielt er ein neues Werk für Saxophon und Orchester. Dessen Komponist SJ Hanke versteht sich darauf, eine klangsinnliche Sprache mit Humor und Ironie zu verbinden, was wiederum gut zum Saxophon passt. Der Dirigent des Abends hat argentinisches und italienisches Blut und lässt nicht nur durch seinen klangvollen Namen aufhorchen: Mariano Chiacchiarini holt das Beste aus den Musikern heraus und wird mit den Duisburger Philharmonikern auch Elgars reizvolle »Enigma-Variationen« in Szene setzen.

Duncan Ward





Ingo Metzmaker

Der junge britische Dirigent Duncan Ward gilt bereits als Meister seiner Zunft. Zu seinen Mentoren zählten Sir Simon Rattle und Daniel Barenboim, jetzt erobert Duncan Ward die internationale Orchesterlandschaft. In der Domstadt dirigiert er nicht zum ersten Mal, er liebt nach eigenem Bekunden die Kölner Museen und den Spaziergang am Rhein. Mit den Musikerinnen und Musikern der exzellenten Deutschen Kammerphilharmonie Bremen hat er schon öfter zusammengearbeitet und präsentiert mit ihnen Repertoire-Raritäten wie Franz Schrekers Kammer-symphonie und Witold Lutoslawskis »Paroles tissées«, ein Stück für eine eigenwillige Orchesterbesetzung und Tenor. Duncan Wards Landsmann Mark Padmore übernimmt den Gesangs-

part und bringt das nötige Fingerspitzengefühl mit, um die surrealistische französische Lyrik zu interpretieren, die der Musik zugrunde liegt. Ein besonderes Bonbon ist auch Richard Strauss' unterhaltsame Bühnenmusik zur Ballettkomödie »Der Bürger als Edelmann« nach Molière, inspiriert von französischer Barockmusik und im unnachahmlichen spätromantischen Gewand à la Strauss.

Die geballte Kompetenz für zeitgenössische Musik kommt zusammen, wenn als glänzender Abschluss der Kölner Sonntagskonzerte ein gewaltiges Werk der neuen Musik zur Aufführung kommt: Ingo Metzmaker, der mit großer Leidenschaft die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts vermittelt, leitet das



Mariano Chiacchiarini

Ensemble Modern und die Junge Deutsche Philharmonie für den Zyklus »Les espaces acoustiques« von Gérard Grisey – ein einzigartiges Werk für eine allumfassende Besetzung. Erzählt wird die Geschichte eines Klangs: wie er entsteht und was mit ihm im Laufe der Zeit passiert. Für die Aufführung des Werks bedarf es nicht nur eines Sinfonieorchesters, es wird auch ein spezielles Ensemble für neue Musik benötigt. So ergibt sich ein riesiges Spektrum unterschiedlichster Klänge. Der französische Komponist Gérard Grisey galt als Vertreter des sogenannten »Spektralismus«. In seiner Musik ist Klang das Medium, sein vielschichtiges Werk ist ein Klangabenteuer, bei dem auch Schönklang und Emotionalität zum Zuge kommen können. Grisey versprach seinem Publikum eine »transzendente Erfahrung« beim Hören seiner Musik, und alle Bratscher lieben ihn dafür, dass das Stück mit einem ausgedehnten Viola-Solo beginnt, in das erst nach geraumer Zeit andere Instrumente einsteigen. Dieses Konzert ist eine Art gemeinsamer Trip, eine nach innen gerichtete Reise durch Zeit und Raum. Dorle Ellmers

## Kölner Sonntagskonzerte

€ 245,- 215,- 195,- 145,- 102,- | Z: 195,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204 und über [kphil.de/abos](http://kphil.de/abos)

Im Abo sparen Sie über **30%**

### Konzerttermine

Sonntag, 21. August 2022, 18:00

**Les Siècles**  
François-Xavier Roth *Dirigent*

Igor Strawinsky L'Oiseau de feu  
Petrushka  
Le Sacre du printemps

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Sonntag, 23. Oktober 2022, 18:00

**Andreas Ottensamer** *Klarinette*

**Gulbenkian Chor Lissabon**  
**Gulbenkian Orchester Lissabon**  
Lorenzo Viotti *Dirigent*

Johannes Brahms Schicksalslied op. 54 für gemischten Chor und Orchester  
Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90  
Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622

Sonntag, 27. November 2022, 18:00

**Alexander Melnikov** *Klavier*

**Kammerorchester Basel**  
Heinz Holliger *Dirigent und Oboe*

Robert Schumann »Hermann und Dorothea«. Ouvertüre h-Moll op. 136  
Introduction und Allegro appassionato. Konzertstück G-Dur op. 92  
für Klavier und Orchester  
Konzert-Allegro mit Introduction für Klavier und Orchester d-Moll / D-Dur op. 134  
Drei Romanzen op. 94 für Oboe und Klavier (Violine oder Klarinette ad libitum)  
Sinfonie Nr. 2 C-Dur op. 61

Sonntag, 12. Februar 2023, 18:00

**Lutz Koppetsch** *Saxophon*

**Duisburger Philharmoniker**  
Mariano Chiacchiarini *Dirigent*

Ralph Vaughan Williams The Wasps (Die Wespen)  
Ouvertüre zur Komödie von Aristophanes  
SJ Hanke Neues Werk für Saxophon und Orchester *Kompositionsauftrag der Kölner Philharmonie (KölnMusik) für das »non bthvn projekt« 2020*  
Edward Elgar Variations on an Original Theme op. 36 »Enigma-Variationen«

Sonntag, 16. April 2023, 18:00

**Mark Padmore** *Tenor*

**Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen**  
Duncan Ward *Dirigent*

Franz Schreker Kammer-symphonie  
Witold Lutoslawski Paroles tissées  
Richard Strauss Der Bürger als Edelmann op. 60 (III) TrV 228b  
Komödie mit Tänzen von Molière

Sonntag, 7. Mai 2023, 18:00

**Ensemble Modern**

**IEMA-Ensemble (Internationale Ensemble Modern Akademie)**  
**Junge Deutsche Philharmonie**  
Ingo Metzmaker *Dirigent*

Gérard Grisey Les espaces acoustiques  
Zyklus von sechs Werken für verschiedene Besetzungen

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V. und unterstützt vom Architekturbüro Kottmair

KölnMusik in Kooperation mit ACHT BRÜCKEN.



# Unvorhersehbare Universen freier Farben

Die Abonnementreihe »Barock« vereint Autorität, Aufbruch und Abschied

Jupiter ist nicht nur die höchste Gottheit der römischen Religion, sondern auch der nach dieser benannte größte Planet des Sonnensystems. Das 2018 von dem Lautenisten Thomas Dunford gegründete gleichnamige Ensemble vereint eine neue, aufregende Generation von Musikern. Die Formation entstand aus der Begegnung und Freundschaft mit brillanten Musikern seiner Generation wie etwa der Mezzosopranistin Lea Desandre oder dem Cembalisten Jean Rondeau. Schnell machte sich das Ensemble einen Namen – mit zwei CD-Produktionen, aber auch Konzerten in der Berliner Philharmonie oder der Londoner Wigmore Hall. Schon die erste, Vivaldi gewidmete Produktion wurde mit gleich vier Auszeichnungen überschüttet. Was ist also das Erfolgsgesheimnis? »Wir sind sehr frei«, erklärt Thomas Dunford, den das BBC Magazine einmal den »Eric Clapton der Laute« taufte. »Eigentlich sind wir so spontan wie eine Jazzband.« Wer einmal ein Konzert dieses Ensembles besucht hat, weiß, dass Dunford nicht übertreibt: Es sprüht vor Freude am gemeinsamen Improvisieren, wie es sonst eher in verrauchten Jazz-Clubs zu hören ist. Aus vielen Ideen und Farben entsteht so ein unvorhersehbares Universum – »und dann passiert die Magie«, erläutert Dunford die inspirierend freie Arbeitsweise des Ensembles. So verbreitet Jupiter eine Art augenblickliche Aufbruchstimmung, die jede Musik neu aufleben lässt.



Cantus Cölln

Neue Kräfte wachsen heran, eine Autorität in der internationalen Vokalensembleszene geht: Cantus Cölln. Nach 35 Jahren treten das solistische Vokalensemble und sein Gründer und Leiter Konrad Junghänel mit Motetten von Johann Sebastian Bach von der Bühne. Über 35, heute als Referenzaufnahmen geltende CDs zählen zu ihrem musikalischen Erbe, das sich auf die deutsche und italienische Musik der Renaissance und des Barocks konzentriert, zahlreiche internationale Auszeichnungen und der würdige Zuspruch der Kritiker kommen hinzu. Le Monde etwa, um nur einen zu nennen, bescheinigte Cantus Cölln »rhetorisches Gespür, dramatischen Gestus, stilistische Perfektion im Überfluss«.

Ganz im Zeichen Bachs – hier sind es Kantaten und eine Ouvertüre – steht auch das Gastspiel des drei Jahre später gegründeten Bach Collegium Japan unter seiner bewährten Leitung von Masaaki Suzuki. Für die Pflege des Bach'schen Werkes erhielt Suzuki unter anderem das Bundesverdienstkreuz und die Leipziger Bach-Medaille, das Collegium 2014 den ECHO Klassik für seine Gesamteinspielung der Bach-Kantaten. Zwei herausragende Magnificat-Vertonungen stehen im Mittelpunkt des Wiedersehens mit dem Freiburger Barockorchester: jene von Bach und seinem Vorgänger als Leipziger Thomaskantor, Johann Kuhnau. Mit dabei ist das auf die Vokalmusik Italiens und Deutschlands des 17. und 18.



Jahrhunderts spezialisierte belgische Vokalensemble Vox Luminis, welches der französische Flötist und Trompeter Lionel Meunier zur Zeit seiner Gesangsausbildung am Konservatorium von Den Haag 2004 gründete. Bereits seit 1946 besteht der NDR Chor, der sich zu seinem 75-jährigen Bestehen verkleinerte und nun NDR Vokalensemble heißt. Gemeinsam mit Concerto Köln füllt es im Abo Barock das Genre Oratorium: So steht auch der Chor im Mittelpunkt von Händels »geistlicher Oper« (offiziell hätte diese Bezeichnung damals das Bühnenverbot für biblische Sujets untergraben) »Belshazzar«, in der er die verschiedenen Volksgruppen der Babylonier, Juden und Perser verkörpert und maßgeblich die Handlung vorantreibt. Hierfür schuf Charles Jennens, der schon die Texte für »Saul« und »Messiah« verfasst hatte, ein äußerst dramatisches Libretto, in dem er die alttestamentarische Erzählung um weitere historische Berichte erweiterte.



Thomas Dunford

Mit Claudio Monteverdis »Marienvesper« treten Dirigent Philippe Herreweghe und sein Collegium Vocale Gent auf die Schwelle von der Renaissance zum Barock: 1610 veröffentlicht löste ihre »neue Musik« einen heftigen Diskurs aus, der so weit ging, dass der Komponist Papst Paul V., dem er seine »Marienvesper« widmete, bat, »jene Münder« zum Schweigen zu bringen, die gegen ihn »ungerechte Äußerungen machen«. Domenico Guaccero, prominentes Mitglied der neuen italienischen Musik der 1960er und 1970er Jahre, bezeichnete das Werk einmal als den »Topf, in dem die ganze moderne Musik gekocht ward – mit ihrer Humanität und mit ihren Widersprüchen«. Heiß her geht es auch im abschließenden Konzert der Reihe: Hier liefern sich Ana Quintans und Valer Sabadus ein amouröses Duell aus Arien und Duetten – messerscharf flankiert von Concerto de' Cavalieri. Würde man dieses vom Cembalisten, Komponisten, Dirigenten, Musikwissenschaftler und Altphilologen Marcello Di Lisa an der Scuola Normale Superiore in Pisa gegründete Originalklangensemble fragen, was sein Traumziel bei einer Reise in die Vergangenheit wäre, fiel die Antwort nicht schwer: Venedig, Anfang des 18. Jahrhunderts! Die reiche Handelsmetropole wurde durch Monteverdi, Vivaldi, Albinoni und viele andere Komponisten zu einem Knoten- und Wendepunkt der Musikgeschichte. Christoph Guddorf

## Konzerttermine

Donnerstag, 18. August 2022, 20:00

Abschiedskonzert

**Cantus Cölln**  
**Konrad Junghänel** *Leitung*

Motetten von **Johann Sebastian Bach**

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Montag, 19. September 2022, 20:00

**Collegium Vocale Gent**  
**Philippe Herreweghe** *Dirigent*

**Claudio Monteverdi** Vespro della Beata Vergine SV 206 »Marienvesper«

Dienstag, 1. November 2022, 20:00

**Joanne Lunn** *Sopran*  
**Aki Matsui** *Sopran*  
**Alexander Chance** *Countertenor*  
**James Gilchrist** *Tenor*  
**Christian Immler** *Bariton*

**Bach Collegium Japan**  
**Masaaki Suzuki** *Dirigent*

**Johann Sebastian Bach** Ouvertüre Nr. 4 D-Dur BWV 1069 für drei Trompeten, Pauken, drei Oboen, Fagott, Streicher und Basso continuo

»Was frag ich nach der Welt« BWV 94

Kantate für Soli, Chor und Orchester zum 25. Sonntag nach Trinitatis

»Herr, Deine Augen sehen nach dem Glauben« BWV 102

»Unser Mund sei voll Lachens« BWV 110

Kantate für Soli, Chor und Orchester zum 1. Weihnachtstag

Sonntag, 18. Dezember 2022, 20:00

**Vox Luminis**

**Freiburger Barockorchester**  
**Lionel Meunier** *Bass und Leitung*

**Johann Kuhnau** »Uns ist ein Kind geboren« Kantate für Alt, Tenor, Bass, Chor, Orchester und Basso continuo zum 1. Weihnachtstag

Magnificat in C-Dur

**Johann Sebastian Bach** Magnificat D-Dur BWV 243 mit Einlegesätzen aus der Es-Dur Fassung BWV 243a für Soli, Chor und Orchester

Donnerstag, 2. Februar 2023, 20:00

**Juan Sancho** *Tenor (Belshazzar)*  
**Jeanine de Bique** *Sopran (Nitocris)*  
**Mary-Ellen Nesi** *Mezzosopran (Cyrus)*  
**Raffaele Pe** *Countertenor (Daniel)*  
**Stephan MacLeod** *Bass (Gobyra)*

**NDR Vokalensemble**

**Concerto Köln**  
**Václav Luks** *Dirigent*

**Georg Friedrich Händel** Belshazzar HWV 61 Oratorium in drei Akten für Soli, Chor und Orchester

Donnerstag, 6. April 2023, 21:00

**Lea Desandre** *Sopran*  
**Ambroisine Bré** *Mezzosopran*

**Ensemble Jupiter**  
**Thomas Dunford** *Laute und Leitung*

**François Couperin** Leçons de Ténèbres pour le Mercredi Saint

Sonntag, 21. Mai 2023, 20:00

**Ana Quintans** *Sopran*  
**Valer Sabadus** *Countertenor*

**Concerto de' Cavalieri**  
**Marcello Di Lisa** *Dirigent*

Arien und Duette aus Opern, Oratorien und Sinfonien von **Georg Friedrich Händel, Antonio Vivaldi, Johann Adolf Hasse und Tomaso Giovanni Albinoni**

## Barock

€ 269,- 239,- 198,- 169,- 135,- | Z: -,- | 7 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204 und über [kphil.de/abos](http://kphil.de/abos)

Im  
Abo sparen Sie  
bis zu  
**35%**



Philippe Herreweghe



# Totgesagte leben länger

Im neuen Lied-Abonnement gibt es klassische Lied-Recitals ebenso wie ausgeklügelte Konzept-Konzerte



Mit Elsa Dreisig, einem der absoluten Shooting-Stars der jungen Generation, folgt dann das nächste Sänginnen-Debüt in der Kölner Philharmonie. Nachdem die dänisch-französische Sopranistin 2016 den 1. Preis beim renommierten »Operalia«-Gesangswettbewerb gewonnen hatte, wurde sie Ensemblemitglied an der Staatsoper Berlin und eroberte von dort aus die Klassikwelt, singt mittlerweile an den großen Opernhäusern in Zürich und Paris ebenso wie bei den Festivals in Salzburg und Aix-en-Provence, wo sie im Sommer ihr Debüt in der »Killer-Partie« der Salome gibt. Nach Köln kommt sie danach mit ihrem Klavierpartner Jonathan Ware, mit dem sie bereits ein Lied-Programm zum Thema »Morgen« aufgenommen hat. Nun liegt der Fokus auf Liedern, Chansons und Songs des frühen 20. Jahrhunderts, darunter das exotisch klangschillernde »Asie« aus Ravels Zyklus »Shéhérazade« und Gershwins Broadway-Hit »Someone to watch over me«.

Sein Philharmonie-Debüt gibt auch Konstantin Krimmel, dessen Karriereleiter ebenso steil nach oben weist wie die von Elsa Dreisig. Schon seit Studienzeiten hat der Bariton eine besondere Vorliebe für das Lied, gewann unter anderem den 1. Preis beim Internationalen Helmut Deutsch Liedwettbewerb – und zeigt, dass auch ein klassischer Liederabend mit Werken von Schumann und Brahms nichts

von seinem Reiz verloren hat. Schon gar nicht, wenn ein derart ausgebuffter Pianist wie Julius Drake mit von der Partie ist, der bereits mit Liedgrößen wie Ian Bostridge und Thomas Quasthoff gearbeitet hat. Einen solch patenten »partner in crime« hat auch Marianne Crebassa, denn Joseph Middleton wurde in der Fachpresse als »rechtmäßiger Erbe des legendären Liedbegleiters Gerald Moore« bezeichnet, der ultimative Ritterschlag sozusagen. Mit ihrem zauberisch-sinnlichen Timbre interpretiert die französische Mezzosopranistin Lieder und Mélodies u. a. von Ravel, Mompou und Debussy.

Ein eher außergewöhnliches Programm präsentiert im Anschluss daran Julian Prégardien, der bei seinen Auftritten regelmäßig neue Konzertformate ausprobiert, um die Tradition des Liedgesangs zu reflektieren und auf fruchtbare Art und Weise mit den Hörgewohnheiten des Publikums zu spielen. Dieses Mal kombiniert der Tenor mit der Cellistin Marie-Elisabeth Hecker und dem Pianisten Martin Helmchen Kammermusik mit Liedgesang sowie Werke von Beethoven und Schumann aus dem Wien des frühen 19. Jahrhunderts mit einer Auftragskomposition der Kölner Philharmonie aus der Feder von Gregor A. Mayrhofer, die für das »non bthvn projekt« 2020 entstanden ist, als Nachhall und Reflexion auf den Wiener Klassiker Beethoven in dessen Jubiläumswort.

Einen im wahrsten Sinne des Wortes »strahlenden« Schlusspunkt setzt dann Anna Lucia Richter, die ihre ersten Sänginnen-Schritte im Mädchenchor des Kölner Doms gemacht hat. Mittlerweile vom Sopran- ins Mezzofach gewechselt geht es im gemeinsamen Programm mit dem Pianisten Ammiel Bushakevitz um das Thema Licht: um die ersten zarten Sonnenstrahlen am Morgen, das fantastische Farbenspiel des Abendrots oder die »finstre Nacht«, aber auch um die geistige Erleuchtung. Und das in einem weiten Bogen von mittelalterlichen Minnesängern bis ins 20. Jahrhundert mit Songs von Hanns Eisler und Kurt Weill. Björn Woll

»Der Liederabend stirbt aus« ist ein in der Klassikwelt oft gehörter Cassandra-Ruf. Dabei ist dieser fast so alt wie die Kunstform selbst. Die Realität sieht – zum Glück! – anders aus. Aktuell reitet das Kunstlied geradezu auf einer Beliebtheitswelle, vor allem bei jungen Sänginnen und Sängern, die sich für ihre Konzertprogramme und CD-Debüts in großer Zahl für die reizvollen Miniaturen entscheiden. Aber auch die etablierten Opernstars, sonst auf den großen Bühnen von New York bis Wien zu Hause, genießen die Freiheit und die feinen Zwischentöne, die ihnen ein Liederabend bietet. Zu diesen gehört die Mezzosopranistin Okka von der Damerau-Dambrowski, die erst kürzlich an der Staatsoper in Stuttgart ihr Rollendebüt in einer der dramatischsten Opernpartien überhaupt gegeben hat: als Brünnhilde in Richard Wagners »Die Walküre«. Für ihr Debüt in der Kölner Philharmonie hat sie nun ein Programm zusammengestellt, in dem sie mit ihrem opernerfahrenen dramatischen Gespür in Liedern von Brahms, Mahler und Berg die Grenzen von Liebe und Schmerz erkundet.

Ebenfalls auf der Opernbühne und vor allem bei Wagner zu Hause ist Franz-Josef Selig. Wer den Bass einmal in den langen Monologen des Gurnemanz im »Parsifal« erlebt hat, weiß um dessen rhetorische Eloquenz und das fantastische Gespür fürs Geschichten-



erzählen. Ideale Voraussetzungen also auch für das Lied-Podium, dessen Minidramen gute Erzähler brauchen. Gedichte von Goethe und Lenau, in der Vertonung von Hugo Wolf, hat er sich dafür ausgesucht, dazu Gesänge von Richard Strauss und dem tragisch jung verstorbenen Rudi Stephan und – eine Seltenheit auf deutschen Bühnen – Sonette von Dmitrij Schostakowitsch auf Verse von Michelangelo Buonarroti.





Okka von der Damerau-Dambrowski

Donnerstag, 19. Januar 2023, 20:00  
Lieder, Chansons und Songs des frühen 20. Jahrhunderts  
**Elsa Dreisig** *Sopran*  
**Jonathan Ware** *Klavier*  
Lieder von **Alban Berg, George Gershwin, Charles Koechlin, Erich Wolfgang Korngold, Maurice Ravel** und **Kurt Weill**  
sowie weitere Chansons und Songs der 1920er Jahre

Donnerstag, 23. Februar 2023, 20:00  
**Konstantin Krimmel** *Bariton*  
**Julius Drake** *Klavier*  
**Robert Schumann** Liederkreis op. 39  
Der Einsiedler op. 83,3 aus: Drei Gesänge op. 83  
**Johannes Brahms** Vier ernste Gesänge op. 121 für Bass und Klavier  
»Wie bist du, meine Königin« op. 32,9. aus: Neun Lieder und Gesänge op. 32  
Feldeinsamkeit op. 86,2. aus: Sechs Lieder op. 86  
Sommerabend op. 85,1, Mondenschein op. 85,2 aus: Sechs Lieder op. 85  
Die Mainacht op. 43,2 aus: Vier Gesänge op. 43

Sonntag, 2. April 2023, 20:00  
**Marianne Crebassa** *Mezzosopran*  
**Joseph Middleton** *Klavier*  
Werke von **Maurice Ravel, Jesus Guridi, Frederic Mompou, Heitor Villa-Lobos** und **Claude Debussy**

## Konzerttermine

Mittwoch, 28. September 2022, 20:00

**Okka von der Damerau-Dambrowski** *Mezzosopran*  
**Sophie Raynaud** *Klavier*

**Gustav Mahler** Lieder und Gesänge Bd. 1 + Bd. 3 (Auszüge) sowie Lieder von **Alban Berg, Johannes Brahms** und **Gustav Mahler**

Sonntag, 6. November 2022, 20:00

**Franz-Josef Selig** *Bass*  
**Gerold Huber** *Klavier*

**Hugo Wolf** Grenzen der Menschheit aus: Gedichte von Goethe  
Abendbilder. 3 Oden von Lenau

**Rudi Stephan** Zwei ernste Gesänge für Bariton und Klavier

**Richard Strauss** Zwei Gesänge op. 51

Im Spätboot op. 56,3 aus: Sechs Lieder op. 56 TrV 220

**Dmitrij Schostakowitsch** Sjuita na slova Mikelandželo Buonarroti  
(Suite auf Verse von Michelangelo Buonarroti) op. 145

Im  
Abo sparen Sie  
über  
**30%**

## Lied

€ 159,- | 7 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204  
und über [kphil.de/abos](http://kphil.de/abos)



Konstantin Krimmel

Dienstag, 30. Mai 2023, 20:00

**Julian Prégardien** *Tenor*  
**Marie-Elisabeth Hecker** *Violoncello*  
**Martin Helmchen** *Klavier*

**Ludwig van Beethoven** Ausgewählte Lieder

**Gregor A. Mayrhofer** »Einsamkeit, Du stummer Bronnen«  
Text: Clemens Brentano (aus »Nachklänge Beethovenscher Musik«)

*Kompositionsauftrag der Kölner Philharmonie (KölnMusik) und der Brentano Akademie Aschaffenburg für das »non bthvn projekt« 2020*

**Ludwig van Beethoven** Sonate für Violoncello und Klavier A-Dur op. 69

**Franz Schubert** Auszüge aus: Der Schwanengesang D 957

»Auf dem Strom« D 943 für Singstimme, Horn und Klavier – in einer Fassung für Singstimme, Violoncello und Klavier

Donnerstag, 22. Juni 2023, 20:00

**Anna Lucia Richter** *Mezzosopran*  
**Ammiel Bushakevitz** *Klavier*

Licht !

Lieder und Arien von **Johann Sebastian Bach, Alban Berg, Johannes Brahms, Hanns Eisler, Joseph Haydn, Fanny Hensel Mendelssohn, Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert, Robert Schumann, Walther von der Vogelweide, Kurt Weill, Hugo Wolf** und **Oswald von Wolkenstein**



Julian Prégardien



**WDR** SINFONIEORCHESTER

**UNSERE  
ABOS  
22/23**

Entdecken Sie das  
WDR Sinfonieorchester –  
mit Rachmaninow, Dvořák,  
Brahms und vielen mehr

Alle Infos:  
[wdr-sinfonieorchester.de](http://wdr-sinfonieorchester.de)

WDR SINFONIEORCHESTER  
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

Wir sind deins.  
**ARD**



Theatergemeinde **KÖLN**  
Ihr Weg zur Kultur!

Starten Sie Ihre Entdeckungstour!

65 Bühnen,  
über 1800 Veranstaltungen,  
eine Stadt, ein Partner!

[www.theatergemeinde-koeln.de](http://www.theatergemeinde-koeln.de)  
Kölns größter Abo-Partner in Sachen Kultur!

**Saxophon auf Erfolgskurs**

Das Multiphonic Quartett gibt sein Debüt in der Kölner Philharmonie

16. – 21. August

**FELIX**  
20  
22

**C. BECHSTEIN**  
Centrum Köln

Foto: C. Bechstein Concert B-212

**GEHEN SIE MIT UNS  
AUF EINE KLANGREISE**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem  
C. Bechstein Centrum Köln.

C. Bechstein Centrum Köln GmbH  
Glockengasse 6 „In den Opern Passagen“ · D-50667 Köln  
+49 (0)221 987 428 110 · koeln@bechstein.de · www.bechstein-koeln.de

Der Auftritt in der Kölner Philharmonie ist für das Multiphonic Quartett quasi ein Heimspiel, haben die vier ihre künstlerische Ausbildung doch an den Musikhochschulen in Düsseldorf und Köln absolviert. Mittlerweile zeigt der Pfeil auf der Karriereskala weit nach oben. Die Presse lobte zum Beispiel das »vorzügliche Timing, ein gutes Gespür für die Dynamik« und »die überzeugende Fähigkeit, zu einem Gesamtklang zu verschmelzen«.

Ähnlich vielseitig wie die spieltechnischen Fähigkeiten des jungen Saxophonquartetts ist sein Repertoire, in dem Originalliteratur beispielsweise von Robert Schumann wie selbstverständlich auf Musik des Minimalisten Philip Glass oder Filmmusik des Hollywood-Komponisten und mehrfachen Oscar-Gewinners John Williams trifft. km

### Konzerttermine

Sonntag, 3. Juli 2022, 18:00

#### Multiphonic Quartett

Silas Kurth *Sopransaxophon*  
Olivia Nosseck *Altsaxophon*  
Katrin Tichelhoven *Tenorsaxophon*  
Luca Winkmann *Baritonsaxophon*

#### Max Philip Klüser *Klavier*

Josef Treutlein *Schlagwerk*  
Wolfgang M. Schmitt *Moderation*

#### Robert Schumann *Klavierquintett Es-Dur op. 44*

für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Klavier

#### Philip Glass *Auszüge aus Streichquartett Nr. 3 »Mishima«*

Michael Nyman *Aggressive aus: Songs for Tony*

Astor Piazzolla *Adiós nonino, Fassung für Saxophonquartett von Johan van der Linden*

Guillermo Lago II. *Sarajevo aus: Ciudades*

Alexis Ciesla *Rhapsodisch*

John Williams *Far and Away, Fassung für Saxophonquartett, Klavier und Perkussion*  
von Andreas Hilner

Pedro Iturralde *Memorias für Saxophonquartett und Klavier*

## Original.Klang.Köln.

François-Xavier Roth bringt als Mitkurator des Festivals 2022 französische Farbe ins Programm

In seiner vierten Ausgabe wird das Originalklangfestival FELIX! der Kölner Philharmonie zeitlich ausgedehnt und findet vom 16. bis 21. August 2022 statt. Auch 2022 bezieht die Kölner Philharmonie viele Spielstätten in der Kölner Innenstadt in das Festivalgeschehen ein.

FELIX! 2022 wird erstmals gemeinsam kuratiert von KölnMusik und dem Kölner Generalmusikdirektor François-Xavier Roth. Ein Schwerpunkt liegt auf französischer Tanzmusik. Und nicht nur programmatisch, auch bei den Mitwirkenden gibt es einen Frankreich-Schwerpunkt: Roth, gebürtiger Franzose, hat viele ihm bekannte Künstlerinnen und Künstler eingeladen. Zudem ist er in drei Konzerten mit seinem französischen Originalklang-Orchester Les Siècles selbst präsent. Dieses hat er als junger Musiker in Paris gegründet mit dem Ziel, Musik aus vielen Zeitaltern (Frz. siècles) zu spielen, und zwar immer auf den originalen Instrumenten aus der Zeit der Komposition. Die Ensembles, die zu FELIX 2022 eingeladen wurden, sind wieder eine Generation jünger als Les Siècles:





François-Xavier Roth

**FELIX**  
20  
22

Sébastien Daucé war Cembalist in Raphael Pichons Ensemble Pygmalion, bevor er sein eigenes Ensemble Correspondances schuf und viele interessante Programme initiierte, wie die in Köln zum Auftakt von FELIX! 2022 erklingende Krönung von Louis XIV. zum König. Das Ensemble Sarbacanes ist einmalig als Bläseroktett unterwegs. Amandine Beyer spielte in vielen Barockorchestern und kommt mit ihrem Ensemble Gli Incogniti nach Köln. Die Solisten Pierre Hantaï und Alexander Melnikov komplettieren diese Reihe an außergewöhnlichen Interpreten. Außerdem wird Konrad Junghänel Bach-Motetten mit Cantus Cölln aufführen, die damit nach 35 Jahren ihren Abschied von der Konzertbühne feiern.

Der FELIX urban! Tag am Samstag, 20. August bietet bei freiem Eintritt Aufführungen von jungen Künstlerinnen und Künstlern an sechs verschiedenen Orten, die atmosphärisch einen intimen Rahmen bieten. Jedes der Programme ist auf den Aufführungsort zugeschnitten: Das Duo XAMP bietet z. B. mit Akkordeon und Elektronik im Senftöpfchen Theater eine Klangreise zwischen verschiedenen Epochen durch

zehn Jahrhunderte an. An die Verbindung zwischen Ungarn und Italien im 16. Jahrhundert erinnert das Ensemble PRISMA in seinem Programm Streets of London. In der Ursulinenkirche St. Corpus Christi versetzt das Holzblasensemble Into the Winds die Zuhörenden zurück in die Renaissance mit ihren Tanzveranstaltungen, besonders am Hofe Heinrich III. von Frankreich. Fortgeführt wird am FELIX urban! Tag die Kooperation mit zamus advanced, neu ist eine Zusammenarbeit mit den Händel-Festspielen Göttingen. Dort wird im Mai 2022 erstmals ein Wettbewerb für junge Ensembles durchgeführt, die ein Raumkonzept für eine Kirche entwickeln sollen, das ebenso auf andere Spielstätten übertragbar ist. km

<https://felix-originalklang.koeln/>



# Vive le Roi!

Das Ensemble Correspondances und Dirigent Sébastien Daucé laden zur Krönung von Louis XIV. ein!

2015 horchte nicht nur die frankophile Klassikgemeinde auf. Damals wurde man zum ersten Mal überhaupt Ohrenzeuge eines Spektakels, mit dem einst im Pariser Louvre dem jungen Louis XIV. ein Denkmal gesetzt worden war. 1653 hatten Komponisten, Ballettmeister, Dichter und Bühnenbildner die höfische Huldigung »Ballet Royal de la Nuit« kreiert – zu Ehren des 15-jährigen Jungkönigs, der sich zugleich erstmals als sprunghafter Tänzer der Öffentlichkeit präsentierte. Über 350 Jahre später sollte es der französische Alte-Musik-Dirigent Sébastien Daucé sein, der dank seiner feinen Repertoiretrüffel-Nase auf dieses sagenumwobene »Ballet Royal de la Nuit« gestoßen war. Zusammen mit den Sängern und Instrumentalisten seines Ensemble Correspondances legte Monsieur diese Barocktrouvaile in einer Weltersteinspielung vor – und wurde dafür prompt mit Schallplattenpreisen überhäuft.

Doch die aus der Feinschmecker-Hochburg Lyon stammenden Experten speziell für das musikalische Patrimoine Frankreichs sollten danach schon bald zu einem zweiten »Louis«-Coup ausholen. Denn nach den profanen Inthronisierungsfeierlichkeiten des »Ballet Royal de la Nuit« erinnert man jetzt mit dem Programm »Die Krönung Ludwigs XIV.« nicht nur an den 7. Juni 1654 – als Louis XIV. in Reims endgültig die göttliche Weihe erhielt. Diesen feierlichen Augenblick hat Daucé gar für den weltlichen Konzertsaal in eine theatrale Gänsehaut-Inszenierung verwandelt, wie sie ähnlich anno 1654 in der geschichtsträchtigen Kathedrale von Reims zu erleben gewesen war.

Statt der Kirchenportale öffnen sich nun die philharmonischen Pforten. Und zu den Rhythmen einer stolzen »Pavane« ziehen die Musiker wie in einer Prozession ein und bewegen sich langsam, streng choreografiert nach vorne, zum Altar bzw. zum Konzertpodium. Von den Galerien aus erfüllen herrlichste Gesänge den Klangraum. Bevor schließlich alles in ein gloriose »Gaudete et exultate« (Freut euch und jubelt) einstimmt.

## Konzerttermine

Dienstag, 16. August 2022, 20:00

Die Krönung Louis XIV. zum König

**Ensemble Correspondances**  
Sébastien Daucé *Dirigent*

**Opernkinderchor der CHORAKADEMIE am Konzerthaus Dortmund**

Elisabeth Strake *Einstudierung*

Jost Salm *Einstudierung*

Rosabel Huguet *Rauminszenierung*

Centre de musique baroque de Versailles *Musikwissenschaftliche Kooperation*

Werke von Antoine Boësset, Etienne Moulinié, Jean Veillot, Roland de Lassus, Henry Du Mont, Francesco Cavalli und Charles d'Herfer

Mittwoch, 17. August 2022, 20:00

Alexander Melnikov *Klavier*

Gioachino Rossini *Auszüge aus den »Pêchés de vieillesse«*

Hector Berlioz / Franz Liszt *Symphonie fantastique, Bearbeitung für Klavier*

Mittwoch, 17. August 2022, 22:30, Senftöpfchen

Les Musiciens de Saint-Julien

Englische Lieder und Tänze aus dem 17. und 18. Jahrhundert

Donnerstag, 18. August 2022, 18:00, St. Mariä Himmelfahrt

Gli Incogniti

Amandine Beyer *Violine und Leitung*

Georg Muffat *Concerto grosso Nr. 5 »Saeculum«, in D-Dur*

Sonata Nr. 4 in e-Moll

Suite Nr. 2 »Latea Poesis« in G-Dur

Concerto grosso Nr. 6 »Quis hic?« in a-Moll

Concerto grosso Nr. 5 G-Dur

Donnerstag, 18. August 2022, 20:00

Abschiedskonzert

Cantus Cölln

Konrad Junghänel *Leitung*

Die Motetten von Johann Sebastian Bach

>>>





Amandine Beyer

Auch wenn von der Musik, die bei diesem Anlass genau gespielt wurde, nichts überliefert ist, konnte Sebastien Daucé gemeinsam mit dem Spezialisten vom Centre de musique baroque de Versailles den Ablauf der Zeremonie, die gesungenen Texte und die beteiligten Musiker rekonstruieren. Und so erlebt man nun weltliche und sakrale Vokal- und Instrumentalstücke, die aus der Feder u.a. solcher Frühbarock-Granden wie Antoine Boësset, Etienne Moulinié und Francesco Cavalli stammen. Mit beteiligt an der Aufführung ist neben den Solisten, Instrumentalisten und Choristen des Ensemble Correspondances auch der Opern-Kinderchor der CHORAKADEMIE vom Konzerthaus Dortmund. Und für die entsprechende Verwandlung der Philharmonie in einer Konzertkathedrale sorgt die Spanierin Rosabel Huguet, die mit Regisseuren und Choreographen wie Thomas Ostermeier, Romeo Castellucci und Sasha Waltz zusammengearbeitet hat.

Freitag, 19. August 2022, 18:00, St. Mariä Himmelfahrt  
Französische Cembalo-Musik des 18. Jahrhunderts

**Pierre Hantaï** Cembalo

Mit Werken von **François Couperin**, **Claude-Bénigne Balbastre**, **Antoine Forqueray** / **Jean-Baptiste Forqueray**, **Jacques Duphy** und **Jean-Philippe Rameau**

Freitag, 19. August 2022, 20:00

Liebeserwachen und Todessehnsucht: Die Sage von Daphnis

**Véronique Gens** Sopran

**Kartäuserkantorei Köln**

**Paul Krämer** Einstudierung

**Chor des Bach-Vereins Köln**

**Christoph Siebert** Einstudierung

**Les Siècles**

**François-Xavier Roth** Dirigent

Mit Werken von **Jean-Philippe Rameau**, **Hector Berlioz** und **Maurice Ravel**

Samstag, 20. August 2022, 11:00

Familienkonzert

**Les Siècles**

**François-Xavier Roth** Dirigent

**Igor Strawinsky** Le Sacre du printemps

Samstag, 20. August 2022, 20:00

Revolutionärer Monteverdi: Die Sage von Orpheus und Eurydike

**Valerio Contaldo** Tenor (Orfeo)

**Mariana Flores** Sopran (La Musica / Euridice)

**Coline Dutilleul** Mezzosopran (La Messagiera)

**Anna Reinhold** Mezzosopran (Proserpina, Speranza)

**Alejandro Meerapfel** Bariton (Plutone)

**Salvo Vitale** Bass (Caronte)

**Alessandro Giangrande** Tenor (Pastore / Apollon)

**Leandro Marziotte** Countertenor (Pastore)

**Nicholas Scott** Tenor (Pastore / Spirito / Eco)

**Matteo Belloto** Bass (Pastore)

**Cappella Mediterranea**

**Chœur de chambre de Namur** Chor

**Leonardo García Alarcón** Dirigent

Claudio Monteverdi L'Orfeo SV 318 – Favola in musica in fünf Akten

Wie man übrigens aus zahlreichen Dokumenten weiß, wurde der frischgekrönte Sonnenkönig am 7. Juni 1654 unter Trommelschlägen und Trompetenfanfaren nach draußen geleitet. Wo er vom jubelnden Volk empfangen wurde, das – flankiert von Salven der Gardisten – »Vive le Roi, Vive le Roi« ausrief. In der Philharmonie sind solche royalistisch motivierten Reaktionen jetzt eher nicht zu erwarten. Dafür aber dürfte dem Ensemble Correspondances und seinem Dirigenten Sebastien Daucé ein riesiger Beifall gewiss sein – für dieses einzigartige Barockereignis, mit dem man zugleich das Kölner Alte Musik-Festival »Felix!« eröffnet. Guido Fischer



Ensemble Sarbacanes

Sonntag, 21. August 2022, 11:00

**Ensemble Sarbacanes**

**Ludwig van Beethoven** Fidelio op. 72 – Auswahl von elf Nummern aus der 3. Fassung der Oper, eingerichtet für zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Hörner, zwei Fagotte und Kontrafagott von Wenzel Sedlak  
**Rondo Es-Dur WoO 25** für zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Hörner und zwei Fagotte  
**Wolfgang Amadeus Mozart** Serenade c-Moll KV 388 (384a) für zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Hörner und zwei Fagotte

Sonntag, 21. August 2022, 16:00

WDR Funkhaus Wallrafplatz, Klaus-von-Bismarck-Saal

Korsische Polyphonie trifft auf Barock und Elektronik

**A Filetta**

**Ensemble Resonanz**

**Catherine Lamb** Elektronik

**Elisa Erkelenz** Dramaturgie

Mit Werken von **John Luther Adams**, **Jean-Philippe Rameau**, **Dario Castello**, **Francesco Turini** und **Catherine Lamb** sowie Vokalwerke von **A Filetta**

Sonntag, 21. August 2022, 18:00

Ballettmusiken für Sergei Djagilew

**Les Siècles**

**François-Xavier Roth** Dirigent

**Igor Strawinsky** L'Oiseau de feu

Petrushka

Le Sacre du printemps

**FELIX**  
20  
22

Kunststiftung  
NRW

Kuratorium  
KölnMusik e.V.



# Benefizkonzert

Gemeinsames Konzert des Bundesjugendorchesters und des Jugendsinfonieorchesters der Ukraine

Eigentlich hätte das Jugendsinfonieorchester der Ukraine im Mai, gemeinsam mit dem Bundesjugendorchester, ein Konzert in Odesa spielen sollen. Doch wegen des schrecklichen Angriffskriegs auf die Ukraine ist auch für die jungen Musikerinnen und Musiker im Alter zwischen 12 und 22 Jahren nichts mehr, wie es vorher war.

Stattdessen gibt das Jugendsinfonieorchester der Ukraine gemeinsam mit seinem deutschen Partnerensemble, dem Bundesjugendorchester, nun mehrere Konzerte in Deutschland, u. a. in der Kölner Philharmonie.

Der aus Dnipro stammende Artem Lonhinov gehört zu den jungen Nachwuchstalenten unter den Dirigenten und wird seit 2019 vom Dirigentenforum des Deutschen Musikrats (»Maestros von Morgen«) gefördert.

Eröffnet wird das Konzert mit Beethovens Ouvertüre zu »Die Geschöpfe des Prometheus«, einer Hymne an den aufgeklärten, freien Menschen. Der Konzerterlös geht als Spende vollständig an das Jugendsinfonieorchester der Ukraine. km

## Konzerttermin

Dienstag, 5. Juli 2022, 20:00

**Bundesjugendorchester  
Jugendsinfonieorchester der Ukraine**

**Artem Lonhinov** Dirigent

**Ludwig van Beethoven** Ouvertüre aus: Die Geschöpfe des Prometheus op. 43

**Borys Ljatoschynskij** Symphonische Ballade »Grazhyna« op. 58

**Antonín Dvořák** Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88 B 163



Genießen, was  
Freude macht.



Mehr Zeit für alles  
Schöne. Mit unserer  
intelligenten Vermö-  
gensverwaltung –  
einer der besten in  
Deutschland.

Jetzt informieren unter:  
[skbn.de/vermoegensverwaltung](http://skbn.de/vermoegensverwaltung)

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse  
KölnBonn





Cristian Măcelaru

# Von Klangrausch über Monumentalsinfonik bis Symphonic Jazz

Das WDR Sinfonieorchester in der Spielzeit 2022/2023

Klangrausch und atemberaubende solistische Virtuosität – Klassik-Avantgarde und sinfonischer Jazz: Die neue Spielzeit des WDR Sinfonieorchesters birgt eine riesige musikalische Bandbreite.

Spektakulär der Beginn: Wenn Chefdirigent Cristian Măcelaru im ersten Konzert am 2. September 2022 den Dirigentenstab hebt, wird sich nach wenigen Takten ein unverwechselbarer Geigenton ins Geschehen mischen: die des Violinvirtuosen Augustin Hadelich nämlich. Der gefeierte Solist ist neuer Artist in Residence des WDR Sinfonieorchesters und stellt sich mit seiner legendären Guarneri, die einst Henryk Szeryng gehörte, bei der Saisonöffnung mit Antonín Dvořáks Violinkonzert vor.

Flankiert von sinfonischen Klanglandschaften aus den Federn unter anderem von Sergej Rachmaninow, Dmitrij Schostakowitsch, Richard Wagner, Maurice Ravel, Sergej Prokofjew, Edward Elgar, Peter Iljitsch Tschaikowsky, Felix Mendelssohn Bartholdy und Gustav Mahler sind freilich noch weitere solistische Gäste von internationalem Rang zu erleben. So kehrt das in Köln bereits mehrfach umjubelte Klavierduo Lucas und Arthur Jussen mit dem Doppelkonzert des früh vollendeten Genies Mendelssohn Bartholdy an den Rhein zurück. Mit den weltweit gefeierten Klavierstars Martin Helmchen (Beethovens drittes Konzert), Kirill Gerstein (beide Ravel-Konzerte an einem Abend!), Francesco Piemontesi (Mozart) und Simon Trpčeski (Brahms) zieht sich ein bunter Reigen verschiedener Klavierkonzerte durch die Spielzeit. Die Geigerin Isabelle Faust und ihr französischer Kollege Renaud Capuçon bringen an zwei Konzertabenden beide Violinkonzerte von Bartók auf die Bühne.

Interessante Debüts wird es auch 2022/2023 beim WDR Sinfonieorchester geben. Marie Jacquot hat bereits als Kapellmeisterin an der Deutschen Oper am Rhein ihr Talent bewiesen, eindringliche musikalische Bilder zu malen. Das wird sie am Pult des WDR Sinfonieorchesters fortsetzen – unter anderem mit Debussys großem Ozeangemälde »La Mer.« Und der Cellist Edgar Moreau stellt mit dem Cellokonzert des Schostakowitsch-Freundes Mieczyslaw Weinberg eine Rarität aus der Mitte des 20. Jahrhunderts vor.

Die neue Spielzeit steht auch im Zeichen eines Jubiläums: Das WDR Sinfonieorchester und der WDR Rundfunkchor feiern im Oktober ihren 75. Geburtstag. Als Förderer des Neuen und als klangliche Reminiszenz an die klassische Moderne wird das Jubiläumskonzert eine Uraufführung mit Carl Orffs »Carmina Burana« verbinden. Und im Silvesterkonzert lassen das WDR Sinfonieorchester und die WDR Big Band gemeinsam musikalisch die Sektkorken zum Jahresabschluss knallen: in einem Symphonic Jazz-Programm erklingen Auszüge von Tschaikowsky »Nussknacker« im Original und in Arrangements von Duke Ellington und Billy Strayhorn.

Musikliebhaberinnen und -liebhaber können unter vier unterschiedlichen Abonnements wählen: jeweils einem kleinen und einem großen Freitags- bzw. Samstags-Abo. Der Aboverkauf beginnt am 1. Juni 2022. Der Abo-Service steht telefonisch unter 0221 204 08 204 für Fragen zur Verfügung, per E-Mail unter [abo@koelnmusik.de](mailto:abo@koelnmusik.de) und persönlich bei KölnMusik Ticket in der Bechergasse 10 in Köln. Weitere Informationen unter [wdr-sinfonieorchester.de](http://wdr-sinfonieorchester.de)





Gürzenich-Orchester Köln mit François-Xavier Roth

# Saison 2022/23

Die Abos des Gürzenich-Orchesters versprechen Freude am gemeinsamen Musikerleben!

Sie sind das Herzstück der Konzertsaison: In seinen zwölf Abonnementkonzerten präsentiert das Gürzenich-Orchester ein vielseitiges Programm. Für die Eröffnung der Abonnement-Saison darf sich das Publikum des Gürzenich-Orchesters auf eine besondere Begegnung freuen: Gürzenich-Kapellmeister François-Xavier Roth und Mahan Esfahani. Der Ausnahmecembalist ist Residenzkünstler der Saison 2022/23. Das Konzert ist zugleich der Beginn der Fortsetzung des Bruckner-Zyklus, mit dem das Gürzenich-Orchester und François-Xavier Roth seit der jüngsten CD-Veröffentlichung (Bruckner 7) international aufhorchen lassen. In der Konzertsaison präsentiert Roth seinem Kölner Publikum die Sinfonien 3, 5 und 6 und stellt ihnen jeweils Ur- und Erstaufführungen gegenüber, die einen anderen Blick auf Anton Bruckner ermöglichen: Bruckner, den Modernen. Mahan Esfahani präsentiert die Uraufführung des Cembalokonzerts von Miroslav Srnka (Abokonzert 1) Christoph Sietzen erkundet die gewaltigen Zerklüftungen einer Komposition für Schlagzeug und Orchester von Georg Friedrich Haas (Abokonzert 8). Bernhard Gander präsentiert ein Werk für Saxophonquartett und Orchester, geschrieben für das international

erfolgreiche Raschèr Saxophone Quartet. Auch seine Auseinandersetzung mit der Musik Robert Schumanns setzt François-Xavier Roth fort. In der Saison 2022/23 zeigt er den Komponisten der »Rheinischen« von einer anderen Seite und präsentiert dessen Oratorium »Das Paradies und die Peri«.

Das Publikum des Gürzenich-Orchesters darf sich in der kommenden Saison erneut auf eine prominente Riege von Gastdirigenten und -dirigenten freuen. Die jüngere Generation wird in der Saison 2022/23 unter anderem durch Joana Mallwitz und den Schweizer Lorenzo Viotti vertreten. Und es kommt zu einem Wiedersehen mit den beliebten Gästen Michael Sanderling und Pablo Heras-Casado sowie mit zwei Pult-Persönlichkeiten, die Orchester und Publikum in besonderer Weise verbunden sind: Markus Stenz und Dmitrij Kitajenko. Auch zwei prominente Debüts sind in den Abonnementkonzerten des Gürzenich-Orchesters zu erleben: Mit Sakari Oramo wird einer der angesehensten Dirigenten unserer Zeit erstmals beim Gürzenich-Orchester Köln zu Gast sein und seinen Blick auf das Repertoire seiner Heimat Finnland lenken. Ein

besonderes Ereignis verspricht das Konzert mit einem der berühmtesten Komponisten unserer Tage, George Benjamin zu werden. Er setzt am Dirigentenpult die Geschichte der großen dirigierenden Komponisten fort, welche die Tradition des Gürzenich-Orchesters geprägt haben.

Bei den Solistinnen und Solisten mischen sich beglückende Wiederbegegnungen mit aufregenden Neuentdeckungen: Der Pianist Kristian Bezuidenhout war im Beethoven-Jahr 2020 mit Beethovens 3. Klavierkonzert zu hören, nun stellt er sich den enormen technischen Herausforderungen von Felix Mendelssohn Bartholdys 2. Klavierkonzert. Ebenfalls mit Mendelssohn debütiert die russische Geigerin Alina Ibragimova beim Gürzenich-Orchester, ihre deutsche Kollegin Veronika Eberle feiert mit Max Bruchs 1. Violinkonzert ihren Einstand. Lilya Zilberstein, bereits mit Tschairowsky beim Gürzenich-Orchester gefeiert, präsentiert nun mit Sergej Rachmaninows 2. Klavierkonzert ein weiteres Kronjuwel des pianistischen Repertoires.

GO

## Die Abonnements des Gürzenich-Orchesters

### Großes Abonnement

12 Konzerte, wahlweise sonntags 11 Uhr sowie montags und dienstags 20 Uhr

### Kleines Abonnement

6 Konzerte, wahlweise sonntags 11 Uhr sowie montags und dienstags 20 Uhr

### FXR Abonnement

4 Konzerte unter der Leitung von Gürzenich-Kapellmeister François-Xavier Roth, wahlweise montags und dienstags 20 Uhr

Beratung und Buchung unter (0221) 221 28240 sowie in der Vorverkaufsstelle der Bühnen Köln in den Opern-Passagen.

Weitere Informationen zu den Abonnements des Gürzenich-Orchesters unter [guerzenich-orchester.de/abo](http://guerzenich-orchester.de/abo)



# »Man muss ganz im Moment sein«

Portraitkünstlerin Janine Jansen

Janine Jansen hat diese Art von positiver Energie, die ansteckend wirkt. Spontane Spielfreude verbindet sich bei ihr mit einer tiefen Reflexion über Musik. In der neuen Saison gibt die temperamentvolle niederländische Geigerin als Porträtkünstlerin Einblick in ihr vielfältiges künstlerisches Schaffen: Sie wird ebenso als Solistin wie als Kammermusikerin zu erleben sein, musiziert zusammen mit Freunden und an der Seite von illustren Dirigenten und Orchestern.

Träumerisch und virtuos, witzig und verspielt ist das erste Violinkonzert von Prokofjew, das Janine Jansen am 4. Dezember zusammen mit dem Chamber Orchestra of Europe unter der Leitung von Sir Antonio Pappano musiziert. »Man erarbeitet sich so ein Stück zwar alleine, aber man nimmt auch auf, was der Dirigent und das Orchester mitbringen. Man muss ganz im Moment sein, mit einer klaren Vorstellung von dem Stück, aber auch offen für neue Ideen«, sagt Janine Jansen. Antonio Pappano, derzeit Musikdirektor am Royal Opera House in London, übernimmt ab September 2023 die Leitung des London Symphony Orchestra. Mit Janine Jansen bildet der opernerfahrene Maestro ein erfolgreiches Gespann, wenn es darum geht, die großen Violinkonzerte dieser Welt zum Klingen zu bringen. »Alle Musik ist irgendwie Theater«, hat Antonio Pappano einmal gesagt – das passt gut zu Janine Jansens Ansatz, die versucht, mit jedem Werk eine Geschichte zu erzählen. »Manchmal möchte ich im letzten Moment noch etwas Neues ausprobieren«, so Janine Jansen. »Wenn man mit einem neuen Orchester und Dirigenten arbeitet, entstehen neue Ideen, für die man eine andere Lösung braucht. Leider reicht die Probenzeit nicht immer, um etwas Neues zu probieren. Aber ich entscheide mich ungern für die sicherste Variante.«

Mit vollem Risiko – und maximalem Spaß – musiziert Janine Jansen auch, wann immer sie Gelegenheit für Kammermusik findet. Die bietet sich am 5. Dezember, wenn sie sich mit Musikerfreunden besonderen Leckerbissen des Kammermusikrepertoires widmet: Mendelssohns Streichoktett sprüht vor jugendlicher Lebensfreude, und auch Schostakowitsch komponierte in jungen Jahren mit Verve für die Doppelquartettbesetzung.

Eine treue Partnerin in allen Lebenslagen ist für Janine Jansen ihre Stradivari »Rivaz – Baron Gutmann« aus dem Jahr 1707 – eine Leihgabe der norwegischen Stiftung Dextra Musica. »Ich spiele diese Geige schon ein paar Jahre«, berichtet Janine Jansen. »Sie hat sehr viel Seele. Das ist ein großes Geschenk für mich, und jedes Konzert, das ich auf dieser Geige spiele, wird zu einem neuen Erlebnis.«

Solch ein neues Erlebnis ist auch das Violinkonzert von Sibelius, das Janine Jansen im März spielen wird – zusammen mit dem Orchestre de Paris und dem jungen finnischen Dirigenten Klaus Mäkelä, der seine Karriere als gefragter Cellist begann und in jüngster Zeit als Dirigent international auf sich aufmerksam macht. Seit 2020 wirkt er als Chefdirigent der Osloer Philharmoniker und hat ein besonderes Gespür für die Musik von Sibelius. Der finnische Komponist träumte selbst in jungen Jahren davon, Virtuose zu werden. »Die Geige hatte mich ganz in ihren Bann geschlagen. Zehn Jahre war es mein frommster Wunsch gewesen, ein großer Geigenvirtuose zu werden«, bekannte Sibelius. »Es bedeutete ein schmerzhaftes Erwachen, als ich eines Tages feststellen musste, dass ich für den mühsamen Pfad eines Virtuosen meine Ausbildung zu spät begonnen hatte.« Das Leben hielt andere Aufgaben für Sibelius bereit, er wurde zum bedeutendsten finnischen Komponisten am Übergang von der Spätromantik zur Moderne und schenkte den Geigern ein hinreißendes und ausgesprochen geigerisches Violinkonzert. Für Janine Jansen besteht die Herausforderung auch darin, ihre Interpretation der jeweiligen Raumsituation anzupassen: »Jeder Saal ist anders, hat eine andere Resonanz und muss anders behandelt werden. Wo gebe ich etwas mehr Druck auf den Bogen, wo streiche ich etwas schneller? Auch das ergibt sich aus dem Moment. Am Ende ist entscheidend, wie es sich anhört.« Dorle Ellmers



Janine Jansen

## Konzerttermine

Sonntag, 4. Dezember 2022, 20:00

**Janine Jansen** *Violine*

**Chamber Orchestra of Europe**

**Sir Antonio Pappano** *Dirigent*

**Maurice Ravel** Le Tombeau de Couperin

für Klavier. Fassung für Orchester

**Sergej Prokofjew** Konzert für Violine und Orchester

Nr. 1 D-Dur op. 19

**Antonín Dvořák** Serenade E-Dur op. 22 B 52 für

Streichorchester

**Zoltán Kodály** Galántai táncok (Tänze aus Galánta)

Montag, 5. Dezember 2022, 20:00

**Janine Jansen** *Violine*

**Boris Brovtsin** *Violine*

**Timothy Ridout** *Viola*

**Daniel Blendlulf** *Violoncello*

**Dmitrij Schostakowitsch** Zwei Stücke op. 11

**Felix Mendelssohn Bartholdy** Oktett Es-Dur op. 20

für vier Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelli

Das weitere Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Mittwoch, 8. März 2023, 20:00

**Janine Jansen** *Violine*

**Orchestre de Paris**

**Klaus Mäkelä** *Dirigent*

**Jean Sibelius** Konzert für Violine und Orchester

d-Moll op. 47

**Hector Berlioz** Symphonie fantastique op. 14

Das Porträt Janine Jansen wird gefördert vom

Kuratorium KölnMusik e.V.



# Eine Sprache – viele Zungen

Die sechs Konzerte des Jazz-Abo Soli & Big Bands



Hiromi

Würde man einem Einwohner von New Orleans oder Chicago von 1922 den Jazz einer israelischen, japanischen oder skandinavischen Band aus dem Jahr 2022 vorspielen, würde er wahrscheinlich nur ungläubig den Kopf schütteln. Das soll Jazz sein? No way! Selbst in Louis Armstrongs Ohren klang Bebop nach chinesischer Musik. Einst Ausdruck einer verschworenen Community in wenigen Metropolen der USA hat sich Jazz längst zu einer globalen Sprache gemauert. Genau genommen ist er eins der wenigen Idiome, die sich weltweit über alle politischen Lager und Auffassungen, Kulturen und Religionen erstrecken. Jazz überwindet soziale Gräben, Generationen und Bildungsgrade, er gehört gleichermaßen zur Hochkultur wie zum Underground, repräsentiert Tradition und Avantgarde und besitzt die Fähigkeit, sich permanent zu erneuern. Gerade Letzteres hat dazu beigetragen, dass Jazz als einzige genuine Kunstform des frühen 20. Jahrhunderts bis heute nichts von seiner kulturellen Dringlichkeit verloren hat. Jazz ist zu jedem Zeitpunkt das, was er kurz zuvor noch nicht gewesen ist: eine Sprache, die alle Gegensätze in sich vereint und immun ist gegen jede Form von Vergänglichkeit.

Die Vielfalt des zeitgenössischen Jazz mit all seinen Verlinkungen zu Klassik, Pop und diversen Klang-Ethnien wird in den Konzerten dieser Abos kongenial abgebildet. Kaum ein Idiom wird ausgelassen. Von dezenten Streichern bis zur fulminanten Big Band, von treibendem Jazzrock bis zum klassischen Jazzquartett ist alles mit dabei. Alle auftretenden Bands und Projekte vereint die Überzeugung, dass die Welt nur durch die Betonung des individuell Kollektiven und kollektiv Individuellen ein besserer Ort werden kann. Gegenseitige Verständigung führt immer zuerst über das Ohr.



Tineke Postma

Die WDR Big Band gehört zu den renommiertesten Großformationen Europas, die in ihrer mittlerweile 76-jährigen Geschichte unter den verschiedensten Bandleadern Projekte umgesetzt hat. Das Orchester hat sich immer als Band von Solisten verstanden und verkörpert in sich bereits eine breite Palette unterschiedlicher Auffassungen von Jazz, die sie in mannigfaltige Kontexte eingeben kann. Mit Bob Mintzer bringt die WDR Big Band einen erfahrenen Bandleader, Komponisten, Arrangeur und Saxofonisten an den Start, der bereits 1977 in der legendären Thad Jones/Mel Lewis Big Band vom Virus des großorchestralen Jazz infiziert wurde. In der Bob Mintzer Big Band wie auch der Langzeitformation Yellowjackets hat er sich als Meister des einflussreichen Powerjazz etabliert. Dass er mit der WDR Big Band gut kann, bewies er bereits letztes Jahr auf dem Album »Soundscapes«.

In dem von Bill Dobbins und Chuck Owen geleiteten Projekt »Drummer Queen« fokussiert sich die WDR Big Band auf die in Boston lebende Schlagzeugin Terri Lyne Carrington, die ein weites Spektrum von Avantgarde Jazz über Funk bis HipHop abdeckt. Als eine der ersten anerkannten Jazz-Drummerinnen überhaupt gehört die weit über ihr Instrument hinaus engagierte Leiterin des Berklee Institute of Jazz and Gender Justice zu den Vorreiterinnen für die Gleichberechtigung im Jazz. Doch damit nicht genug. Mit dem Programm »Windmills« widmet sich das Orchester unter der Leitung des exzellenten Arrangeurs Vince Mendoza dem Lebenswerk des großen Filmkomponisten Michel Legrand, der unter anderem für Soundtracks zu Filmklassikern wie »Der Swimmingpool« (1968), »Brutale Schatten« (1972) oder »Sag niemals nie« (1983) verantwortlich zeichnete.





Magnus Lindberg

Die japanische Tastenschamanin Hiromi erobert auf Anhieb jedes Ohr. Sie steht für eine wahrlich grenzenlose und barrierefreie Musik, die mit dem Prädikat Jazz nur sehr undeutlich umschrieben ist. Im Boogie ebenso zuhause wie in Funk und Jazzrock offenbart sie in der »Silver Lining Suite« mit einem bekannten japanischen Streichquartett erstmals ihre tiefe Liebe zur klassischen Musik. In diesem Konzert kommen Traditionen von drei Kontinenten aus verschiedenen Jahrhunderten zusammen, um im Hier und Jetzt neue Zeichen zu setzen.

Wie der Bandname Stockholm Underground bereits andeutet, gehören Saxofonist und Flötist Magnus Lindberg, Gitarrist Henrik Janson, Bassist Lars Danielsson und Drummer Per Lindvall zur boomenden Jazz-Szene der schwedischen Hauptstadt, die sich seit Jahrzehnten leichtfüßig über alle Genrengrenzen hinwegsetzt. Das Motto der Gruppe erinnert nicht zufällig an das bahnbrechende Album »Mem-

phis Underground«, mit dem der Flötist Herbie Mann 1969 parallel zu Miles Davis den Electric Jazz einläutete. Der subversive Partyjazz des Quartetts breitet sich in konzentrischen Kreisen in Vergangenheit und Zukunft aus, findet seinen Mittelpunkt aber exakt in der variablen Widersprüchlichkeit des Hier und Jetzt. Stockholm Underground ist nicht weniger als bodenständige Lebensbejahung in Jazzgestalt.

Der Piano-Feingeist Shai Maestro gehört zur hervorragend aufgestellten israelischen Jazz-Diaspora in New York. Bekannt wurde er durch seine Mitgliedschaft in der Band Avishai Cohens, doch der unterschiedlichste Kulturen absorbierende Klangzauber seines Quartetts mit seinem Landsmann Ofri Nehemya am Schlagzeug und den beiden Amerikanern Philipp Dizack und Jorge Roeder an Trompete und Bass entwirft eine Utopie, in der man den Fahrnissen des Alltags für eine gute Weile entfliehen kann. **Wolf Kampmann**



Shai Maestro

## Jazz-Abo Soli & Big Bands

€ 168,- 155,- 135,- 114,- 102,- | Z: -,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204 und über [kphil.de/abos](http://kphil.de/abos)

Im Abo sparen Sie bis zu **30%**

### Konzerttermine

Samstag, 24. September 2022, 20:00

The Chief goes Latin

**WDR Big Band**

**Bob Mintzer** *ld, arr*

Donnerstag, 20. Oktober 2022, 21:00

Silver Lining Suite

**The Piano Quintet**

**Hiromi** *piano, keyboard*

**Tatsuo Nishie** *violin*

**Sohei Birman** *violin*

**Meguna Naka** *viola*

**Wataru Mukai** *violoncello*

Freitag, 25. November 2022, 20:00

Stockholm Underground

**Magnus Lindberg** *tenor saxophone, flute*

**Henrik Janson** *guitar*

**Lars Danielsson** *fender bass*

**Per Lindvall** *drums*

Samstag, 4. Februar 2023, 20:00

**Shai Maestro Quartet**

**Shai Maestro** *piano*

**Jorge Roeder** *double bass*

**Ofri Nehemya** *drums*

**Philip Dizack** *trumpet*

Samstag, 1. April 2023, 20:00

Drummer Queen

**Terri Lyne Carrington** *dr*

**WDR Big Band**

**Chuck Owen** *ld, arr*

Samstag, 13. Mai 2023, 20:00

Windmills – The Music of Michel Legrand

**Trijtje Oosterhuis** *voc*

**Tineke Postma** *as*

**WDR Big Band**

**Vince Mendoza** *ld*



Konzertsaal der Kölner Philharmonie

## Kölns Herz der Musik

### Mit dem Abo live dabei

Die kommende Saison 2022/2023 wirft ihre Schatten voraus. Wir haben uns Gedanken gemacht, geplant, Künstlerinnen und Künstler kontaktiert und Werke ausgewählt, die exemplarisch sind. Aus dem, was uns vorlag, haben wir die attraktivsten Konzerte zu den unterschiedlichsten Abonnements zusammengefasst. Abonnements, die Ihnen das Beste aus der Welt der Musik bieten, die Ihnen Momente musikalischer Erfüllung schenken, die Sie darüber hinaus im besten Fall neugierig machen auf weitere musikalische Ereignisse.

Die Abonnements in der Kölner Philharmonie gehören zu den begehrtesten und zu den außergewöhnlichsten Konzertreihen der Region. Buchen Sie Ihr Abonnement, das zu Ihnen passt, und sichern Sie sich schon jetzt Ihren Sitzplatz in der Kölner Philharmonie.

Buchen Sie unter [koelner-philharmonie.de](http://koelner-philharmonie.de), über die Abo-Servicehotline 0221 204 08 204 oder kommen Sie zu uns in die Konzertkasse am Kurt-Hackenberg-Platz, täglich (außer sonntags) geöffnet von 12 bis 20 Uhr!



**ILSE STAMBERGER**  
DESIGNED AND PRODUCED IN COLOGNE

GROSSE BRINKGASSE 31 | 50672 KÖLN | [WWW.ILSE-STAMBERGER.DE](http://WWW.ILSE-STAMBERGER.DE)

FOTOGRAFIE ELINA LIEPINA





Anna Prohaska

# Von Visionären und Grenzgängern

Innovative Ensembles zu Gast bei »Sonntags um vier«

Das moderne Ensemble überwindet Zeiten und Räume, baut Brücken zwischen den Welten: Mit filigranem Gespür für das Wesentliche zieht auch das Ensemble Resonanz Verbindungslinien zwischen den Epochen. 1994 von Mitgliedern der Jungen Deutschen Philharmonie gegründet wird, nach ersten Stationen in Frankfurt und Diez an der Lahn, die Kulturmetropole Hamburg schnell zum Zentrum modern inszenierter Projekte. Die Konzertreihe »Resonanzen« avanciert zum Markenzeichen lebendig präsentierter Aufführung höchster Virtuosität, ab 2011 ergänzt von »urban string« – dem Szene-Event im Schanzenviertel, in dem Kammermusik und Elektronik verschmelzen und die Grenze zwischen Konzert und Clubkultur aufgehoben ist. Ein Konzept macht Furore. »Die machen nicht nur Musik«, lobt der NDR, »die leben Musik.« Ensemble Resonanz baut Verbindungen auf, konzertiert mit Tabea Zimmermann, Isabelle Faust und dem Dirigenten und Geiger Riccardo Minasi, der seit Sommer 2018 als Artist in Residence das Klangbild von Ensemble Resonanz verfeinert. Im September ist Anna Prohaska an seiner Seite. Ihr als »Ausdrucksphänomen« gefeierter Koloratursopran ist wie geschaffen für Arien aus Mozarts »Figaro« und »Così fan tutte«, umrahmt vom Adagietto aus Mahlers Fünfter Sinfonie und der Lyrischen Suite von Alban Berg: ein Werk von »enormer Intensität«, wie Theo Verbey befand, der die Sätze 1, 5 und 6 für Streicherensemble einrichtete. Expressivität ist ein Attribut, das auch der Blockflöte zusteht. Als Barockinstrument hatte sie sich längst etabliert. Dass sie auch brüllen, zerren, aus traditionellen Gefügen ausbrechen kann, zeigt Erik Bosgraaf. 2006 hatte sich der Niederländer mit Izhar Elias (Gitarre) und Alessandro Pianu (Cembalo) zum Ensemble Cordevento formiert, um neue und Alte Musik zusammenzubringen. Und dabei für viele Überraschungen gesorgt.

Wen wundert's, wenn sich in einem weiteren Konzert der Reihe zu Bach, Telemann und Vivaldi auch »neue« Tonschöpfer gesellen? Berios »Gesti« verlangt die perfekte Koordination von Finger, Zun-

ge und Atmung, ist ein bewegtes Szenario von Lauten und Geräuschen, das gegen Ende das Echo einer Melodiosität wiederfindet. Dagegen ist Matijs de Roos 2013 komponiertes, in diesem Konzert uraufgeführtes »Sotto voce« eine sphärische, im Nichts versinkende Klangmeditation. Nuanciertes Spiel auf der einen Seite, aber auch Energie, Leidenschaft und die unbändige Lust am Musizieren verbinden sich bei Concerto Köln zum erlesenen Klangerlebnis. Authentizität ist der Motor, der es antreibt. 1985 von Studenten europäischer Musikhochschulen gegründet, spezialisierte sich Concerto Köln auf die historische Aufführungspraxis der Werke des 17. und 18. Jahrhunderts. Das von Anfang an dirigentenfreie Spiel erzeugt kammermusikalische Intensität, ermöglicht die »frappierende Demokratie des Klangs« (Spiegel), den Concerto Köln zum ureigenen Sound verfeinerte, um die Podien der großen Metropolen zu erobern. Mit Erfolg. Das Ensemble gastiert auf Festivals, brilliert mit mehrfach ausgezeichneten CDs, wird 2012 Kulturbotschafter der EU und kreiert Projekte, zu denen auch die spannend aufbereiteten Themen des Concerto LAB »Storytelling« zählen.

Das Konzert im Januar widmet sich Werken von Händel, Albinoni und Vivaldi. Dessen Concerto Nr. 1 für Klarinette, Streicher und basso continuo B-Dur ist Martin Frösts Paradestück: Der schwedische Kult-Klarinetist spielt das Konzert auf einer in Paris für ihn angefertigten Buchsbaumklarinette. Mit Concerto Köln bannte er es bereits 2020 auf CD. Und lieferte damit ein Beispiel brillanter musikalischer Interaktion. »Das Zusammenspiel von Frösts gediegenem Klarinetten-Sound und Concerto Kölns federnder Barockbegleitung lässt wünschen, Vivaldi hätte mehr für die Klarinette geschrieben« schrieb Kate Rockstrom auf readings.com. Nach mehr verlangt es auch nach einem Konzert der Jungen Deutschen Philharmonie. 1974 wurde sie als Elitestudentenorchester gegründet, um »Grenzen auszuloten und Hörgewohnheiten in Frage zu stellen«. Die Moderne steht im Fokus, aber auch die Sinfonik





Riccardo Minasi

des 18. und 19. Jahrhunderts sowie historische Aufführungspraxis sind wichtige Eckpfeiler, und dass Jonathan Nott als erster Dirigent und künstlerischer Berater dem Ensemble erhalten bleibt, ist ein Glücksfall für alle. Er schätzt es als »Kollektiv hochmotivierter junger Musikerinnen und Musiker, die ihre Augen auf die Musikprofession gerichtet haben.«

Im April sind neben Dvořáks 8. Sinfonie und Schumanns Konzertstück für vier Hörner zwei neue Werke zu erleben, die in Klangwelten außerhalb tradierter Hörfahrungen entführen. Inspiriert von der 2019 in München uraufgeführten politischen Kammeroper Z legt der griechische Tonschöpfer Minas Borboudakis nun mit »Metamorphosis for Orchestra« nach. Ligetis Hamburgisches Konzert ist schon jetzt ein Klassiker der Moderne. In diesem Werk stellt der Komponist dem Solohorn vier verschieden gestimmte Naturhörner gegenüber. Mit dem Violinkonzert von Mendelssohn-Bartholdy geht es im letzten Konzert in klassisch-romantische Gefilde zurück. Doch die alten Pfade sind nicht ausgetreten. Der 1999 in Sevilla geborene Javier Comesana lässt sein Instrument singen und klagen mit der energiegeladenen Frische des jungen Visionärs; dies an der Seite der Deutschen Kammerakademie Neuss, dem Ensemble, das seit seiner Gründung 1978 weltweit Akzente setzt. Gefeierte Tourneen, Konzerte mit Legenden wie Menuhin, vielbeachtete CD-Aufnahmen, Festivalpräsenzen und Uraufführungen dokumentieren eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Cyrill Stoletzky

## Sonntags um vier

€ 169,- 149,- 127,- 109,- 87,- | Z: 127,- | 5 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204 und über [kphil.de/abos](http://kphil.de/abos)

Im Abo sparen Sie bis zu **35%**

## Konzerttermine

Sonntag, 25. September 2022, 16:00

**Anna Prohaska** *Sopran*

**Ensemble Resonanz**  
**Riccardo Minasi** *Dirigent*

**Wolfgang Amadeus Mozart** No. 28 Recitativo ed Aria »Giunse alfin il momento« – »Deh vieni non tardar« (Susanna) aus: Le nozze di Figaro KV 492  
»Como scoglio«. Arie der Fiordiligi aus: Così fan tutte ossia La scuola degli amanti KV 588

»Oh, smania! Oh furie!... D'oreste, d'Aiace« - Arie der Elettra aus: Idomeneo KV 366  
Welcher Wechsel herrscht...Traurigkeit ward mir zum Loose - Arie der Konstanze aus: Die Entführung aus dem Serail KV 384

»Non più di fiori«. Arie der Vitellia aus: La clemenza di Tito KV 621

**Gustav Mahler** Adagietto aus: Sinfonie Nr. 5 cis-Moll

**Alban Berg** / **Theo Verbey** Lyrische Suite – Auszüge

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Sonntag, 20. November 2022, 16:00

**Erik Bosgraaf** *Blockflöte*

**Ensemble Cordevento**

**Johann Sebastian Bach** Sinfonia: aus »Christ lag in Todes Banden« BWV 4

Kantate für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Cornetto und Streicher zum 1. Ostertag

Konzert für Blockflöte D-Dur

Konzert für Violine, Streicher und Basso continuo a-Moll BWV 1041

**Luciano Berio** Gesti

**Georg Philipp Telemann** Konzert für Blockflöte, Streicher und Basso continuo C-Dur TWV 51:C1

**Matijs de Roo** Sotto voce Fassung für Blockflöte und Barockorchester – Uraufführung

**Antonio Vivaldi** Concerto für Flautino, Streicher und Basso continuo C-Dur RV 443

Sonntag, 22. Januar 2023, 16:00

**Martin Fröst** *Klarinette*

**Concerto Köln**

**Antonio Vivaldi** Ouvertüre aus: L'Olimpiade RV 725

Ciaccona aus: Concerto für Streicher und Basso continuo C-Dur RV 114

Concerto Nr. 1 für Klarinette, Streicher und b.c. B-Dur »Sant'Angelo«

Sinfonie C-Dur aus: Giustino RV 717

Concerto Nr. 2 für Klarinette, Streicher und b.c. d-Moll »La Fenice«

**Georg Friedrich Händel** Concerto grosso D-Dur op. 6,5 HWV 323 für Streicher und Basso continuo aus: Concerti grossi op. 6 HWV 319-330

**Tomaso Giovanni Albinoni** Concerto a Cinque op. 5 Nr. 3 D-Dur

**Antonio Vivaldi** / **Andreas N. Tarkmann** Air für Chalumeau

nach der Arie »Veni, veni me sequere fida« aus »Juditha triumphans« RV 644



Ustina Dubitsky

Sonntag, 2. April 2023, 16:00

**Stefan Dohr** *Horn*

**Mitglieder und Ehemalige der JDPH Horn**

**Junge Deutsche Philharmonie**

**Jonathan Nott** *Dirigent*

**Minas Borboudakis** Metamorphosis für Orchester

**Robert Schumann** Konzertstück F-Dur op. 86 für vier Hörner und Orchester

**György Ligeti** Hamburgisches Konzert für Horn und Kammerorchester

**Antonin Dvořák** Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88 B 163

Sonntag, 14. Mai 2023, 16:00

**Javier Comesana** *Violine*

**Deutsche Kammerakademie Neuss**

**Ustina Dubitsky** *Dirigentin*

**Felix Mendelssohn Bartholdy** Konzert für Violine und Streichorchester d-Moll

**MUMMENSCHANZ**  
DIE MEISTER DER FANTASIE

NEUES PROGRAMM  
50 YEARS

08. - 09.07.22

**STOMP**  
...KOMMT!

12. - 17.07.22

**STAR DUST**  
From Bach To DAVID BOWIE

choreography by Dwight Rhoden  
performed by COMPLEXIONS CONTEMPORARY BALLET

19. - 24.07.22



# Kostbareiten

Farbenreiche Kammermusik in einer erlesenen Reihe

Kammermusik ist eine Königsdisziplin. Die Besetzung ist klein, der Klang transparent, jeder Ton ein Juwel. Die Einzelstimmen funkeln im feingewobenen Ganzen. Instrumente aller Familien geben sich ein farbenreiches Stelldichein. Für diese erlesene Reihe hat die Kölner Philharmonie zahlreiche Künstlerinnen und Künstler eingeladen, die zu den besten unserer Tage zählen.

Den Auftakt macht eine in der Tat treffsichere Formation. Ihre Mitglieder zielen mit makellosen Tönen direkt in die Herzen des Publikums. Aus gutem Grund nennen sie sich Ensemble Sarbacanes (Blasrohre) und gelten als die zurzeit wohl aufregendsten auf Originalklang



Amatis Piano Trio

Die Tonkunst Ludwig van Beethovens steht dann ganz im Zentrum des Konzerts, das die Meistergeigerin Midori gemeinsam mit dem fabelhaften Cellisten Antoine Lederlin und dem Pianisten Jonathan Biss (den die Fachpresse gegenwärtig zu den besten Beethoven-Kennern zählt) gestaltet. Die Drei haben dafür drei Klaviertrios des Komponisten aus unterschiedlichen Schaffensphasen ausgewählt: zwei aus den ersten Wiener Jahren (geistreich und gut gelaunt das eine, dunkel, leidenschaftlich und tief sinnig das andere) sowie das Maßstäbe setzende »Erzherzog-Trio« der Reifezeit: ein weit ausgreifendes Werk, in dem alle Errungenschaften der Gattung wie veredelt erscheinen. Welten eröffnende Poesie verbindet sich mit musikalischen Kühnheiten und charmant-spielerischem Witz.

Nach Midori steht eine weitere Violinvirtuosin von Weltrang im kammermusikalischen Fokus: Janine Jansen wird gemeinsam mit international renommierten Streichersolistinnen und -solisten sowie vielversprechenden jungen Studierenden etliche musikalische Kostbarkeiten zum Leuchten bringen. Unter anderem gelangen dabei ein früher Geniestreich von Dmitrij Schostakowitsch (zwei Stücke für

Streichoktett: melancholisch und elegisch das eine, aufwühlend und verwegen das andere) sowie das hinreißende Streichoktett des gerade erst 16-jährigen Felix Mendelssohn Bartholdy zur Aufführung. Das staunenswert reife, jubelnd dahinstürmende Jugendwerk birgt ein effektvolles Scherzo, das vom Elftreiben des »Walpurgisnachtstraums« aus Goethes Faust inspiriert ist.

Der Bratschist Timothy Ridout, von der BBC 2019 als New Generation Artist ausgezeichnet und eben noch mit Janine Jansen zu erleben, ist im darauffolgenden Konzert erneut zu Gast: Gemeinsam mit der für ihre technische Brillanz gerühmten Violinistin Hyeoon Park, dem Shooting-Cello-Star Kian Soltani und dem einstigen Wunderkind-Pianisten Benjamin Grosvenor ist er Teil eines jungen und dynamischen Ensembles. Auf dem Programm stehen drei bedeutende Klavierquartette: Den Auftakt macht das leidenschaftlich-schwelgerische »Phantasy Piano Quartet« von Frank Bridge. Ihm folgt, träumerisch und nachtverhangen, Robert Schumanns einzige Komposition für diese Besetzung. Beinahe schon impressionistischen Zauber erfüllt Gabriel Faurés hochromantischer Erstling auf diesem Gebiet.

Das Amatis Piano Trio ist eines der erfolgreichsten Ensembles des vergangenen Jahrzehnts. Gleich nach der Gründung 2014 gewannen die jungen Leute den Publikumspreis des Grachtenfestival-Wettbewerbs in Amsterdam. Seitdem heisst die junge Formation mit der Geigerin Lea Hausmann, dem Cellisten Samuel Shepherd und dem Pianisten Mengjie Han einen Klassik-Preis nach dem anderen ein. Im Jahr 2019 wurden sie für die Reihe »Rising Stars« der European Concert Hall Organisation nominiert. Nun kehren sie mit Werken existenzieller Dimension nach Köln zurück: Schuberts Klaviertrio in Es-Dur lotet Sehnsucht, Schmerz und Leidenschaft gleichermaßen aus. Jenes von Schostakowitsch in e-Moll kündigt von tiefer Traurigkeit und trotzig guter Laune.

Für das »non bthvn projekt« des Jahres 2020 schuf, beauftragt von der Kölner Philharmonie (KölnMusik), der Komponist Gregor A. Mayrhofer eine so wunderbar expressive wie lyrische Vertonung von Versen, in denen der romantische Dichter Clemens Brentano der Musik Beethovens nachspürte. Der Tenor Julian Prégardien (dem das



Hyeoon Park

Werk gewidmet ist) interpretiert dieses weit ausholende Lied mit zwei der feinsinnigsten Instrumentalvirtuosen der Gegenwart: dem Pianisten Martin Helmchen und der Cellistin Marie-Elisabeth Hecker. Beide geben sich im Anschluss daran Beethovens hoffnungsfroher dritter Cellosonate hin. Ausgewählte Lieder von Beethoven und Schubert bilden den Rahmen dieses außergewöhnlich beziehungsreichen Konzertabends.

Oliver Binder



Ensemble Sarbacanes

## Konzerttermine

Sonntag, 21. August 2022, 11:00

**Ensemble Sarbacanes**

Mit Werken von **Ludwig van Beethoven** und **Wolfgang Amadeus Mozart**

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Donnerstag, 29. September 2022

**Midori Violine**

**Antoine Lederlin Violoncello**

**Jonathan Biss Klavier**

**Ludwig van Beethoven** Trio für Klavier, Violine und Violoncello c-Moll op. 1,3  
Trio für Klavier, Violine und Violoncello Es-Dur op. 1,1  
Trio für Klavier, Violine und Violoncello B-Dur op. 97  
»Erzherzog-Trio«

Montag, 5. Dezember 2022, 20:00

**Janine Jansen Violine**

**Boris Brovtsin Violine**

**Timothy Ridout Viola**

**Daniel Blendl Klavier**

**Dmitrij Schostakowitsch** Zwei Stücke op. 11  
**Felix Mendelssohn Bartholdy** Oktett Es-Dur op. 20 für vier Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelli u. a.

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Dienstag, 10. Januar 2023, 20:00

**Hyeoon Park Violine**

**Timothy Ridout Viola**

**Kian Soltani Violoncello**

**Benjamin Grosvenor Klavier**

**Frank Bridge** Phantasy Piano Quartet in F-sharp major H. 94

**Robert Schumann** Quartett für Violine, Viola, Violoncello und Klavier Es-Dur op. 47

**Gabriel Fauré** Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncello Nr. 1 c-Moll op. 15

Sonntag, 26. März 2023, 20:00

**Amatis Piano Trio**

**Lea Hausmann Violine**

**Samuel Shepherd Violoncello**

**Mengjie Han Klavier**

**Franz Schubert** Trio für Violine, Violoncello und Klavier Es-Dur op. 100 D 929

Trio für Violine, Violoncello und Klavier Es-Dur op. 148 D 897 »Notturmo«

**Dmitrij Schostakowitsch** Trio für Klavier, Violine und Violoncello Nr. 2 e-Moll op. 67

Dienstag, 30. Mai 2023, 20:00

**Julian Prégardien Tenor**

**Marie-Elisabeth Hecker Violoncello**

**Martin Helmchen Klavier**

**Ludwig van Beethoven** Ausgewählte Lieder

**Gregor A. Mayrhofer** »Einsamkeit, Du stummer Bronnen« Text: Clemens Brentano (aus »Nachklänge Beethovenscher Musik«)

Kompositionsauftrag der Kölner Philharmonie (KölnMusik) und der Brentano Akademie Aschaffenburg für das »non bthvn projekt« 2020

**Ludwig van Beethoven** Sonate für Violoncello und Klavier A-Dur op. 69

**Franz Schubert** Auszüge aus: Der Schwanengesang D 957

»Auf dem Strom« D 943 für Singstimme Horn und Klavier - in einer Fassung für Singstimme, Violoncello und Klavier

## Kammermusik

€ 131,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204 und über [kphil.de/abos](http://kphil.de/abos)

Im Abo sparen Sie bis zu **35%**



Exklusiv

# Das Magazin im Abo

Exklusive Vorteile genießen. Wissen, was gespielt wird.

Als Abonnent von »Das Magazin« haben Sie viele Vorteile: Druckfrisch erhalten Sie Ihr persönliches Exemplar sechs Mal im Jahr nach Hause. Damit können Sie sich nicht nur als Erster umfangreich über die Konzerte in der Kölner Philharmonie informieren. Als Abonnent haben Sie zudem exklusiv die Möglichkeit, CDs, Bücher, DVDs, Eintrittskarten u. a. zu

gewinnen oder gegen einen Coupon ein kostenloses Programmheft zu ausgewählten Veranstaltungen zu erhalten. Das alles für den Porto-Beitrag von 16 Euro pro Jahr (bzw. anteilig, wenn Sie im laufenden Jahr das Abo beginnen). Bitte schicken Sie den ausgefüllten Coupon (unten) an: KölnMusik GmbH · Das Magazin · Postfach 102163 · 50461 Köln

Kölner Philharmonie



03/22

Ja, ich will **Das Magazin** der Kölner Philharmonie\* für € 16– jährlich abonnieren und mir alle Vorteile sichern. Bitte schicken Sie **Das Magazin** an folgende Adresse:

Name, Vorname

Straße

Plz, Ort

Telefon, E-Mail

Geburtsdatum

Den anteiligen Betrag von € 10,- überweise ich nach Erhalt einer Rechnung an die KölnMusik Betriebs- und Servicegesellschaft mbH  
Konto: 9012220 / Blz: 37050198 / Sparkasse KölnBonn  
IBAN: DE42 3705 0198 0009 0122 20 / BIC: COLSDE33XXX

Ich möchte per Lastschrift zahlen. Bitte Einzugsermächtigung (rechts) ausfüllen!

\*KölnMusik GmbH, Bischofsgartenstr. 1, 50667 Köln  
Gläubiger-Identifikationsnr. DE 506670000277556

Bitte schicken Sie diesen Coupon ausgefüllt (in BLOCKSCHRIFT) an KölnMusik GmbH, »Das Magazin«, Postfach 102163, 50461 Köln oder per E-Mail an [materialwirtschaft@koelnmusik.de](mailto:materialwirtschaft@koelnmusik.de) bzw. per Fax an 0221/20408-364  
Bei Zahlung mittels Lastschrift benötigen wir den unterschriebenen Coupon per Post. Bitte beachten Sie unseren Hinweis zum Datenschutz auf der vorletzten Seite.

Ja, ich ermächtige die KölnMusik GmbH, Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen (SEPA-Lastschriftmandat). Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der KölnMusik GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Dabei gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

Name, Vorname des Kontoinhabers

Plz, Ort, Straße

Kreditinstitut

BIC

DE  
IBAN

Ort, Datum, Unterschrift

**Exklusiv für Abonnenten:** Gewinnen Sie eines der nachstehenden Produkte! Bitte nutzen Sie die der Abo-Ausgabe beiliegenden Coupons.

verschenken«. Wir verlosen 3 Exemplare der Aufnahme mit dem Concertgebouworkest (Warner Music) an Magazin-Abonnenten!

Magazin-Abonnenten! Jean Rondeau spielt das Werk im Rahmen des Orgel-Abos am 1. Dezember auch bei uns.



### CD gewinnen

Viele der Zeitgenossen Haydns und Mozarts gerieten in Vergessenheit. Aber selbst bei Haydn und Mozart sind noch nahezu unbekannt Schätze zu heben. Wir verlosen ein den Themen Abschied und Trennung gewidmetes Album mit Carolyn Sampson und Kristian Bezuidenhout (Klassik-Center Kassel) an Magazin-Abonnenten!



### CD gewinnen

Elsa Dreisig widmet dieses Album dem Komponisten, der sie zum Singen brachte: Begleitet vom Kammerorchester Basel singt die französisch-dänische Sopranistin Arien aus sechs Mozart-Opern. Wir verlosen 3 CDs (Warner Music) an Magazin-Abonnenten! Bei uns ist Elsa Dreisig im Rahmen des Abos »Lied« am 19. Januar zu hören.



### CD gewinnen

Nach spektakulären Einspielungen dreier Mozart-Opern hat sich Teodor Currentzis mit dem von ihm gegründeten Ensemble MusicAeterna der 6. Sinfonie von Gustav Mahler angenommen. Die auch »Tragische« genannte Sechste ist für Currentzis der »Archetyp der klassischen Tragödie«. Wir verlosen 3 CDs (Sony Music) an Magazin-Abonnenten!



### CD gewinnen

Berlioz komponierte sein gigantisch orchestriertes Requiem zum Gedenken an die in der Juli-Revolution 1830 gefallenen Soldaten als Auftrag der französischen Regierung. Berlioz selbst sagte über das Werk, dass »falls jemand all meine Werke zerstören will, ich um Gnade bitte, diese große Totenmesse zu



### CD gewinnen

»Alle Musik Bachs steckt in den Goldberg-Variationen, sie sind eine Ode an die Stille und ich werde zweifellos mein Leben lang daran arbeiten«. Für diese Interpretation nutzte Jean Rondeau eine gedruckte Originalausgabe mit Bachs Anmerkungen und Korrekturen. Wir verlosen 3 CDs (Warner Music) an



### Programmheft kostenlos

Magazin-Abonnenten erhalten das Programmheft zum Konzert mit Cantus Cölln am 18. August um 20 Uhr kostenlos. Bitte lösen Sie den der Abo-Ausgabe beiliegenden Coupon am Konzertabend im Foyer der Kölner Philharmonie ein.



Jess Gillam

# Strahlende Nachwuchsstars

Neuentdeckungen in der Reihe »Rising Stars«

Die »Rising Stars« sind aus dem Konzertkalender der Kölner Philharmonie nicht wegzudenken. Jedes Jahr haben ausgewählten Nachwuchstalente die Möglichkeit, durch die großen europäischen Konzerthäuser zu touren, um ihre außergewöhnlichen musikalischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Auch in der neuen Spielzeit sind wieder spannende junge Künstlerpersönlichkeiten, die dem Publikum mit inspirierenden Programmen musikalische Sternstunden bescheren.

Die Saxophonistin Jess Gillam erobert von ihrer englischen Heimat Ulverston aus bereits seit Teenagertagen die internationalen Podien. Darüber hinaus hat die vielseitige Künstlerin ein Video-Orches-

## Rising Stars – die Stars von morgen

€ 111,- | € 54,- für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende unter 29 Jahren |

6 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204 und über [kphil.de/abos](http://kphil.de/abos)

Im Abo sparen Sie bis zu **35%**





Aris Quartett

ter gegründet und sitzt als jüngste Moderatorin bei der BBC vor dem Mikro. In der Kölner Philharmonie präsentiert Jess Gillam gemeinsam mit dem Pianisten James Baillieu ein buntes Programm von Telemann über Piazzolla bis hin zu zeitgenössischen Klängen und gibt damit im September den Startschuss für sechs fantastische Konzerte der »Rising Stars«.

Einen Monat später ist die Perkussionistin Vanessa Porter zu Gast, die nur sich und ihre Instrumente braucht, um 1000 unterschiedliche Klänge zu erzeugen und dem Publikum ein echtes Abenteuer für Augen und Ohren zu bieten. Mal bringt die ausdrucksstarke Solistin die persische Handtrommel zum Klingen, um gleich darauf eine surreal-amüsante Musiktheaterszene aufzuführen oder ihre perkussiven Experimente mit den elektronischen Klängen des Sounddesigners Daniel Mudrack zu kombinieren.

Das ebenso junge wie ausgezeichnete Frankfurter Aris Quartett eröffnet das Jahr 2023 und offenbart in klassischer Streichquartett-Besetzung große Gefühle. Ob mit Felix Mendelssohn Bartholdys hochemotionalem f-Moll-Quartett, einer Auftragskomposition der japanischen Komponistin Misato Mochizuki oder mit Edvard Griegs Streichquartett Nr. 1 in g-Moll: Das Konzert der vier streichenden »Rising Stars« lässt an Gestaltung, Virtuosität und Klasse keine Wünsche offen und beschert den Ohren echte musikalische Höhenflüge.

Der Februar wird nicht weniger spannend, denn er hält ein musikalisches Rendezvous mit der ukrainischen Geigerin Diana Tishchenko bereit, die gemeinsam mit ihrem Pianisten José Gallardo unter anderem ein Stück aus der Feder des portugiesischen Komponisten Vasco Mendonça zelebriert. In dem kontrastreichen Programm verknüpft die Geigerin außerdem Werke von Alfred Schnittke, Fazil Say und Ludwig van Beethoven, mit dessen berühmter Kreutzer-Sonate der Nachmittag virtuos ausklingt.

Mit Cristina Gómez Godoy an der Oboe, Sara Ferrández an der Viola und Mario Häring am Klavier sitzen im März drei »Rising Stars« auf dem Podium. Die Musiker sind sowohl solistisch äußerst erfolgreich unterwegs als auch in renommierten Orchestern zuhause. Als Trio zelebrieren sie mit Werken von Mozart, Ravel, Saint-Saëns und einer neuen Auftragskomposition von Charlotte Bray die intime und vielseitige Schönheit der Kammermusik.

Wenn der britische Bariton James Newby dann zum Saisonabschluss seine voluminöse Stimme erhebt, um den Saal mit Poesie und Klangsönheit zu füllen, dann steht noch einmal kurz die Zeit still. Mit seinen 30 Jahren ist auch James Newby ein echter Shooting Star der Klassikwelt, der mit seinem Klavierbegleiter Joseph Middleton an diesem Nachmittag einen Streifzug durch das Liedrepertoire unternimmt, um alle Facetten seiner warmen Stimme zur Geltung zu bringen.

Katherina Knees

## Konzerttermine

Sonntag, 11. September 2022, 16:00

Nominiert von The Sage Gateshead

**Jess Gillam** *Saxophon*

**James Baillieu** *Klavier*

Werke von **Edmund Finnis**, **Luke Howard**, **Meredith Monk**, **Astor Piazzolla**, **Francis Poulenc**, **Georg Philipp Telemann**, **Barbara Thompson** u. a.

Sonntag, 16. Oktober 2022, 16:00

Nominiert von Kölner Philharmonie und Festspielhaus Baden-Baden

**Vanessa Porter** *Perkussion*

**Daniel Mudrack** *Elektronik*

Werke von **Georges Aperghis**, **Vinko Globokar**, **Michio Kitazume**, **Vanessa Porter** u. a.

Sonntag, 29. Januar 2023, 16:00

Nominiert von Elbphilharmonie & Laeiszhalle Hamburg, Konzerthaus Dortmund

**Aris Quartett**

Anna Katharina Wildermuth *Violine*

Noémi Zipperling *Violine*

Caspar Vinzens *Viola*

Lukas Sieber *Violoncello*

**Felix Mendelssohn Bartholdy** Streichquartett f-Moll op. 80

**Misato Mochizuki** in-side für Streichquartett

*Kompositionsauftrag von Elbphilharmonie & Laeiszhalle Hamburg, Konzerthaus Dortmund*

*und European Concert Hall Organisation (ECHO)*

**Edvard Grieg** Streichquartett Nr. 1 g-Moll op. 27

Sonntag, 26. Februar 2023, 16:00

Nominiert von Casa da Música Porto und Cité de la Musique - Philharmonie de Paris

**Diana Tishchenko** *Violine*

**José Gallardo** *Klavier*

**Alfred Schnittke** A Paganini für Violino Solo

**Fazil Say** Sonate für Violine und Klavier op. 7

**Vasco Mendonça** A Box of Darkness with a Bird in its Heart für Violine solo

*Kompositionsauftrag von Casa da Música Porto, Cité de la Musique - Philharmonie de Paris*

*und European Concert Hall Organisation (ECHO)*

**Ludwig van Beethoven** Sonate für Violine und Klavier Nr. 9 A-Dur op. 47

»Kreutzer-Sonate«

Sonntag, 12. März 2023, 16:00

Nominiert von L'Auditori Barcelona und Palau de la Música

**Cristina Gómez Godoy** *Oboe*

**Sara Ferrández** *Viola*

**Mario Häring** *Klavier*

**Wolfgang Amadeus Mozart** Trio für Klavier, Klarinette und Viola Es-Dur KV 498

»Kegelstatt-Trio«

**Maurice Ravel** Sonatine für Klavier

**Camille Saint-Saëns** Sonate für Oboe und Klavier D-Dur op. 166

**Max Bruch** Auszüge aus: Acht Stücke für Klarinette, Viola und Klavier op. 83

**Charlotte Bray** This or Eden für Oboe und Klavier

*Kompositionsauftrag von L'Auditori Barcelona, Palau de la Música und European Concert Hall Organisation (ECHO)*

**Robert Kahn** Serenade op. 73 für Klavier, Oboe (Violine, Klarinette, Viola) und Horn

(Viola, Violoncello)

Sonntag, 21. Mai 2023, 16:00

Nominiert von The Barbican Centre

**James Newby** *Bariton*

**Joseph Middleton** *Klavier*

**Benjamin Britten** I wonder as I wander

Volkslied, arrangiert für Singstimme und Klavier

»There's none to soothe« für Singstimme und Klavier

**Ludwig van Beethoven** Maigesang (»Wie herrlich leuchtet mir die Natur«) op. 52,4

Adelaide B-Dur op. 46

An die ferne Geliebte op. 98

Liederkreis für Singstimme und Klavier

**Gustav Mahler** Zu Strassburg auf der Schanz aus: Lieder und Gesänge Band 3

Revelge

Urlicht aus: Des Knaben Wunderhorn

**Judith Bingham** Casanova in Lockdown, Szene für Bariton und Klavier

*Kompositionsauftrag von Barbican Centre London und European Concert Hall Organisation (ECHO)*

**Franz Schubert** Der Wanderer (»Ich komme vom Gebirge her«) op. 4,1 D 499

Der Wanderer an den Mond op. 80,1 D 870

Auf der Donau op. 21,1 D 553

Auf der Bruck op. 93,2 D 853

Abendstern D 806

**Benjamin Britten** At the mid hour of night

The last rose of summer aus: Folk Song Arrangements



# Eine bunte Mixtur

Divertimento

Michael Wollny



Gesänge ertönen, Weihrauch weht durchs Kirchenschiff, als der 15-jährige Thronfolger unter einen mit goldenen Lilien bestickten Baldachin tritt. Am 7. Juni 1654 wird Ludwig XIV. zum König von Frankreich gekrönt. Von dem sechsstündigen Spektakel ist einiges überliefert, nicht aber der Soundtrack, gelten die originalen Noten doch als verschollen. Eine dankbare Forschungsaufgabe für das Ensemble Correspondances. Als Spezialisten für das Repertoire des 17. Jahrhunderts graben die Musiker nicht nur nach vergessenen Schätzen. Sie verbinden in ihren Aufführungen auch Musik, Theater und Tanz zu einem Gesamtkunstwerk, was sie für das Abo »Divertimento« mit seiner bunten Mixtur geradezu prädestiniert. Den musikalischen Ablauf der Krönung in Reims haben die Sänger und Instrumentalisten nun rekonstruiert; und wer eine Ahnung davon bekommen möchte, wie sich die prächtige barocke Zeremonie um den späteren »Sonnenkönig« entfaltet hat, sollte das Kölner Debüt des französischen Originalklang-Ensembles keinesfalls verpassen.

Vor gekrönten Häuptern haben die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker oft gespielt. Bei der Gründung vor einem halben Jahrhundert aber gab es nicht viel mehr als den »Hymnus« von Julius Klengel für diese Besetzung. Den Stein ins Rollen brachte eine Zufallsbegegnung: Rudolf Weinsheimer, Initiator der 12 Cellisten, nahm auf einer Autofahrt eine junge Anhalterin mit. Es war die Tochter von Boris Blacher, der daraufhin für die 12 Cellisten die Tanzsuite »Blues, Espagnola und Rumba philharmonica« schrieb. Seitdem haben zahlreiche Komponisten über 50 Werke eigens für das fantastische Dutzend geliefert. Den Klang- und Farbenreichtum ihres Instruments spielen die Zwölf in einem breiten Spektrum von E- und U-Musik aus, wofür sie immer wieder prominente Sidemen wie den Trompeter Till Brönner oder Simon Rattle als Rapper gewinnen konnten. Ihr Jubiläumsprogramm bietet erneut ein zündendes stilistisches Crossover aus Filmmusik, Tango nuevo, Jazz und zeitgenössischer Kammermusik.

Der Zufall spielte auch in Tom Gaebels Karriere eine Rolle. Sein Gesangstalent entdeckte der damalige Student der Jazzposaune erst mit Mitte zwanzig, als er in einer Musiker-WG lebte. Unter der Dusche sang er mit Vorliebe Hits von Frank Sinatra, was den ermutigenden Kommentar eines Mitbewohners auslöste. Dass Tom Gaebel daraufhin das Fach wechselte, zahlte sich aus, wie inzwischen 17 Alben und zahlreiche Preise bezeugen. Auf den Spuren der großen Crooner lässt »Dr. Swing«, wie er von den Fans genannt wird, die glorreiche Ära einer Musik aufleben, die für gute Laune, Lebenslust und Unterhaltung auf hohem Niveau steht. Ganz besonders zu Weihnachten, wenn sich der Broadway ins »Winter Wonderland« verwandelt. Dorthin lässt sich das Publikum immer wieder gern entführen, wenn Tom Gaebel zu »Swinging Christmas« einlädt: mit viel Glanz und Glitter, mit Jingle Bells, dem rotnasigen Rentier Rudolph und einem freundlichen Santa Claus, der auch Musikwünsche des Publikums erfüllt.

## Konzerttermine

Dienstag, 16. August 2022, 20:00

Die Krönung von Louis XIV. zum König

**Ensemble Correspondances**

**Sébastien Daucé** *Dirigent*

**OpernKinderchor der CHORAKADEMIE am Konzerthaus Dortmund**

**Elisabeth Strake** *Einstudierung*

**Jost Salm** *Einstudierung*

**Rosabel Huguet** *Rauminszenierung*

**Centre de musique baroque de Versailles** *Musikwissenschaftliche Kooperation*

Werke von **Antoine Boesset**, **Etienne Moulinié**, **Jean Veillot**, **Roland de Lassus**, **Henry Du Mont**, **Francesco Cavalli** und **Charles d'Herfer**

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Sonntag, 25. September 2022, 20:00

»50 Jahre 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker«

**Die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker**

Werke von **Julius Klengel**, **Boris Blacher**, **John Williams**, **Nino Rota**,

**George Gershwin**, **George Shearing**, **Duke Ellington** u. a. arrangiert für 12 Cellisten

Donnerstag, 22. Dezember 2022, 20:00

Swinging Christmas

**Tom Gaebel** *Moderation und Gesang*

**WDR Rundfunkchor**

**WDR Funkhausorchester**

**Nicolas Fink** *Dirigent*

**Gordon Hamilton** *Dirigent*

Swinging Christmas – Das große Weihnachtskonzert mit Tom Gaebel zum Mitsingen

Montag, 30. Januar 2023, 20:00

**Salome Jicia** *Sopran (Norma)*

**Michael Spyres** *Tenor (Pollione)*

**Krzysztof Baczyk** *Bass*

**Nina Minasyan** *Sopran*

**Julien Henric** *Tenor*

**WDR Rundfunkchor**

**Ensemble Resonanz**

**Riccardo Minasi** *Dirigent*

**Vincenzo Bellini** *Norma –*

*Lyrische Tragödie in zwei Akten*

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Samstag, 4. März 2023, 20:00

Klaviersdelikte

**Bodo Wartke**

Samstag, 3. Juni 2023, 20:00

Heinrich Heine: Traumbilder

**Christian Brückner** *Sprecher*

**Michael Wollny** *piano*

Bei ihrer Reise durch Stile, Gattungen und Epochen streift die Reihe »Divertimento« auch die goldene Epoche des Belcanto. Vincenzo Bellinis hochromantisches Seelendrama »Norma« steht auf dem Programm, das den Solisten in puncto Stimmtechnik, Ausdruckskraft und Interpretationskunst alles abverlangt. All dies ist Salome Jicia in der Titelrolle der überdimensionalen Heroine zuzutrauen, wird die junge Georgerin doch für ihre vokale Intensität wie Bühnenpräsenz gerühmt. Und dann erst Michael Spyres: Der Amerikaner gilt als Phänomen, wird als einmaliges Stimmwunder bestaunt. Als Baritenor fühlt er sich in der tiefen wie in der hohen Lage zu Hause. Mühelos und geschmeidig wandert seine Stimme durch die Register, von der samtigen Tiefe bis hin zum strahlenden D. Sein jüngstes Album »Baritenor«, auf der Spyres seinen stimmlichen Reichtum demonstriert, dürfte denn auch »in der Geschichte des Singens wie der Plattenhistorie vergleichlos sein«, heißt es in einer Kritik.





Die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker

# AboPlus-Vorteilsprogramm



**2022 ROMANISCHER SOMMER KÖLN**

## SCHWINGEN

SO 19. —  
FR 24. JUNI  
2022

Singer Pur • Das Klarinetten duo Smeyers/Zelinsky • Francisco Goldschmidt, Gitarre • Michael Borgstede, Cembalo  
Bassém Hawar, Djoze • Trio Lunyala • Susanne Blumenthal  
Neue Werke für acht Posaunen von Christopher Collings  
und Markus Hechtle • Ensemble Prisma • Capella Vocale  
Vincent Heitzer • Saxophonquartett Clair Obscur • Jazzchor  
Freiburg • Trio Tamala, Senegal • FuchsThone-Chamber  
Orchestra • Sergey Malov, Violine • Cantus Novus • Matthias  
Bartsch • monopass Synthesizer Quartett

[www.romanischer-sommer.de](http://www.romanischer-sommer.de)  
Veranstalter: musik+konzept e.V. mit dem  
Westdeutschen Rundfunk Köln/Kuturradio WDR3

WDR3 | Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen | Stadt Köln | Kunststiftung NRW | ON NEUE MUSIK KÖLN



Tom Gaebel

Im Abo sparen Sie über **30%**

## Divertimento

€ 215,- 195,- 164,- 135,- 109,- | Z: -,- | 6 Konzerte  
Abo-Beratung und -Verkauf über die  
Abo-Hotline 0221 204 08 204  
und über [kphil.de/abos](http://kphil.de/abos)

Grenzen überschreitet auch gern Bodo Wartke, wenn er die Vogelfänger-Arie aus Mozarts »Zauberflöte« im Blue-Grass-Stil spielt oder die »Kleine Nachtmusik« als Boogie über die Tasten fetzt. Sein eigenes »Liebeslied« ist so populär geworden, dass er es in fast 90 Sprachen singt, darunter auch ein erfundenes Idiom wie »Klingonisch«. Der Wortakrobat wird als »Meister der Reime« gefeiert, der auch leise, poetische Töne beherrscht. Am Piano begleitet sich Wartke virtuos, mixt dabei klassische Motive mit eigenen Melodien. Solche »Klaviersdelikte« sind die Spezialität des Kabarettisten und Songwriters, der 2004 mit dem deutschen Kleinkunstpreis ausgezeichnet wurde. Scharfzüngig nimmt er in seinen Liedern zu politischen Themen Stellung, wenn er den Hambacher Wald verteidigt, mit Fundamentalisten abrechnet oder sich im aktuellen Song »Das System« den Missbrauchsskandal in der Kirche vornimmt.

Text trifft auf Musik – das gilt schließlich auch für Michael Wollny und Christian Brückner. Doch gesungen wird in ihrem Programm »Heinrich Heine: Traumbilder« nicht. Brückner, als deutscher Synchron-Sprecher auf ewig mit den Rollen des US-Schauspielers Robert de Niro verbunden, rezitiert mit seiner charakteristischen, leicht angerauten Stimme Gedichte wie »Die Loreley«, »Ein Jüngling liebt ein Mädchen« oder »Die alten bösen Lieder«. Eleganz und Musikalität spürt er in den Versen des Romantikers Heine auf und rollt zugleich den roten Teppich für seinen Partner Michael Wollny aus, einen der profiliertesten deutschen Jazzpianisten. Wo die Verse aufhören, beginnt die improvisierte Musik als Nachdichtung, die dem lyrischen Fluss folgt, aber auch ironische Kontrapunkte setzt. Das sei, so freute sich ein Kritiker, »Kunstpräsenz in ihrer wunderbarsten Form«. Annette Schroeder

Über das AboPlus-Vorteilsprogramm erhalten Abonnenten und Abonentinnen ein einwöchiges Vorkaufsrecht für alle Konzerte der KölnMusik, die in der Jahresvorschau und online am 25. Mai veröffentlicht werden.

### AboPlus-Vorverkauf

Der AboPlus-Vorverkauf für Abonentinnen und Abonnenten startet am 25. Mai für die Konzerte im August, September und Oktober 2022 (allgemeiner Vorverkaufsstart am 2. Juni).

Um mehr Transparenz beim Kartenkauf zu schaffen, ist online und in den Broschüren jeweils der Endpreis inklusive aller Gebühren dargestellt. Der notierte Endpreis beinhaltet nun auch die Köln-Ticket-Umwelt-/ VRS-Gebühr, die Vorverkaufs-/Abendkassengebühr und die Servicegebühr. Der Preis gilt zukünftig auch in der Konzertkasse sowie an der Tages-/Abendkasse.

### AboPlus Vorteile als KölnMusik-Abonnent

- Fester Sitzplatz.
- Bis zu 35 % Preisersparnis gegenüber dem Kauf von Karten für die Einzelkonzerte.
- Sondervorkaufsrecht eine Woche vor Vorverkaufsstart bei den Konzerten der KölnMusik.
- Bis zu 25 % Preisermäßigung bei ausgewählten Konzerten außerhalb Ihres Abonnements.
- Kostenlose Jahresvorschau.
- Abo-Serviceletter per E-Mail und Zusendung des Programmhefts als PDF, Information über Einführungsveranstaltungen und mehr.
- Ermäßigter Eintritt bei Filmen der KölnMusik im Filmforum.
- Abbonementausweis als Fahrkarte im Verkehrsverbund Rhein-Sieg vor und nach den Abo-Konzerten.
- Abbonementausweis ist auf Freunde und Bekannte übertragbar.

**2022 | 2023**

## FORUM ALTE MUSIK KÖLN

SONNTAGSKONZERTE 17 H

m+k e.V. WDR3

**GEORG POPLUTZ**  
**ENSEMBLE KLANGSCHMELZE**  
**ARS CHORALIS GOELN**  
**BIRGIT SCHWAB**  
**LÉON BERBEN**  
**DANIEL AHLERT**  
**CAPELLA DE LA TORRE**  
**ENSEMBLE POLYHARMONIQUE**  
**DOROTHEE OBERLINGER**  
**BRUNO DE SÁ**  
**SCHUPPANZIGH-QUARTETT**  
**JOSQUIN CAPELLA**

Einheitspreis je Konzert 20 EUR (ermäßigt 12 EUR)  
8 Konzerte im Abonnement 130 EUR (ermäßigt 75 EUR)  
[m.spering@musik-und-konzept.de](mailto:m.spering@musik-und-konzept.de)

Info und Tickets: 0221 552558 | [www.forum-alte-musik-koeln.de](http://www.forum-alte-musik-koeln.de)

Stadt Köln | Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen | F. VICTOR ROLFF-STIFTUNG | Kunststiftung NRW



»Ein Freund ist ein Mensch, vor dem man laut denken kann«, hat der US-amerikanische Philosoph und Schriftsteller Ralph Waldo Emerson einmal gesagt. Er ist Namenspatron des berühmten Emerson String Quartet, das die Reihe »Quartetto« eröffnet. Emersons Zitat hat erstaunlich viel mit Quartettspielen zu tun. Denn ohne Freundschaft geht es nicht, wenn man wie die Mitglieder des Emerson String Quartet seit mehr als 45 Jahren zusammen probt, auftritt und Konzertreisen bestreitet. Und Quartettspielen ist nichts anderes als voreinander laut zu denken. Die Emersons, deren Repertoire keine Grenzen kennt, spannen den Bogen von Haydn bis zum 12. Streichquartett von Schostakowitsch – einer pfiffigen Auseinandersetzung mit der Zwölftonmusik – und verweilen bei Bartóks ausdrucksvollem 2. Streichquartett, entstanden unter dem Eindruck des Ersten Weltkriegs.

Zur Feier seines 25-jährigen Jubiläums präsentiert das Cuarteto Casals einen besonderen Leckerbissen: Bachs »Kunst der Fuge« – dargeboten in ihrer Gesamtheit als Fassung für Streichquartett. Somit begibt sich das in Madrid beheimatete Quartett zurück in eine Zeit, als es noch gar kein Streichquartett gab, in der Bach aber am Ende seines Lebens die Vierstimmigkeit auf das Schönste ausgekostet hat. Der Meister arbeitete an dem großen Werk, bis ihm der Tod die Feder aus der Hand nahm: Den Contrapunctus 14 konnte er nicht mehr vollenden. Für dieses Repertoire schwingen die vier Musiker ihre Barockbögen – keine Selbst-



Belcea Quartet



Abo Quartetto  
mit sechs Spitzenformationen

# Krönung der Kammermusik

Quatuor Diotima

verständlichkeit für ein Streichquartett, doch das Cuarteto Casals ist es gewohnt, die Bögen dem jeweiligen Repertoire anzupassen. Zurück in die Gegenwart holt das Belcea Quartet die Zuhörer mit der deutschen Erstaufführung eines Streichquartetts von Guillaume Connesson, der zu den spannendsten und weltweit am häufigsten aufgeführten Komponisten Frankreichs zählt. Ein ebenso lyrisches wie vitales Jugendwerk Schuberts und das eindrucksvolle letzte Streichquartett von Schostakowitsch rahmen das druckfrische Werk des Franzosen ein. Axel Schacher an der zweiten Violine und Cellist Antoine Lederlin stammen ebenfalls aus Frankreich. »Unsere unterschiedliche Herkunft ist eine große Bereicherung«, sagt Bratschist Krzysztof Chorzelski, der in Warschau geboren wurde. Und Axel Schacher ergänzt: »Jeder bringt etwas ein, über das die anderen vielleicht noch gar nicht nachgedacht haben. Dadurch

lernen wir viel voneinander und entdecken neue Spielweisen.« Die Rumänin und Primaria Corina Belcea weist auf das verbindende Element hin: »Wir haben eine besondere Vernetzung, nicht nur auf einer musikalischen, sondern auch auf einer menschlichen Ebene.«

Im Frühjahr entführt das Salzburger Hagen Quartett das Publikum dann in klassische Gefilde – bei aller Vielfalt ihres Repertoires haben die Hagens zu Mozart eine ganz besondere Beziehung. So betten sie das 9. Quartett von Schostakowitsch zwischen zwei Schöpfungen Mozarts: Hier das klangschöne D-Dur Quartett, dort das letzte Quartett aus Amadés Feder. Die Bratschistin Veronika Hagen spricht offen über die Mühen des Quartett-Alltags: »Man saust von Stadt zu Stadt, übt, probt, konzertiert, schläft möglicherweise schlecht, weil man spät

**Familien-Brunch im Hippodrom**  
Sonntag, den 12. Juni und 17. Juli



Scheibenstraße 40, 50737 Köln, Tel. 0221 27 14 16-0  
tattersall@frueh.de, www.frueh-em-tattersall.de  
www.facebook.com/fruehemtattersall





zum Essen kommt, muss am nächsten Morgen oft auch schon um vier Uhr raus, um die Flüge zur nächsten Destination zu erreichen ...«. Doch am Abend im Konzertsaal ist alles vergessen und das Glück des gemeinsamen Musizierens entschädigt für vieles. Ähnlich ergeht es auch dem in Paris angesiedelten Quatuor Diotima, das eine besondere Vorliebe für zeitgenössische Musik an den Tag legt. Die vier präsentieren ein Werk der britischen Komponistin Rebecca Saunders – Mikrointervalle und unerwartete Effekte inklusive. Danach folgt eine Uraufführung, auf die man gespannt sein darf, denn der Schöpfer des neuen Werks, der umtriebige Komponist und Dirigent Matthias Pintscher, ist immer gut für eine Überraschung. Beethovens Streich-



Hagen Quartett

quartett op. 130, hier dargeboten mit dem ursprünglichen Finalsatz, der berühmten »Großen Fuge«, sorgte während der Wiener Uraufführung bei den Zuhörern für allerlei Verwirrung und Irritationen. Bis heute ist die Faszination des Werks ungebrochen.

Auch die Protagonisten des Novus String Quartet treten an, um ihr Publikum zu begeistern. Sie lernten sich während des Studiums an der Korea National University of Arts in Seoul kennen und entdeckten gemeinsam ihre Liebe zur Kammermusik. »Damals hatten wir kein Geld, nur unsere Leidenschaft für Musik«, erinnert sich der Geiger Jaeyoung Kim an die Anfänge des Quartetts. »Es war ein Glück, dass wir uns gefunden haben, die Chemie stimmt einfach, nicht nur musikalisch, sondern generell«, ergänzt Cellist Woongwhae Moon. Längst ist das Novus String Quartet kein Geheimtipp mehr, sondern zählt zu den Spitzenformationen. Die Koreaner schaffen Verbindungen zwischen der ersten und zweiten Wiener Schule, spielen Mozart und Schönberg und präsentieren ein Werk, das 2023 seinen hundertsten Geburtstag feiert: Die Fünf Stücke für Streichquartett von Erwin Schulhoff lohnen eine Entdeckung. Dorle Ellmers

Im Abo sparen Sie über **35%**

## Quartetto

€ 132,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204 und über [kphil.de/abos](http://kphil.de/abos)

## Konzerttermine

Dienstag, 15. November 2022, 20:00

### Emerson String Quartet

Eugene Drucker *Violine*

Philip Setzer *Violine*

Lawrence Dutton *Viola*

Paul Watkins *Violoncello*

**Joseph Haydn** Streichquartett G-Dur op. 33,5 Hob.III:41

aus: 6 Quatuors/Quartetti op. 33 »Russische Quartette«

**Dmitrij Schostakowitsch** Streichquartett Nr. 12 Des-Dur op. 133

**Béla Bartók** Streichquartett Nr. 2 a-Moll op. 17 Sz 67

Mittwoch, 14. Dezember 2022, 20:00

### Cuarteto Casals

Vera Martínez Mehner *Violine*

Abel Tomàs Realp *Violine*

Jonathan Brown *Viola*

Arnau Tomàs Realp *Violoncello*

**Johann Sebastian Bach** Die Kunst der Fuge BWV 1080

Sonntag, 15. Januar 2023, 20:00

### Belcea Quartet

Corina Belcea *Violine*

Axel Schacher *Violine*

Krzysztof Chorzelski *Viola*

Antoine Lederlin *Violoncello*

**Franz Schubert** Streichquartett Es-Dur op. posth. 125,1 D 87

**Guillaume Connesson** Streichquartett – neues Werk – Deutsche Erstaufführung

Auftragskomposition der Kölner Philharmonie, des Wiener Konzerthauses, der Wigmore

Hall London, Arts et Lettres World, Flagey, Musik i Syd, der Helsinki Sibelius Academy und

des Muziekgebouw Amsterdam

**Dmitrij Schostakowitsch** Streichquartett Nr. 15 es-Moll op. 144

Mittwoch, 29. März 2023, 20:00

### Hagen Quartett

Lukas Hagen *Violine*

Rainer Schmidt *Violine*

Veronika Hagen *Viola*

Clemens Hagen *Violoncello*

**Wolfgang Amadeus Mozart** Streichquartett D-Dur KV 499

»Hoffmeister-Quartett«

Streichquartett F-Dur KV 590 »3. Preußisches«

**Dmitrij Schostakowitsch** Streichquartett Nr. 9 Es-Dur op. 117

Mittwoch, 3. Mai 2023, 20:00

### Quatuor Diotima

Yun-Peng Zhao *Violine*

Léo Marillier *Violine*

Franck Chevalier *Viola*

Pierre Morlet *Violoncello*

**Rebecca Saunders** Unbreathed for String Quartet

**Matthias Pintscher** Neues Werk für Streichquartett – Uraufführung

**Ludwig van Beethoven** Streichquartett B-Dur op. 130 mit dem Streichquartettsatz

op. 133 »Große Fuge«

Kölnmusik in Kooperation mit ACHT BRÜCKEN

Mittwoch, 31. Mai 2023, 20:00

### Novus String Quartet

Jaeyoung Kim *Violine*

Young-Uk Kim *Violine*

Kyuhyun Kim *Viola*

Woongwhae Moon *Violoncello*

**Wolfgang Amadeus Mozart** Streichquartett d-Moll KV 421 (417b)

»2. Haydn-Quartett«

**Erwin Schulhoff** Fünf Stücke für Streichquartett WV 68 »à Darius Milhaud«

**Arnold Schönberg** Streichquartett Nr. 1 d-Moll op. 7



Cuarteto Casals

## LIAISON 2

von ANGELA HÜBEL

Baetzen + Münch®  
**Schmuck + Form Köln**

Apostelnkloster 17 - 19 • 50672 Köln  
02 21-257 03 48 • [www.schmuckplusform.de](http://www.schmuckplusform.de)

Di - Fr 10.00 - 18.00 Uhr  
Sa 10.00 - 16.00 Uhr





# Auf in alte und neue Abenteuer!

Das Kinder-Abo 2022/23

Wild, laut und mit ganz viel Energie startet mit »Le Sacre du printemps« von Igor Strawinsky das Kinder-Abo der neuen Saison. Das Stück muss man einfach gehört haben! Denn als »Le Sacre du printemps« 1913 zum ersten Mal aufgeführt wurde, gab es einen Riesenskandal, denn das damalige Publikum war nicht gefasst auf diese ungewohnte, schräge, neue Musik mit vielen Dissonanzen. Inzwischen ist das Stück ein kultiger Klassiker, den junge Konzertbesucher mit ihren Familien unbedingt kennenlernen sollten. Dazu bietet sich jetzt die Gelegenheit, gespielt von dem renommierten französischen Orchester Les Siècles unter der Leitung und moderiert von François-Xavier Roth. Wie schon im letzten Jahr findet das erste Abokonzert im Rahmen des Festivals FELIX! Original. Klang. Köln. statt, dessen Mit-Kurator François-Xavier Roth zudem in diesem Jahr ist. Gemeinsam mit seinem Orchester Les Siècles wird er insgesamt drei große Festivalkonzerte in der Kölner Philharmonie geben.

Um Energie, Abenteuer und Lebensfreude geht es auch im zweiten Kinderkonzert. Das österreichische Ensemble »Die Schurken« nimmt in dieser Gemeinschaftsproduktion das Thema »Demenz« musikalisch inszeniert humorvoll in den Blick. Kinder erleben Demenz häufig in ihren Familien, z. B. in der Begegnung mit ihren Großeltern. Für sie ist der Umgang mit dem orientierungslosen Opa oder der Oma weniger ein Problem als für viele Erwachsene. Kinder können den Weg zum richtigen Umgang mit Demenzkranken aufzeigen, denn sie urteilen weniger und haben mehr Geduld. Das inszenierte Konzert erzählt die Geschichte von vier alten Menschen, die sich im Pflegeheim langweilen. Leidenschaftlich erzählen sie einander von vergangenen Erlebnissen, vom Hohen Norden, der magischen Welt des Orients, von China, Japan und stürmischen Schiffsfahrten über das Meer des Südens. Einer der Freunde ist erkrankt, er versinkt länger als die anderen in sich und verstummt. Seine Erinnerungen an jüngste Ereignisse sind mehr als lückenhaft – manchmal erkennt er sogar seine Freunde nicht mehr. Das führt auch zu schwierigen Situationen, denn er kann wütend werden, wenn er nicht weiß, was die anderen von ihm wollen. Die Musik jedoch weckt Erinnerungen.

Das Projekt wird von der Aktion Demenz fachlich begleitet. So sagen die Musiker über ihre Produktion mit dem Titel »Vergissmeinnicht«: »Wir Schurken freuen uns, wenn Kinder bei diesem Konzert ältere Menschen erleben, die sich nicht entmutigen lassen. Unsere Spielfreude soll zur Lebensfreude werden.

Die Handlung ist getragen von Musik, be-seelt von den Orten, von der sie stammt. Und das ferne Ziel Panama, oder war es doch Shanghai? Was ist schon das Ziel, wenn die Reise so schön ist ... Musik spielt die Hauptrolle und stammt aus Norwegen, Österreich, der Schweiz, Italien, Serbien, China und Japan.

Nach Musik aus fernen Ländern bekommen die Familien im dritten Abokonzert Musik aus Köln zu hören. Nach einer Tour durch die Kölner Veedel der Reihe »PhilharmonieVeedel Pänz« ist der Kölner Liedermacher Johannes Stankowski zum zweiten Mal im Abo zu erleben. Und er kommt wieder in großer Besetzung, mit Band und Kinderchor, mit altbekannten Hits und neuen Songs. Wer in Köln wohnt und Kinder hat, wird an Liedern wie »Alles wird grün«, »Badewanne«, »Teekesselchenlied« oder auch »Die Sonne« in den letzten Jahren wohl kaum vorbeigekommen sein und so wird wohl auch dieses Konzert ein Mitsing-Fest. Musik, die alle glücklich macht, mit lustigen und tief sinnigen Texten zum Nachdenken und Mitsummen anregt und die ganze Familie mitnimmt.

Drei Monate später verlassen wir Köln dann wieder, denn das vierte Abokonzert widmet sich Norwegen. Der bekannte Moderator

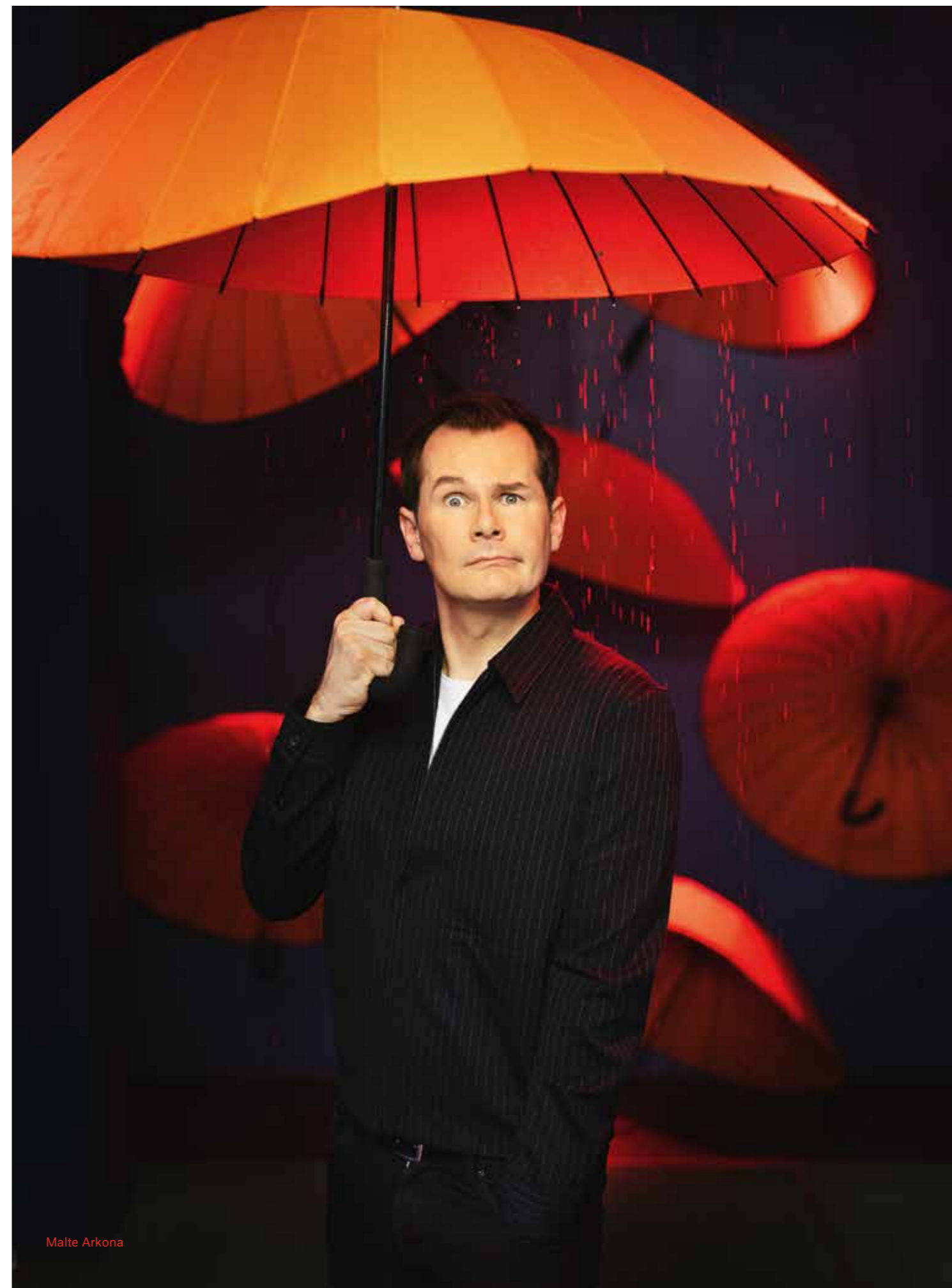
Im Abo sparen Sie bis zu **30%**

## Kinder-Abo

€ 35,- Kinder / € 69,- Erwachsene

5 Konzerte + 1 Theaterstück

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204 und über [kphil.de/abos](http://kphil.de/abos)



Malte Arkona





Johannes Stankowski & Band

## Konzerttermine

Samstag, 20. August 2022, 11:00

**Les Siècles**  
François-Xavier Roth *Dirigent*

**Igor Strawinsky** Le Sacre du printemps  
Bilder aus dem heidnischen Russland in zwei Teilen  
Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Sonntag, 9. Oktober 2022, 11:00

Vergissmeinnicht

**Die Schurken**  
Martin Schelling *Klarinette, Schauspiel*  
Stefan Dünser *Trompete, Schauspiel*  
Goran Kovacevic *Akkordeon, Schauspiel*  
Martin Deuring *Kontrabass, Schauspiel*

**Sara Ostertag** *Regie*  
**Michèle Rohrbach** *Regie*  
**Nina Ball** *Ausstattung*  
**Mathias Zuggal** *Lichtdesign*

Werke von **Giacomo Puccini, Claude Debussy, Edvard Grieg, Christoph Dienz** und **Nicola Piovani**

Eine Produktion der Schurken in Kooperation mit Bregenzer Festspiele, Lucerne Festival, KölnMusik (Kölner Philharmonie), Alte Oper Frankfurt, Aktion Demenz Vorarlberg, Demenz Liechtenstein und Land Vorarlberg

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Sonntag, 22. Januar 2023, 11:00

**Johannes Stankowski** *Gesang, Gitarre*  
**Jennifer Keßler** *E-Gitarre*  
**Albrecht Hegge** *Bass*  
**Philip Mancarella** *Klavier*  
**Claus Schulte** *Schlagzeug*

**Gülseli Baur** *Choreographie, Bühnenbild*

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Sonntag, 23. April 2023, 11:00

Malte und Mezzo in Norwegen

**Malte Arkona** *Moderation und Konzeption*  
**Mezzo** *Moderation*  
**Ragnhild Hemsing** *Violine, Hardangerfiedel*  
**Benedict Klöckner** *Violoncello*  
**Mario Häring** *Klavier*

Werke von **Ole Bull, Edvard Grieg, Johan Svendsen** und **Johan Halvorsen**

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Sonntag, 28. Mai 2023, 11:00

**Emily Hindrichs** *Sopran*  
**Verena Tönjes** *Mezzosopran*  
**Miljenko Turk** *Bariton*

**Ensemble Musikfabrik**  
**Annechien Koerselman** *Idee, Konzept, Regie*

**György Ligeti** *Aventures et nouvelles aventures*  
Musikalisch-dramatische Aktion in 14 Bildern für drei Sänger, sieben Instrumentalisten, drei Pantomimen, Tänzer und Statisten

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.



Ensemble Musikfabrik

Malte Arkona, inzwischen regelmäßig im Kinder-Abo zu Gast, hat dieses Mal einen Co-Moderator dabei, dem Schlaufuchs Mezzo. Bekannt sind die beiden als »die Klassikentdecker« aus Hörspiel und Fernsehen. So entdecken die jungen Konzertbesucher die Musik und Instrumente Norwegens. Denn die norwegische Geigerin Ragnhild Hemsing bringt ihre Hardangerfiedel mit und entführt die Zuhörer gemeinsam mit ihren Triopartnern Benedikt Klöckner am Cello und dem Pianisten Mario Häring. Durch die Musik von Ole Bull, Edvard Grieg, Johan Svendsen und Johan Halvorsen tauchen die Kinder ab in norwegische Fjorde und große grüne Weiten.

Zum Schluss wird gefeiert, und zwar der 100. Geburtstag von György Ligeti, einer der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts und Repräsentant der neuen Musik. Mit seinen »Aventures et nouvelles aventures« stürzt das Kölner Ensemble Musikfabrik das junge Publikum in eine musikalisch-dramatische Aktion in 14 Bildern für drei Sänger, sieben Instrumentalisten, drei Pantomimen, Tänzer und Statisten. Inszeniert durch die niederländische Regisseurin Annechien Koerselman, deren Regiekünste man zuletzt in der Saison 2020/21 mit ihrer Produktion »Die Verblecherbande« im Abo erleben konnte. Ein großes Finale in einem spannenden Abenteuer-Abo – auf geht's! Theresa de Luca



Christiane Oelze

# Chorkonzerte

Eintauchen in eine andere Welt

Die Kölner Chorszene ist so bunt und vielfältig wie die Stadt selbst – eine gute Basis, um die großen Chorwerke der Musikgeschichte aufführen zu können. Ganz im Zeichen von Bruckner steht die Sonntagsmatinee des Philharmonischen Chors Köln mit der beliebten f-Moll-Messe und dem »Te Deum«, das Bruckner als »Stolz meines Lebens« bezeichnete. Gleich drei Chöre – zwei aus Köln, einer aus Nürnberg – nehmen sich Verdis »Messa da Requiem« an. Ein Werk, das Chorsängerinnen und -sängern zwischen Angst vor Verdammnis und Hoffnung auf Erlösung wirklich alles abverlangt. Eine andere Welt tut sich auf, wenn der Gürzenich-Chor Köln Bernsteins komische Operette »Candide« aufführt, eine Parodie menschlicher Schwächen. Dem frühen geistlichen Werk »Dixit Dominus« des noch jugendlichen Händel widmet sich die Kartäuserkantorei Köln. Der Bonner Kammerchor und die Kölner Kantorei singen »Ein deutsches Requiem«, Brahms' Schlüsselwerk

der romantischen Chormusik. Beethovens Messe C-Dur, eine seiner seltenen Mess-Vertonungen, wird in einer Interpretation des Rodenkirchener Kammerchors zu hören sein und in Beethovens eindrucksvoller »Chorfantasie« mit dem Konzertchor Köln heißt es am Ende: »Nehmt denn hin, ihr schönen Seelen, froh die Gaben schöner Kunst.« km

## Konzerttermine

Sonntag, 25. September 2022, 11:00

**Esther Hilsberg** *Sopran*  
**Seda Amir-Karayan** *Alt*  
**Burkhard Solle** *Tenor*  
**Jens Hamann** *Bass*

**camerata vocale Berlin**  
**Inga Hilsberg** *Einstudierung*  
**Philharmonischer Chor Köln**

**Kölner Symphoniker**  
**Horst Meinardus** *Dirigent*

**Anton Bruckner** Messe Nr. 3 f-Moll WAB 28  
Te Deum C-Dur WAB 45 für Soli, vierstimmig  
gemischten Chor, Orchester und Orgel

Dienstag, 1. November 2022, 11:00

**KölnChor**  
**Rheinischer Kammerchor Köln**  
**Philharmonischer Chor Nürnberg**  
**Wolfgang Siegenbrink** *Dirigent*

**Giuseppe Verdi** *Messa da Requiem*  
für Soli, Chor und Orchester

Sonntag, 4. Dezember 2022, 16:00

**Gürzenich-Chor Köln von 1827 e.V.**

**Leonard Bernstein** *Candide*  
Komische Operette in zwei Akten

Samstag, 7. Januar 2023, 20:00

**N.N.** *Sopran*  
**Marie Henriette Reinhold** *Alt*  
**Patrick Grahl** *Tenor*  
**Raimund Nolte** *Bass*

**Kartäuserkantorei Köln**

**Concerto con Anima**  
**Paul Krämer** *Dirigent*

**Georg Friedrich Händel** »Dixit Dominus« HWV 232  
für Sopran, Alt, fünfstimmigen Chor und Orchester  
**Carl Philipp Emanuel Bach** *Magnificat D-Dur*  
Wq 215 für Soli, Chor und Orchester

Sonntag, 19. März 2023, 11:00

**Katharina Persicke** *Sopran*  
**Martin Berner** *Bariton*

**Bonner Kammerchor**

**Kölner Kantorei**

**Bochumer Symphoniker**  
**Georg Hage** *Dirigent*

**Arnold Schönberg** *Friede auf Erden* op. 13  
für gemischten Chor a cappella oder mit kleinem  
Orchester.

**Johannes Brahms** *Ein deutsches Requiem* nach  
Worten der heiligen Schrift op. 45  
für Sopran, Bariton, gemischten Chor und Orchester

Sonntag, 14. Mai 2023, 11:00

**Christiane Oelze** *Sopran*  
**Ingeborg Danz** *Alt*  
**N.N.** *Tenor*  
**Thomas Laske** *Bass*

**Rodenkirchener Kammerchor und Orchester**  
**Peter Stein** *Dirigent*  
**Arndt Martin Henzelmann** *Dirigent*

**Woldemar Bargiel** *Sinfonie C-Dur* op. 30  
für Orchester  
**Ludwig van Beethoven** *Messe C-Dur* op. 86  
für Soli, Chor und Orchester

Sonntag, 4. Juni 2023, 16:00

**Katharina Leyhe** *Sopran*  
**Anne-Kathrin Herzog** *Alt*  
**Ulrich Cordes** *Tenor*  
**Richard Logiewa-Stojanovic** *Bass*

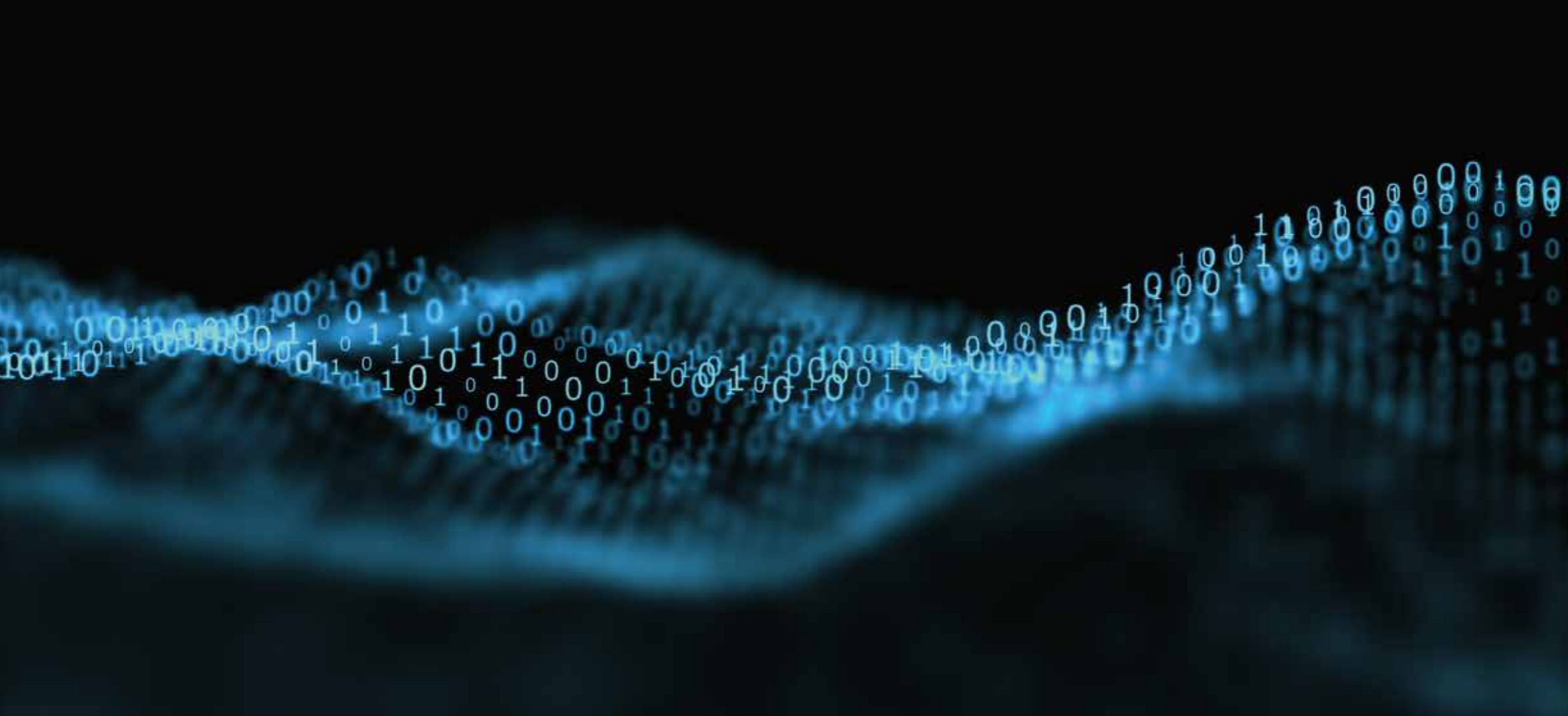
**Andreas Frese** *Klavier*

**Konzertchor Köln**

**Neues Rheinisches Kammerorchester Köln**  
**Jonas Manuel Pinto** *Dirigent*

**Ludwig van Beethoven** *Leonoren-Ouvertüre* Nr. 1  
C-Dur op. 138 für Orchester  
*Fantasie c-Moll* op. 80 für Klavier, Chor und Orchester  
»Chorfantasie«  
**Joseph Haydn** *Missa in tempore belli* C-Dur Hob  
XXII:9 für Soli, Chor, Orchester und Orgel  
»Paukenmesse«





# »Player Piano«

Interaktive Klanginstallation in der Kölner Philharmonie

Schlagwörter wie »Digitalisierung«, »Algorithmus« oder »Künstliche Intelligenz« bestimmen in diesen Tagen maßgeblich den öffentlichen Diskurs. Diese Debatte macht natürlich auch vor dem klassischen Konzertbetrieb nicht halt: Konzerthäuser und Festivals realisieren Musikprojekte an der Schnittstelle zwischen physischem und virtuellem Raum oder experimentieren mit Interaktionsformen, sprichwörtlich losgelöst von Raum und Zeit. Komponistinnen und Komponisten erforschen mit den neuen technischen Möglichkeiten und künstlicher Intelligenz unbekanntes Terrain mannigfaltiger Klangmöglichkeiten.

Die Kölner Philharmonie ist neugierig auf diese Möglichkeiten und hat als Kulturinstitution nicht nur die Aufgabe, sondern auch den Anspruch, diese musikalischen Entwick-

lungen und Erzählungen wahrzunehmen und aufzugreifen. Anlässlich des 35-jährigen Jubiläums im vergangenen Jahr hat sich das Haus mit diesen neuen künstlerischen Impulsen auseinandergesetzt. So wurde für die Saisoneroöffnung im Sommer 2021 ein Algorithmus entwickelt, der Jubiläumsschriften mit Erinnerungen und Anekdoten von Besucherinnen und Besuchern in klingende, einzigartige Klavierminiaturen transformierte – eine kleine Auswahl dieser kurzen Stücke kam im vergangenen September anlässlich der Eröffnung der neuen Konzertkasse am Kurt-Hackenberg-Platz zur Aufführung.

Seitdem – nach weiteren Monaten des vertiefenden Tüftelns – wurde intensiv am Abschluss und an der eigentlichen Zielgeraden des Projekts gearbeitet: Ein Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kölner Philharmonie hat seine Kompetenzen – über Musik- und Kommunikationsexpertise bis zu Programmierung – gebündelt und eine interaktive Klanginstallation entwickelt, welche direkt an die Klavierminiaturen anknüpft: eine Erweiterung des ursprünglichen Algorithmus um eine interaktive Dimension für das Konzertpublikum. Wie das funktioniert? Durch die Symbiose eines selbstspielenden Flügels und einer spezialisierten künstlichen Intelligenz, die auf Basis



Alle Konzerttermine unter [kphil.de/playerpiano](http://kphil.de/playerpiano)

jener Klavierminiaturen – und so letztlich der erhaltenen Zuschriften – trainiert wurde, einen Flügel zu spielen und sich mit jeder Interaktion weiterzuentwickeln.

Mit dem eigenen Smartphone kann über eine graphische Oberfläche spielerisch mit der Installation interagiert, die künstliche Intelligenz und somit die Klangerzeugung aktiv beeinflusst werden – die Veränderungen und Auswirkungen sind unmittelbar erlebbar. Dafür muss man weder Noten lesen noch ein Instrument spielen können – Neugierde, Experimentierfreude und ein Smartphone sind die einzigen Voraussetzungen. Im Besucherfoyer informiert eine Dokumentation des Projekts nicht nur über die Hintergründe, sondern gibt ebenso Einblicke in die Bedeutung des Computers für die jüngere Musikgeschichte und den neuerlichen Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Komposition.

Vom 19. bis zum 26. Juni 2022 besteht an ausgewählten Terminen im Rahmen eines Konzertbesuchs in der Kölner Philharmonie die Möglichkeit, das »Player Piano« im Foyer selbst auszuprobieren. Robert Eisinger

**LANDESMUSIKAKADEMIE NRW  
HÖHEPUNKTE 2022**

**CAJÓN-AKADEMIE –  
VON PERU BIS POP**  
Künstlerische Leitung: Prof. José J. Cortijo  
21. – 24. Juli 2022

**MUSIK UND KULTURELLE VIELFALT  
IM ALTER**  
Fachtagung  
10. September 2022

Probenort mit Unterkunft/Verpflegung und zahlreichen Workshops  
[www.lma-nrw.de](http://www.lma-nrw.de)

Fotos | Fond: Oguz DIRBAKAN/123rf.com (Baglama), Steffi Herrmann (Gambe), IngImage.com (Trompete), Take A Look In The Mirror, Public domain, via Wikimedia Commons (Percussion) LMA: Christian Palm (re.) Markus Valentin (Mitte), Hermann Willers (li.)

**DAS NEUE FESTIVAL**

**SHALOM-MUSIK-KOELN**

♥

**4.–11. August 22 | 50 Konzerte**  
[www.shalom-musik.koeln](http://www.shalom-musik.koeln)

GEFÖRDERT DURCH:

IN KOOPERATION MIT:

EINE INITIATIVE VON:



## KARTENKAUF

**koelner-philharmonie.de**  
Onlinekartenkauf im Webshop der Kölner Philharmonie.

**Philharmonie-Hotline: 0221 280 280**

**Vorverkaufsstelle**  
Konzertkasse  
Kurt Hackenberg-Platz / Ecke Bechergasse, 50667 Köln  
gegenüber der Kölner Philharmonie  
Montag–Samstag 12:00–20:00 Uhr



**Abonnementservice**  
Konzertkasse  
Kurt Hackenberg-Platz / Ecke Bechergasse, 50667 Köln  
Tel.: 0221 204 08 204  
abo@koelnmusik.de

**Vorverkauf**  
Allgemeiner Vorverkaufsstart für Konzerte im August, September und Oktober ist am 2. Juni, für Konzerte im November, Dezember 2022 sowie Januar 2023 am 18. August, für Konzerte im Februar, März und April 2023 am 3. November und für die Konzerte im Mai, Juni und Juli 2023 am 2. Februar.

**Kartenpreise**  
Zurzeit gelten für den Vorverkauf von Veranstaltungen in der Kölner Philharmonie alle Preise zusätzlich 10 Prozent Vorverkaufsgebühr. Wenn Sie Eintrittskarten telefonisch oder über das Internet erwerben, kommen Service- und Versandgebühren hinzu.

**Konzertkasse**  
Die Konzertkasse im Windfang der Kölner Philharmonie kann wegen der Corona-Schutzmaßnahmen nicht geöffnet werden, Konzertkarten sind bis auf Weiteres nur im Vorverkauf erhältlich. Die Konzertkasse am Kurt Hackenberg-Platz / Ecke Bechergasse öffnet 2 Stunden vor Konzertbeginn, dort können Sie noch Tickets im Vorverkauf erwerben. Stehplatzkarten werden bis auf Weiteres nicht angeboten.

**Ermäßigungen**  
Bei Konzerten der KölnMusik erhalten Schüler, Studierende (unter 29 Jahre), Auszubildende, Schwerbehinderte und Köln-Pass-Inhaber in der Regel 25 Prozent Rabatt. Bitte beachten Sie: Es kann nur jeweils eine Preisermäßigung beansprucht werden. Der Ermäßigungsnachweis ist beim Kauf der Karte und Einlass in den Saal unaufgefordert vorzuzeigen.

**Fahrausweise**  
Ihre Eintrittskarte ist zugleich Hin- und Rückfahrkarte im Verkehrsverbund Rhein-Sieg. Die Hinfahrt darf frühestens vier Stunden vor Beginn der Veranstaltung angetreten werden. Die Rückfahrt muss spätestens um 10 Uhr des Folgetages abgeschlossen sein, wenn am Abend keine Züge mehr verkehren. Im Hinblick auf die Gültigkeitsdauer der Fahrscheinberechtigung vor und nach der Veranstaltung gelten die Bestimmungen des jeweiligen Verkehrsverbunds bzw. Verkehrsunternehmens. Die Eintrittskarte ist nach Veranstaltungsbesuch nicht auf andere Personen übertragbar, auch nicht als Fahrausweise.

**Datenschutz**  
Wir nehmen den Datenschutz ernst und informieren Sie auf der Internet-Seite [koelner-philharmonie.de/datenschutz/](https://koelner-philharmonie.de/datenschutz/), wie wir Ihre Daten verarbeiten und welche Ansprüche und Rechte Ihnen nach den datenschutzrechtlichen Regelungen zustehen. In unserer Vorverkaufsstelle KölnMusik Ticket händigen wir Ihnen die Datenschutzerklärung gerne auch in gedruckter Form zum Mitnehmen aus.

## GUT ZU WISSEN

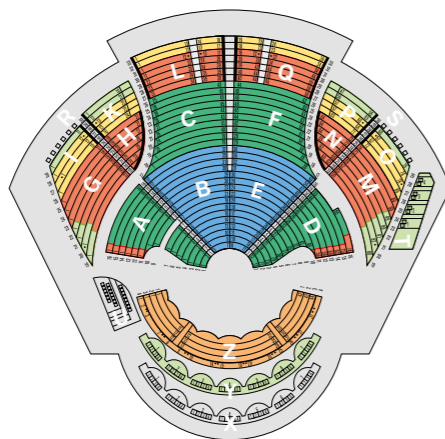
**Danke!**  
Wir tun alles, um Programm-, Besetzungs- oder Terminänderungen zu vermeiden. Trotzdem lassen sie sich manchmal nicht umgehen. Beachten Sie deshalb unsere Mitteilungen in der Tagespresse und im Internet ([koelner-philharmonie.de](https://koelner-philharmonie.de)). Grundsätzlich berechnen Besetzungs- und Programmänderungen nicht zur Rückgabe bereits erworbener Eintrittskarten oder Abonnements.

**Infos zur Corona-Pandemie**  
Die Auswirkungen der Corona-Pandemie machen manchmal kurzfristige Änderungen und Konzertabsagen unvermeidlich. Auch gelten aktuell besondere Vorschriften für den Konzertbesuch. Die regelmäßig aktualisierten Informationen finden Sie auf unserer Webseite unter [koelner-philharmonie.de/konzertbesuch](https://koelner-philharmonie.de/konzertbesuch).

## KONZERTSAAL

**Adresse**  
Unseren Konzertsaal finden Sie in der Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln im Schatten des Kölner Doms.

**Plätze**  
Besucher in den Blöcken C und F kommen schneller ins Foyer, wenn sie die oberen Ausgänge benutzen! Gehbehinderte brauchen für die X- und Y-Balkone jeweils nur neun Stufen zu überwinden. Die Plätze in Block Z erreichen Sie mit einem Aufzug. Bitte halten Sie den auf Ihrer Eintrittskarte vermerkten Platz ein.



<b>I BE</b>	
<b>II A C D F</b>	
<b>III G H L M N Q</b>	auch Seitenplätze <b>A+ D+</b>
<b>IV I K O P</b>	auch Reihe 32 und 33 <b>LQ</b>
<b>V T+ Y+ Z</b>	auch Seitenplätze <b>GM</b> Reihe 29 und 30 <b>IKOP</b>
<b>VI U+ X+</b>	Balkone
<b>Z</b>	Chorempore mit Rollstuhlplätzen (Reihe 4+)
<b>RS</b>	Stehplätze und Rollstuhlplätze

\* In diesen Blöcken kann es Sichtbehinderungen geben.  
• Diese Plätze werden nicht bei allen Konzerten angeboten.

## IMPRESSUM

**Das Magazin**  
ist die Zeitschrift der Kölner Philharmonie und erscheint aus gegebenem Anlass derzeit unregelmäßig. Das Heft ist im Abonnement für € 16,- im Postversand zu beziehen und liegt in ausgesuchten Verteilstellen aus. Abonnenten genießen besondere Vorteile.

**Herausgeber**  
Kölner Philharmonie, KölnMusik GmbH,  
Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

**V.i.S.d.P.**  
Louwrens Langevoort, Intendant

**Gesamtdesign**  
hauser-lacour kommunikationsgestaltung GmbH

**Redaktion**  
Gesa Köhne, mit Beiträgen von Dirk Beuster, Oliver Binder, Helge Birkelbach, Robert Eisinger, Dorle Ellmers, Guido Fischer, Christoph Guddorf, Andreas Harbig, Wolf Kampmann, Katherina Knees, Louwrens Langevoort, Theresa de Luca (TdL), Manfred Müller, Jürgen Ostmann, Annette Schroeder, Cyrill Stoletzky, Mario-Felix Vogt, Christoph Vratz, Anke Wildhusen (wil) und Björn Woll.

**Gestaltung und Layout**  
MWK Zimmermann & Hänel GmbH Köln  
[www.mwk-koeln.de](https://www.mwk-koeln.de)

**Druck**  
Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH, Bochum

**Anzeigen**  
MWK Zimmermann & Hänel GmbH Köln  
Ute Singer, Ralf Zimmermann  
Fon: 0221-12 34 35 · Fax: 0221-82 00 925  
Neumarkt 1c, 50667 Köln  
Mediaunterlagen auf Anfrage oder unter [www.mwk-koeln.de](https://www.mwk-koeln.de)

**Partner**

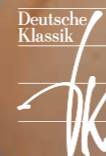
**Bildnachweis**

Seite (Motiv)	Rechteinhaber
Titel:	Marco Borggreve, S. 38
S. 3:	KölnMusik/Matthias Baus, S. 39:
S. 4:	Marco Borggreve, Visual FELIX 2022: KölnMusik/Sonja Denkhöfer, S. 40:
S. 5:	Felix Broede (o. l.), Parlophone Records Limited/Laure Bernard (u. l.), Gabriel Baharlia (o. r.), Jinho Park (u. r.), S. 41:
S. 6:	Mathias Benguigui, S. 42:
S. 7:	Peter Rigaud, S. 43:
S. 8:	Simon Pauly (l.), Fernando Sancho (r.), S. 44:
S. 10:	Satoshi Aoyagi, S. 46/47:
S. 11:	Marco Borggreve, S. 49:
S. 12/13:	Marco Borggreve (l.), Jürgen M. Pietsch (r.), S. 50:
S. 14:	Marco Borggreve, S. 51:
S. 15:	Felix Broede, S. 52:
S. 16:	Simon Pauly (o.), Alexandra Muravyeva (u.), S. 53:
S. 18:	Stefano Galuzzi, S. 54:
S. 19:	Benjamin Ealovega, S. 55:
S. 20:	Felix Broede/Sony Classical (o.), S. 56:
S. 21:	Benjamin Ealovega (u.), S. 57:
S. 22:	Clement Vayssières, S. 58:
S. 23:	Guy Vivien, S. 59:
S. 24:	Kilian Homburg (o.), Jörn Neumann (u.), S. 60:
S. 27:	Hugo Thomassen, S. 61:
S. 28:	Markus Werner, S. 62/65:
S. 29:	Arnaldo Colombaroli, S. 66:
S. 31:	Stefan Schweiger, S. 67:
S. 32:	Julien Benhamou, S. 68/69:
S. 33:	KölnMusik/Matthias Baus, S. 70:
S. 34:	Parlophone Records Limited/Laure Bernard (o.), Simon Fowler (u.), S. 71:
S. 35:	Kaupo Kikkas (o.), Marion Köll (u.), S. 72:
S. 36:	Simon Pauly, Daniele Reske, KölnMusik/Matthias Baus (v.o.n.u.), S. 73/74:
	S. 75:
	S. 76/77:

**Letzte Aktualisierung**  
9. Mai 2022

# Voller Klang voraus!

## Jan Lisiecki im Abo – jetzt auf [wdk-koeln.de](https://wdk-koeln.de)



Tickets und Infos auf [wdk-koeln.de](https://wdk-koeln.de)

**Kölner Philharmonie**

**WESTDEUTSCHE KONZERTDIREKTION**  
Klassik für Köln seit 1913





# | museen.koeln



Live und  
nach Hause!

Erleben Sie unser Online-Programm mit Führungen,  
Vorträgen und Veranstaltungen – ganz bequem von überall.

[www.museen.koeln/digital](http://www.museen.koeln/digital)

Museen der



Stadt Köln

